

# # Schweizerisches Bundesblatt.

XIV. Jahrgang. II.

Nr. 18.

19. April 1862.

---

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Frk.

Einschreibungsgebühr per Zeile 15 Cent. — Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden  
Druck und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei (G. Hünerwadel) in Bern.

---

## B e r i c h t

des

schweiz. Bundesrathes an die h. Bundesversammlung über  
seine Geschäftsführung im Jahr 1861.

---

### Geschäftskreis des Postdepartements.

#### I. Postwesen.

##### A. Einleitung.

Wir beginnen den diesjährigen Geschäftsbericht der Postverwaltung mit einer Uebersicht der sämtlichen Einnahmen und Ausgaben von den Jahren 1849 bis 1861 in ihren Hauptrubriken. Es liegt in dieser Uebersicht die deutlichste Antwort auf die Frage, welchen Einfluß die Eisenbahnen auf das finanzielle Ergebniß der eidgenössischen Postverwaltung ausgeübt haben. Während die Einnahmen von den Reisenden in den ersten 7 Jahren von 1849 bis 1856 bis zur Einführung von Eisenbahnen von Fr. 2,112,242 auf . . . . . Fr. 4,032,921 angestiegen waren, sanken sie in den letzten 5 Jahren von 1856 bis 1861 wieder auf . . . . . „ 1,933,787

herab, was eine Mindereinnahme von . . . . . Fr. 2,099,134

zur Folge hatte. Die entsprechende Ausgabenrubrik der Transportkosten konnte dagegen in dem gleichen Zeitraume von . . . Fr. 4,454,310 nur auf . . . „ 2,986,005

ermäßigt werden. Die Minderausgabe beträgt daher nur Fr. 1,468,305 und es stellt sich ein wirklicher Verlust von . . . „ 630,829 heraus.

Fr. 2,099,134

Wenn der Reinertrag der Postverwaltung nicht im gleichen Verhältniß sich vermindert hat, sondern von 1856 bis 1861 nur von Fr. 1,636,932 auf . . . „ 1,304,290

herabgesunken ist, mit einem Minderertrag von . . . Fr. 332,642 so haben wir dieses Ergebniß hauptsächlich der nachhaltigen Vermehrung der Einnahmen von Briefen zu verdanken, die vom Jahr 1849 von

Fr. 1,832,571

bis 1861 auf . . . „ 3,142,291

angestiegen sind; daher Vermehrung . . . Fr. 1,309,720

und demnach in 12 Jahren durchschnittlich eine konstante jährliche Mehreinnahme von Fr. 100,000 erzeugen. Dergleichen haben sich auch die Einnahmen von den Fahrpoststücken von 1849 von . . . Fr. 819,330

bis 1859 auf . . . „ 1,828,426

vermehrte, in 10 Jahren um . . . Fr. 1,009,096

also jährlich ebenfalls um Fr. 100,000. In den letzten 3 Jahren von 1859 bis 1861 haben die Reduktion der Taxen und die Konkurrenz der Eisenbahnen eine Verminderung der Einnahmen auf den Fahrpoststücken von . . . Fr. 1,828,426

auf . . . „ 1,706,727

im Ganzen von . . . Fr. 121,699

zur Folge gehabt, die sich aber bald wieder ausgleichen wird.

Dagegen verdient hervorgehoben zu werden, daß theils durch Vermehrung der Geschäfte, namentlich der Distribution, theils durch Vetheuerung des Lebensunterhaltes eine Erhöhung der Gehalte nothwendig geworden ist, die im Jahre 1849 . . . Fr. 932,731

im Jahre 1861 . . . „ 1,968,190

betrugen, demnach in 12 Jahren eine Vermehrung von Fr. 1,035,459 oder durchschnittlich in einem Jahre von Fr. 90,000 erzeugen.

Die Wahrnehmung, daß die Einnahmen von Reisenden vom Jahr 1860 auf 1861 nur noch um Fr. 45,853, die Transportkosten aber ebenfalls um Fr. 45,798 sich vermindert haben, während sich in den Einnahmen von Briefen und Fahrpoststücken, wie in früheren Jahren eine nachhaltige Vermehrung von Fr. 200,000 erzeugt, gibt uns die Ueber-

zeugung, daß beim Fortbestande der gegenwärtigen Taxen schon im laufenden Jahre der volle Betrag der Scalasumme an die Kantone ausbezahlt werden könnte. Ohne die im Hornung 1860 vorgenommene Reduktion der Taxen für Fahrpostsendungen würden wir diesen Zweck schon im abgelaufenen Jahre erreicht haben. Mit dem 1. Heumonath 1862 tritt nun aber das neue Tagengesetz und zugleich auch der neue Staatsvertrag mit dem Königreiche Italien in Kraft. Daß diese beiden Gesetze dem korrespondirenden Publikum sehr bedeutende Vortheile gewähren werden, unterliegt keinem Zweifel; aber eben so sicher müssen sich die Kantone auf einen bedeutenden Ausfall gefaßt machen, der sich, wie wir hoffen, durch die wachsende Frequenz des Verkehrs in wenigen Jahren wieder ausgleichen wird. Die Vorlage des Budgets für das Jahr 1863 wird uns den erwünschten Anlaß bieten, hierüber nähere Aufschlüsse zu ertheilen.

Bei dieser Sachlage ist es begreiflich, daß die Postverwaltung in Einführung von Neuerungen sehr zurückhaltend war, namentlich in solchen Aenderungen, die einen nachtheiligen Einfluß auf das finanzielle Ergebniß ausgeübt hätten, wie dieses bei Taxreduktionen, Geldanweisungen und Verträgen mit auswärtigen Staaten der Fall gewesen wäre. Die Bestrebungen der Verwaltung richteten sich dagegen vorzugsweise auf Erzielung größerer Dekonomie in den Ausgaben für Kurskosten und Bureau-material, für vermehrte und schnellere Distribution der Postsendungen durch zweckmäßige Instradirungen und Kartenschlüsse, namentlich durch Ausdehnung des Instituts der fahrenden Büreaux, der Vermehrung der Seitenkurse, der Botengänge und Briefvertragungen. Was die Mäßigkeit der Taxen, die Ausdehnung der Kurse und Botengänge bis in die entlegensten Ortschaften der Haupt- und Seitenthäler, die unentgeltliche Ablieferung der Postsendungen bis auf 10  $\text{T}$  ins Domizil des Adressaten betrifft, steht die schweizerische Postverwaltung keiner andern nach. Zudem besorgt die eidgenössische Post den Transport der Reisenden, der Pakete und Gelder in ausgedehntestem Maße, während die westlichen und südlichen Nachbarstaaten diesen Verkehr aus vermeintlicher Dekonomie, aber zum großen Nachtheil des Publikums der Privatindustrie überlassen. Wir dürfen indessen bei diesem Anlasse nicht verhehlen, daß die meisten unserer Nachbarstaaten sich eines großen Vortheils erfreuen, den wir in der Eidgenossenschaft zur Stunde noch entbehren; wir meinen die Beförderung der Reisenden, der Korrespondenzen, der Geld- und Waarensendungen auf den Eisenbahnen zur Nachtzeit. Eine Menge von Beschwerden und Reklamationen rühren nur daher, daß die Bahnzüge in der Regel schon um 10 Uhr des Nachts ihre Kurse beendigen und vor 5 $\frac{1}{2}$  Uhr nicht wieder beginnen. Ein gutberechneter Fahrtenplan, nach welchem des Nachts um 9 Uhr eine Kreuzung der Züge in Olten stattfände, könnte diesem Uebelstand gründlich abhelfen, und es scheint uns, daß durch loyales Zusammenwirken der theiligtigten Administrationen dieses Ziel wol zu erreichen wäre. Vergleichen wir übrigens den Reinertrag

der eidgenössischen Posten mit demjenigen einiger anderer Administrationen, so ergibt sich, daß das finanzielle Ergebniß unserer Post, trotz mannigfacher größerer Vortheile, welche dieselbe dem Publikum gewährt, dennoch als ein nicht ungünstiges erscheint.

Staaten ohne Transport von Reisenden und Fahrpoststücken.

|            |            | Einnahmen.<br>Franken. | Ausgaben.<br>Franken. | Reinertrag.<br>Franken. |
|------------|------------|------------------------|-----------------------|-------------------------|
| England    | 1860 . . . | 84,572,500             | 49,767,700            | 34,804,800              |
| Frankreich | 1860 . . . | 63,961,375             | 40,463,423            | 23,497,952              |
| Belgien    | 1859 . . . | 4,647,080              | 2,999,900             | 1,647,180               |

Staaten mit Transport von Reisenden und Fahrpoststücken.

|                   |          |               |           |           |
|-------------------|----------|---------------|-----------|-----------|
| Bayern            | 1860     |               |           |           |
| fl. 100 = Fr. 214 |          | Fr. 5,544,973 | 4,412,035 | 1,132,938 |
| Württemberg       | 1861     |               |           |           |
| fl. 100 = Fr. 214 |          | „ 3,748,944   | 3,242,237 | 506,707   |
| Schweiz           | 1861 . . | „ 7,112,951   | 5,808,661 | 1,304,290 |

**B. Personelles.**

Das Bundesgesetz über die Organisation der Postverwaltung enthält im Art. 8 die Bestimmung, daß zur Leitung des gesammten Postwesens ein Generalpostdirektor ernannt werden soll. Diese Stelle wurde bei Beginn der eidgenössischen Postverwaltung wirklich besetzt. Als dann aber der Gewählte seine Entlassung verlangte und in Folge eröffneten Konkurses keine geeignete Persönlichkeit sich zeigte, erhielt das Postdepartement den Auftrag, die Generaldirektion unmittelbar zu besorgen, wie dieses auch bei der Zollverwaltung der Fall war. Bei Berathung des Bundesgesetzes über die Errichtung und Besoldung der eidgenössischen Beamten im Jahr 1858 hatte der Ständerath mit Stichentscheid beschlossen, die Stelle eines Zentralpostdirektors mit einem Gehalt von Fr. 7000 wieder aufzunehmen. Der Nationalrath aber lehnte die Zustimmung zu diesem Beschlusse ab, und verwarf auch den Antrag, dem Oberpostsekretär einen Adjunkten mit Fr. 3600 Gehalt beizugeben. Bei Vorlage des Budgets für das Jahr 1859 hatten wir ebenfalls in Uebereinstimmung mit dem Organisationsgesetz die Stelle eines Generalpostdirektors mit Fr. 5000 Gehalt aufgenommen, in der Absicht, bis zu passender Besetzung dieser Stelle einen Theil dieser Summe für die Stellvertretung der obern Postbeamten zu verwenden. Aber auch dieser Antrag wurde sowol im Nationalrath als im Ständerath verworfen. Wir halten dessen ungeachtet unsere Ansicht fest, daß es für den ersprißlichen Gang der Postverwaltung sehr wünschbar wäre, die Zahl der obern Postbeamten zu vermehren, um auch neben der Besorgung laufender Geschäfte Zeit zu

gewinnen, eingreifende Verbesserungen im Postdienst, Vertragsunterhandlungen und Inspektionen in den Postkreisen vornehmen zu können.

Einen neuen Beweis, wie schwierig es ist, bei geringen Gehälten ganz geeignete Persönlichkeiten für Besetzung der obern Postbeamtenstellen zu finden, lieferte uns die Erfolglosigkeit der für die Kursinspektorstelle eröffneten Konkurrenz. Ein hinreichendes tüchtiges Personal wäre namentlich im Kursbureau nothwendig, das mit den größten Summen zu verkehren hat und dessen einsichtige und praktische Verfügungen den wesentlichsten Einfluß sowohl auf das finanzielle Ergebniß als auf Befriedigung des Publikums ausüben.

Der Verkehr verlangt von der Postverwaltung eine dem schnellen Eisenbahntransport der Briefe, Zeitungen und Pakete entsprechende Beschleunigung in der Austheilung dieser Gegenstände an die Adressaten. Eine weitere Vermehrung der Zahl der bezüglichlichen Angestellten der Postverwaltung und der Besoldungen wird daher in dieser Aufgabe ihre volle Rechtfertigung finden.

Die allseitigen Anforderungen für Erhöhung von Gehälten der Postbeamten und Bediensteten bildet eine stehende Rubrik der Verhandlungen der Verwaltung und ihrer Rechenschaftsberichte. Diese Begehren haben zum größern Theil ihre Berechtigung vermöge der erweiterten Dienstleistungen, die man von den Angestellten in Anspruch nimmt und des allgemeinen Steigens der Preise der meisten Lebensbedürfnisse und der Wohnungen. Indessen zieht die Postverwaltung diese Gesuche nur so weit in Betracht, als eine anerkannte Dringlichkeit vorliegt, und dürfte eher die bisher hierin beachtete Zurückhaltung, die in manchen Fällen vielleicht als Härte erschien, als eine zu leichte Gewährung zu verantworten haben.

Um ein möglichst gleichförmiges und billiges Verfahren zu sichern, werden die Besoldungsverhältnisse, außer wo Verzug eine Störung des Dienstes bringen kann, bloß einmal im Jahre für Kreise in Behandlung und, so weit nothwendig, regulirt.

Die statistische, hier nachfolgende Uebersicht weist nach, wie sich die Kosteinnahmen, als Hauptfaktor der Verrichtungen der Postbeamten zu deren Besoldungen, seit der Zentralisirung der Posten verhalten haben, wobei wir wiederholt erwähnen, daß die ungünstigere Proportion der letzten vier Jahre in dem Wegfallen der Reisendentagen zu suchen ist, indem seither die verminderten Einnahmen meistens in den kleinen Beträgen der Brief- und Paketttagen einlaufen, deren Bezug mit gleicher Mühe wie für größere Beträge verbunden ist.

| Jahrgang. | Rohcinnahmen. | Ausgaben an Besoldungen laut Postverwaltungsrechnung. | Verhältniß der Besoldungsausgaben zu den Rohcinnahmen. |
|-----------|---------------|-------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
|           | Fr.           | Fr.                                                   | Prozente.                                              |
| 1849      | 4,898,327     | 932,731                                               | 19,90                                                  |
| 1850      | 5,188,871     | 993,321                                               | 19,14                                                  |
| 1851      | 5,686,367     | 1,021,420                                             | 17,96                                                  |
| 1852      | 6,514,634     | 1,095,580                                             | 16,81                                                  |
| 1853      | 7,083,503     | 1,156,282                                             | 16,32                                                  |
| 1854      | 7,425,794     | 1,286,346                                             | 17,45                                                  |
| 1855      | 7,713,587     | 1,349,148                                             | 17,49                                                  |
| 1856      | 8,363,128     | 1,417,613                                             | 16,95                                                  |
| 1857      | 8,279,989     | 1,534,602                                             | 18,53                                                  |
| 1858      | 7,358,694     | 1,787,643                                             | 24,29                                                  |
| 1859      | 7,123,230     | 1,829,250                                             | 25,68                                                  |
| 1860      | 6,916,911     | 1,890,988                                             | 27,34                                                  |
| 1861      | 7,103,482     | 1,968,190                                             | 27,71                                                  |

Bei den hienach bezeichneten ausländischen Postverwaltungen stehen die Besoldungen in höchst Verhältnisse zu den Rohcinnahmen:

|                  |           |           |           |
|------------------|-----------|-----------|-----------|
|                  | £. St.    | £. St.    | Prozente. |
| England 1860     | 3,382,900 | 1,066,920 | 31,5      |
|                  | Fr.       | Fr.       |           |
| Belgien 1859     | 4,606,134 | 1,799,250 | 39,—      |
|                  | Fl.       | Fl.       |           |
| Bayern 1859/1860 | 2,591,100 | 726,784   | 28,—      |

Von andern Verwaltungen ist der Stand der Besoldungen nicht genau bekannt.

Man hat auch die Frage aufgeworfen, ob nicht die Besoldungen der Bureaubeamten durch theilweise Ueberlassung eines Antheils an den Zeugnissen in ein richtigeres und zugleich für den Beamten, wie für die Postverwaltung günstigeres Verhältniß zu stellen wären.

Die Postverwaltung betrachtet diese Frage immerhin noch als eine offene, obgleich die Gesetzgebung durch Aufhebung aller Nebengebühren der Postbeamten in dieser Richtung bereits entschieden zu haben scheint, und dieses Verfahren jedenfalls den Vorzug größerer Einfachheit in Ermittelung und Verrechnung der Besoldungen für sich hat und jene unzulässige Spekulation ausschließt, die in einzelnen Fällen von Seite der Beamten in der Art der Hebung der Einnahmen etwa vorkommen könnte.

Als weiterer Beheß in Besoldungssachen ist ferner erwähnt worden, es dürfte versucht werden, mittelst Verabreichung einer fixirten jährlichen Summe an die Chefs der Bureau, denselben alle und jede Verpflichtungen für Leistung der Postdienstverrichtungen, Lieferung der Arbeits-

kräfte und für Verantwortlichkeit, Beschaffung des Lokals, vielleicht selbst der Bestellung der Postgegenstände im ganzen Büreaubezirk zu überbinden. Ein solches Verfahren würde nun kaum verfehlen, jenen Uebelständen zu rufen, die mit einseitiger Ausbeutung der Kräfte Anderer verbunden sind, und daher in einer Verwaltung schwerlich sich bewähren, deren Organe, selbst bei sehr bescheidenem Grade von Bildung immerhin die Stellung von Beamten und Bediensteten in Anspruch nehmen können und zum Unterschiede von andern industriellen Privatunternehmungen (Fabriken u. s. w.) nicht in die bloße Konvenienz des Arbeitgebers gestellt sein wollen.

### Beamte und Bedienstete.

Wir fügen in den Beilagen Nr. 2 und 3 die Uebersichten über die Zahl der Postbüreaux und Bedienstungen, so wie über die Zahl der angestellten Personen auf den Schluß des Jahres 1861 bei.

Es ergaben sich während des Jahres 1861 folgende Veränderungen des Bestandes:

| a. Stellen.                                                                               | 1861          |              |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|--------------|
|                                                                                           | Vermehrung    | Verminderung |
|                                                                                           | gegen 1860.   |              |
| Ortsbüreau . . . . .                                                                      | 1             | —            |
| Fahrende Postbüreau . . . . .                                                             | —             | —            |
| Der Dienst derselben wurde theilweise auf<br>weitere Strecken ausgedehnt. (S. Kurzwesen.) |               |              |
| Postablagen . . . . .                                                                     | 21            | —            |
| Bedienstete im Auslande . . . . .                                                         | 1             | —            |
| Messagerie-Angestellte im Auslande . . . . .                                              | 2             | —            |
|                                                                                           | Vermehrung 25 | —            |
| b. Beamte und Bedienstete.                                                                |               |              |
| Generalpostdirektion . . . . .                                                            | —             | 2            |
| Kreispostdirektionen . . . . .                                                            | 3             | —            |
| Hauptpostbüreau . . . . .                                                                 | 15            | —            |
| Anderer Postbüreaux . . . . .                                                             | 7             | —            |
| Messagerie-Angestellte und Agenten im Aus-<br>lande . . . . .                             | 2             | —            |
| Postablagehalter . . . . .                                                                | 21            | —            |
| Briefträger und Briefkastenleerer . . . . .                                               | 21            | —            |
| Kreisboten . . . . .                                                                      | 12            | —            |
| Büreaudiener, Paker, Wagenwascher u. . . . .                                              | 6             | —            |
| Kondukteure . . . . .                                                                     | 6             | —            |
| Aushilfskondukteure . . . . .                                                             | —             | 3            |
| Volontäre, provisorische Gehilfen . . . . .                                               | —             | 6            |
| Vakante Plätze . . . . .                                                                  | —             | 4            |
|                                                                                           | 93            | 15           |
|                                                                                           | 15            |              |
| Vermehrung                                                                                | 78            |              |

## 2. Gehalte.

Durch die Beilage Nr. 4 wird der Stand der Besoldungen nach den Kreispostrechnungen vom ganzen Jahr 1861 dargestellt. Außer den fixirten Besoldungen erscheinen hiebei die bedeutenden Ausgaben für Stellvertretung von Beamten und Bediensteten bei Abwesenheit wegen Krankheit oder Militärdienst, die vorübergehenden Aushilfen bei außerordentlichem Bedarfe und die Gehaltsnachgenüsse der Familien verstorbener Angestellter nach Art. 4 des Besoldungsgesetzes vom 30. Juli 1858.

## 3. Kautionen.

Die Postverwaltung war im Laufe des Berichtsjahres in keinem Falle genöthigt, die Amtsbürgen von Beamten zu belangen; um so weniger hat das Bürgschaftswesen zu irgend welchen Reklamationen oder zu Abänderungen der bestehenden Einrichtung Anlaß dargeboten.

## C. Geschäftsgang und Disziplin.

Was die Postdirektionen durch Beschränkung der größern Postwagenkurse an Geschäftserleichterung gewonnen haben, ist denselben durch die Vermehrung der kleinen Kurse und des Bureau- und Briefträgerdienstes, so wie durch die fahrenden Postbüreau reichlich zugewachsen. Die Kreispostdirektoren entledigen sich im Ganzen ihrer Geschäfte in befriedigender Weise, und das Postdepartement hat nur die frühere Bemerkung zu wiederholen, daß diese Beamten durch die laufenden Geschäfte nur zu sehr an ihre Kanzleilokale gebunden und hiedurch verhindert sind, den Dienst in den Büreau, das Rechnungswesen, den Kurzdienst, den Dienst der Ablagen und Briefträger fortwährend in seinen Einzelheiten zu verfolgen und zu überwachen. Die Postverwaltung sucht diesem Mangel durch Nachziehung und Beigabe tüchtiger Kreispostbeamten abzuhelpen. Immerhin betrachten wir den Kreispostdirektor als den ständigen Inspektor des Dienstes seines Postkreises, dessen Thätigkeit, wenn mit Einsicht und Autorität verbunden, und von der genauesten Personal- und Lokalkenntniß unterstützt, am besten geeignet ist, die pünktliche Vollziehung der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften zu sichern und den Dienst den Bedürfnissen des Publikums auf die zweckmäßigste Weise anzupassen. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat die Postverwaltung die bisherige Kreiseintheilung als der technischen Seite des Dienstes ganz entsprechend erachtet und zu Vorschlägen für Abänderungen nicht Grund gefunden. Diese Kreiseintheilung stimmt eben so sehr mit den Bedürfnissen des Publikums und den Wünschen der Kantone überein. Ersteres liebt es, seine Begehren und Beschwerden mündlich, oder wenn schriftlich mit möglichst wenigem Zeitverlust, an die Kreispostdirektion, als dem mit erheblichen Kompetenzen ausgerüsteten Organ der Verwaltung zu bringen, und die Kantone würden wol eher einer Vermehrung der Postkreise, als einer Verminderung und weitem Centralisirung das Wort sprechen.

Daß übrigens die Ordnung bei den Beamten und Bediensteten von den Kreispostdirektionen in wirksamer Weise gehandhabt wird, ist durch die vielen Berichte und Anzeigen derselben an das Postdepartement und dessen Verfügungen von Entlassung, Verweis, Ordnungsstrafe u. konstatirt. Nähere Angaben hierüber sind in der Beilage Nr. 5 enthalten.

### D. Posttaxen.

Mit dem Jahre 1861 schließt die letzte vollständige Jahresperiode des Posttagengesetzes vom 25. August 1851, welches anlässlich der Münzreform an die Stelle des ersten Bundesgesetzes über die Posttaxen vom 4. Juni 1849 getreten ist und nun auf 1. Juli 1862 dem Bundesgesetz vom 6. Februar 1862 zu weichen hat.

Wir stellen zur Vergleichung hienach die wesentlichsten Sätze der Briefpost- und Fahrposttaxen übersichtlich zusammen: (Siehe die Beilage.)

Nach dem Posttagengesetz vom 25. August 1851 ergibt sich eine Durchschnittstaxe des einfachen Briefes im Innern der Schweiz für 1861 von Rappen 10,86. Von Briefen im Verkehr mit dem Auslande steht die schweizerische durchschnittliche Taxe auf 12–13 Rp. Diese Durchschnitte werden fortan nun heruntergehen, da mit Ausnahme der unfrankirten Briefe die Taxe der weitesten Entfernung bei inneren Briefen nur 10 Rp. beträgt und im Verkehr mit Italien durch den Vertrag vom 8. August 1861 die schweizerisch-italienische Brieftaxe von 40 auf 30 Rp. herabgesetzt ist, wobei beide Postverwaltungen in gleichem Maße theilhaftig sind.

Ein näheres Eintreten auf das Posttagengesetz vom 6. Februar 1862 unterbleibt hier um so eher, als dessen Bestimmungen erst auf 1. Juli 1862 zur Ausführung gelangen; jedoch dürfen wir jetzt schon erwähnen, daß durch dieselben in Vereinfachung und Ermäßigung der Posttaxen ein großer Fortschritt gemacht worden ist, der dem Verkehre sehr zum Vortheil gereichen wird.

Nach dem bisherigen Tagengesetze wird die Taxe von Fahrpoststücken nach der Entfernung vom Postbureau der Aufgabe bis zum Postbureau, welches die Distribution besorgt (auf Grundlage der kürzesten Poststraße) berechnet. Das neue Posttagengesetz setzt den Ortsrayon auf die Entfernung von Bureau oder Ablage zu Bureau oder Ablage fest. Die Ablieferung der Briefe und kleinern, zum Transport durch die Fußboten geeigneten Fahrpoststücke in die Wohnung der Adressaten wird durch die Briefträger besorgt; schwerere Stücke über 10  $\text{Z}$ , oder solche von Werth über 1000 Fr. sind von den Adressaten auf dem Postbureau in Empfang zu nehmen, welcher von deren Eintreffen durch einen Avis benachrichtigt wird.

| Tagengesetz.<br>Datum.               | Briefe.                                                                                                                                                   | Drucksachen unter Band.<br>Frankaturtage.                                                                                                                          | Zeitungen<br>(abonnirte)<br>ohne Unterschied der Distanz. | Fahrgeldsätze.<br>Von je 5 Stunden der kürzesten Poststraße.                                                                                                                   |
|--------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 4. Juni 1849                         | Bis $\frac{1}{2}$ Loth (7,8 Gramme)<br>bis                      über<br>2 Std. 10 Std. 25 Std. 40 Std. 40 Std.<br>Rp. 4   7,5   15   22,5   30<br>Franko. | Bis 2 Loth (31 Gramme)<br>bis                      über<br>10 Std. 25 Std. 40 Std. 40 Std.<br>Rp. 4   7,5   11,5   15<br>32 bis 63 Grammen<br>7,5   15   22,5   30 | Rp. 0,75 bis 1 Loth<br>„ 1,50 über 1 „                    | per $\mathcal{R}$ vom Werthe<br>Rp. 1,5 von je Fr. 72 = Rp. 1,5<br>nebst fixem Zuschlag von 7,5 bis 30 Rp.<br>per Stük.                                                        |
| 25. August 1851                      | Bis $\frac{1}{2}$ Loth<br>bis 2 Std. bis 10 Std. über 10 Std.<br>Rp. 5   Rp. 10   Rp. 15                                                                  | Bis 4 Loth<br>bis 10 Stunden über 10 Stunden<br>Rp. 5           Rp. 10                                                                                             | Rp. 0,75 bis 2 Loth                                       | Rp. 2 von je Fr. 100 Rp. 3<br>nebst fixem Zuschlag von Rp. 10 per<br>Stük.                                                                                                     |
| Fahrgeldtarif vom<br>1. Februar 1860 | . . . . .                                                                                                                                                 | . . . . .                                                                                                                                                          | . . . . .                                                 | Bis 10 $\mathcal{R}$ Bis Fr. 4000<br>Rp. 2 per Fr. 100 Rp. 2<br>über 10 $\mathcal{R}$ über Fr. 4000<br>Rp. 1 per Fr. 100 Rp. 1<br>nebst fixem Zuschlag von Rp. 10 per<br>Stük. |
| 6. Februar 1862                      | Bis 10 Gramme<br>bis 2 Stunden über 2 Stunden<br>Rp. 5           Franko Rp. 10<br>Porto „ 15                                                              | Für alle Distanzen<br>bis 15 Gramme bis 60 Gramme<br>Rp. 2           Rp. 5                                                                                         | Rp. 0,75 bis 30 Gr.                                       | Bis 10 $\mathcal{R}$ Bis Fr. 1000<br>Rp. 2 per Fr. 100 Rp. 2<br>über 10 $\mathcal{R}$ über Fr. 1000<br>Rp. 1 per Fr. 100 Rp. 1<br>nebst fixem Zuschlag von Rp. 10 per<br>Stük. |

Wenn auch im Ganzen, vermöge der allgemeinen Verkehrszunahme, die Zahl der im Jahr 1861 mit den Posten transportirten Stüke diejenige von 1860 um 105,036 (2%) übersteigt, so ergeben sich dennoch in den Postkreisen Lausanne, Aarau und Neuenburg einige Rückschritte. Dieselben mögen zum Theil wol von der Stofung einiger industrieller Zweige herrühren; jedoch würde vermuthlich auch dort, ohne die Konkurrenz der Eisenbahnen im Waarentransport, eine Verminderung der Frequenz wohl nicht eingetreten sein.

Die nähere Darstellung über Zahl und Ertrag der Fahrpoststüke wird in der Beilage Nr. 6 gegeben.

Die Herabsetzung der Fahrposttagen auf 1. Februar 1860 hatte einen Minderertrag für 1860 gegen 1859 von Fr. 171,453 zur Folge. Das Jahr 1861 ist nun nur noch um Fr. 120,699 gegen 1859 im Rückstande, und demnach vorauszusehen, daß vermöge der wachsenden Frequenz, bei erheblich verminderten Tagen, der frühere Stand des Ertrages bald wieder erreicht sein werde.

### Geldanweisungen.

Das Bundesgesetz über die Posttagen vom Jahr 1851 hat die Einführung der postamtlichen Geldanweisungen (Mandats de poste, vaglia postali) vorgesehen. Bei der in der Schweiz bestehenden schnellen und wohlfeilen Beförderung der Geldsendungen, die in Frankreich, Belgien und Italien von der Post gar nicht besorgt werden und daher durch Gestattung von Geldanweisungen ersetzt werden muß, erschien die Einführung dieses Institutes hier nicht als besonders dringend. In Deutschland, wo das Postregal ebenfalls auf den Transport von Fahrpoststüken ausgedehnt wird, sind daher auch die Geldanweisungen weit seltener vorgekommen als die Geldsendungen, wie aus nachstehender Uebersicht zu ersehen ist.

1859.

| Haarsendungen.           |           |                   | Anweisungen. |                 |
|--------------------------|-----------|-------------------|--------------|-----------------|
|                          | Zahl.     | Werthbetrag.      | Zahl.        | Werthbetrag.    |
| Frankreich . . . . .     | keine     | keine             | 3,807,836    | Fr. 92,779,824  |
| Großbritannien . . . . . | keine     | keine             | 6,969,108    | £. 13,250,930   |
| Baden . . . . .          | 1,772,142 | fl. 167,117,850   | 2,522        | fl. 35,002      |
| Preußen . . . . .        | fehlt     | Thlr. 589,400,669 | fehlt        | Thlr. 5,451,849 |
| Bayern . . . . .         | fehlt     | fehlt             | 8,463        | fl. 95,472      |
| Württemberg . . . . .    | 1,043,900 | fl. 137,489,307   | 1,651        | " 14,014        |
| Oesterreich . . . . .    | fehlt     | " 630,000,000     | keine        | keine           |

Um dem in neuester Zeit ausgesprochenen Wunsche entgegen zu kommen, haben wir gleichwol die Einführung dieses Institutes beschlossen, stießen aber bei der Verathung des uns vorgelegten Entwurfes einer bezüglichen Verordnung hinsichtlich des Systems sowol als der Taxen und der Höhe der Einzahlungen auf so viele Schwierigkeiten, daß wir das in Verathung liegende neue Posttagengesetz abwarten zu sollen glaubten, um das neue Institut den Bestimmungen desselben besser anpassen zu können.

Die Einführung der Geldanweisungen für den internen Verkehr ist also, nachdem das neue Posttagengesetz erlassen worden ist, dem Jahr 1862 vorbehalten.

Hingegen wurde unterm 10. Dezember 1860, wie in dem Geschäftsbericht über dieses Jahr kurz angedeutet worden ist, mit der sardinischen Postverwaltung ein provisorischer Vertrag abgeschlossen, in Folge dessen der italienisch-schweizerische Geldanverkehrsverkehr mit dem 1. Mai 1861 ins Leben getreten ist.

Italienischerseits wurden von diesem Verkehr die beiden Sizilien noch ausgeschlossen; hingegen ward der Grundsatz angenommen, daß alle übrigen italienischen Postbüreau Geldanweisungen ausstellen können, welche bei jedem beliebigen schweizerischen Postbüreau zahlbar sind, so wie andererseits sämtliche schweiz. Postbüreau zur Ausstellung und alle italienischen Bureau (beide Sizilien ausgenommen) zur Einlösung von Geldanweisungen angewiesen sind.

Das Maximum einer Anweisung ward auf Fr. 100 festgesetzt, und die Taxe beträgt 10 Rappen von je Fr. 10 oder deren Bruchtheil. Jede Verwaltung bezieht die Hälfte der entfallenen Taxen.

In dem unterm 8. August 1861 mit Italien abgeschlossenen Postvertrage wurde der Geldanweisungsverkehr auf das ganze Königreich ausgedehnt und durch das Vollziehungsreglement für einstweilen das Maximum einer Anweisung auf Fr. 150 erhöht, wobei auch noch eine weitere Erhöhung mit der Bestimmung vorbehalten ist, daß die Taxe von den Beträgen über Fr. 100 von je Fr. 50 oder deren Bruchtheil 20 Rappen betragen soll.

Das Institut der schweizerisch-italienischen Geldanweisungen wurde sofort mit dem Tage von dessen Einführung benutzt, und bereits im ersten Monat (Mai) sind von den schweiz. Postbüreau 417 Geldanweisungen im Betrage von Fr. 19,974. 27 ausgestellt und 289 in Italien ausgesetzte Anweisungen im Betrage von Fr. 14,545. 53 eingelöst worden.

Es ist hiebei die interessante Thatsache wahrgenommen worden, daß während der ersten Monate in der Schweiz bedeutend mehr Geldanweisungen ausgestellt wurden als in Italien, währenddem nach und nach die in Italien ausgesetzten Anweisungen die in der Schweiz ausgesetzten bedeutend überstiegen. Diese Wahrnehmung berechtigt wol zu dem Schlusse, daß das schweizerische Publikum das neue Verkehrsmittel sofort auffaßte und zu benutzen wußte.

Während der 8 Monate des Geldanweisungsverkehres wurden von den schweizerischen Postbüreau im Ganzen 3318 Anweisungen im Betrage von Fr. 158,898. 83 ausgestellt, und 3095 italienische Anweisungen im Betrage von Fr. 171,259. 03 eingelöst.

Die schweizerische Postkasse bezog hievon an Gebühren den Nettobetrag von Fr. 1689. 25. Indessen bringen die Geldanweisungen der Postkasse indirekte noch einen weiteren Ertrag, und zwar einerseits durch Lösung von Empfangscheinen und andererseits dadurch, daß ein großer Theil der Anweisungen in Chargirten Briefen versandt wird. So hat die Anzahl der vom Monat Mai bis September 1861 aus der Schweiz nach Italien versandten Chargébriefe gegenüber den nämlichen Monaten des Jahres 1860 um 1102 Stüke und die Anzahl der aus Italien nach der Schweiz gelangten Chargébriefe um 264 Stüke zugenommen.

Der schweizerisch-italienische Geldanweisungsverkehr wird mehr oder weniger durch die ganze Schweiz benutzt, und es haben sich dabei während der 8 Monate 190 Büreaux, die größtentheils den Kantonen Tessin, Graubünden, Genf, Valais und Waadt angehören, betheiligt. Der Durchschnittsbetrag der in der Schweiz ausgestellten Anweisungen beträgt Fr. 47. 89 und derjenige der in Italien ausgestellten Anweisungen Fr. 55. 87.

Das Minimum einer in der Schweiz ausgestellten Anweisung betrug 42 Rappen und das Minimum einer in Italien ausgestellten Anweisung 60 Rappen. Im Maximalbetrage von Fr. 100 sind in der Schweiz 624 und in Italien 999 Anweisungen ausgestellt worden.

Der Umstand, daß die Anweisungen aus Italien nach der Schweiz stärker sind als umgekehrt, läßt darauf schließen, und wird durch die nachstehende Uebersicht bestätigt, daß sich der Handel bereits etwelchermaßen bei diesem Verkehr betheiligt, und die Reduktion der Taxen dürfte eine weitere Betheiligung zur Folge haben.

Der Hauptverkehr bewegte sich zwischen nachfolgenden Städten:

Es haben Anweisungen ausgestellt:

|         |     |           |     |
|---------|-----|-----------|-----|
| Mailand | 327 | Lugano    | 485 |
| Turin   | 281 | Locarno   | 369 |
| Florenz | 147 | Genf      | 304 |
| Livorno | 139 | Vellenz   | 134 |
| Genua   | 85  | Chur      | 127 |
| Bergamo | 84  | Mendrisio | 92  |

Eingelöst haben

|         |     |           |     |
|---------|-----|-----------|-----|
| Mailand | 506 | Lugano    | 729 |
| Turin   | 218 | Locarno   | 415 |
| Intra   | 180 | Genf      | 326 |
| Como    | 107 | Mendrisio | 220 |
| Florenz | 103 | Vellenz   | 117 |
| Genua   | 100 | Chur      | 107 |
| Varese  | 76  | Zürich    | 90  |

Von sämtlichen, vom Mai bis September in der Schweiz ausgestellten Anweisungen sind 6 Stüke im Betrage von Fr. 150 innert der vorschriftgemäßen Frist von 4 Monaten nicht eingelöst und auch deren Rückvergütung nicht reklamirt worden, so daß dieselben daher einstweilen zu Gunsten der Postkasse verfallen sind.

### E. Postregal.

Für die Aufrechthaltung des Postregals befindet sich die Postverwaltung den konkurrierenden Transportanstalten gegenüber fortwährend in schwieriger Stellung, indem ihr die Mittel zur Entdeckung der ohne Zweifel

häufigen Umgehungen des Postregals nicht verliehen sind, demnach die nur seltenen Entdeckungen nur von zufälligen Umständen abhängen.

Eine Controverse ist zwar durch das neue Posttagengesetz gelöst worden, was nämlich unter die verschlossenen bis und mit dem Gewichte von 10  $\mathfrak{z}$  dem Postregal unterstellten Gegenstände gehöre, worüber die Eisenbahnverwaltungen die Interpretation versucht hatten, daß nur der Verschluß mittelst Siegel als Verschluß anzusehen sei. Es ist klar, daß eine Auslegung im Sinne der Eisenbahnverwaltungen diesen und allen andern konkurrierenden Transportanstalten die Möglichkeit verliehen hätte, den Posten den größten Theil auch der unter 10  $\mathfrak{z}$  wiegenden Stücke zu entziehen.

Es wird für jetzt, mit Rücksicht auf die bei Verathung des neuen Posttagengesetzes über die Portobefreiungen erfolgten Abänderungen hierüber des Nähern nicht eingetreten, sondern bloß erwähnt, daß in Sachen der amtlichen Portobefreiungen vielfache, über das Gesetz hinausgehende Ansprüche vorwalten, und von Behörden und Beamten aus Gewohnheit und Nichtbeachtung der bestehenden Bestimmungen oft Korrespondenzen zur portofreien Beförderung als Amtssache bezeichnet werden, für welche die Befreiung nicht stattfinden sollte.

Da das neue Tagengesetz die amtliche Stellung der Gemeindebehörden und der Pfarrämter durch theilweise Bewilligung der Portofreiheit berückichtigt hat, so wird es nunmehr um so nothwendiger sein, bei Ausführung des Tagengesetzes Bestimmungen aufzustellen, welche die Postverwaltung gegen Mißbrauch wirklich schützen und die Beeinträchtigung der Kantone und des Bundes verhindern.

Im Ganzen ist eine bedeutende Zahl von Uebertretungen nicht konstatiert worden, wie aus der nachstehenden Uebersicht hervorgeht.

| Postkreis.           | Zahl der Fälle. | Betrag der Bußen. |
|----------------------|-----------------|-------------------|
| Genf . . . . .       | 2 . . . . .     | Fr. 12. —         |
| Lausanne . . . . .   | 13 . . . . .    | " 76. —           |
| Bern . . . . .       | 1 . . . . .     | " 2. —            |
| Neuenburg . . . . .  | — . . . . .     | " —. —            |
| Basel . . . . .      | 4 . . . . .     | " 50. —           |
| Aarau . . . . .      | 6 . . . . .     | " 62. —           |
| Luzern . . . . .     | 12 . . . . .    | " 17. —           |
| Zürich . . . . .     | 17 . . . . .    | " 98. 26          |
| St. Gallen . . . . . | 2 . . . . .     | " 12. —           |
| Ghur . . . . .       | 4 . . . . .     | " 394. —          |
| Vellenz . . . . .    | — . . . . .     | " —. —            |
| 61 . . . . .         |                 | Fr. 723. 26       |

- nämlich 13 Fälle von unerlaubtem Transport von Briefen und Fahrpoststücken (Kreise Bern, Aarau, Zürich, Luzern, Basel).
- 12 " unerlaubten Personentransportes (Kreise Basel, Aarau, Zürich, St. Gallen, Thurgau).
- 3 " Mißbrauch der Portofreiheit (Kreise Aarau, Luzern). In vielen andern Fällen, wo nicht absichtliches Vergehen (z. B. bei Behörden) vorwaltete, wurde bloße Verwarnung angewendet).
- 31 " wiederholt verwendeter Frankomarken (alle Kreise mit Ausnahme von Bern, Neuenburg und Valenz).
- 2 " Gefährdung durch Versendung verbotener Postgegenstände (Kreis Zürich).
- 2 " verschiedener Postregalverletzungen (Kreise Genf und Lausanne).

## 61

Dem Bundesrathe ist durch Art. 4 des Postregalgesezes vom 2. Juni 1849 die Berechtigung verliehen, an Schiffe u. bezüglich der regelmäßigen periodischen Beförderung von Personen und deren Gepäck, Briefen, Paketen u. besondere Konzessionen zu erteilen, deren Bedingungen in den Patenten genau bezeichnet werden sollen, und es sind hierüber in den Regulativen vom 8. September 1849 und 28. November 1851 nähere Bestimmungen aufgestellt worden.

Die Leistungen der Dampfschiffe an die Postverwaltung sind theils solche, welche die letztere vermöge des Postregals den Dampfschiffen in den Konzessionen aufzuerlegen befugt ist, und deren Erfüllung an und für sich im Umfange ihres Dienstes liegt, z. B. der Transport der regalspflichtigen Postsendungen und deren Annahme und Ablieferung auf den Stationen, Dargebung eines Schiffsbüreaulokals u., theils solche, die weitergehende Dienstverrichtungen erfordern, z. B. besondere Fahrten u. s. w. Mit den Dampfschiffgesellschaften wurden früher speziell Verträge abgeschlossen, durch welche je nach Umfang der Leistungen besondere Entschädigungen aus der Postkasse zugesichert worden sind.

Die Leistungen der einen und andern Art sind nun durch die Verordnung vom 24. Christmonat 1861 geregelt, und die Leistungen, welche die Postverwaltung auf den Grund des Regals im öffentlichen Interesse von den Dampfschiffgesellschaften verlangen kann, festgesetzt. \*)

Sind die Eisenbahnen gehalten, die dem Regal unterliegenden Postsendungen nebst dem Kondukteur und fahrende Postbüreaug unentgeltlich zu trans-

\*) Siehe eidg. Gesesammlung, Band VII, Seite 86.

portiren und andern Eisenbahnen zc. den Anschluß zu gestatten, so ist es selbstverständlich, daß analoge Leistungen auch bei der Konzessionsertheilung an Dampfschiffunternehmungen als Bedingung verlangt werden können. Was die vorbehaltene eigentliche Konzessionsgebühr betrifft, so ist angenommen, daß bei deren Festsetzung die anderweitigen Leistungen der Dampfschiffgesellschaften, den Grad der Konkurrenz derselben mit den Postwagenkursen und die Rentabilität der Dampfschiffunternehmung ins Auge zu fassen sei. Der niedere Ansatz eines Maximums der Konzessionsgebühr von Fr. 300 jährlich für jedes Schiff läßt bereits ersehen, daß es hiebei weder auf Belästigung der Unternehmung, noch auf einen Gewinn für die Postkasse abgesehen ist.

Bei jenen Dampfbootunternehmungen, wo noch Verträge bestehen, muß für die Anwendung der Verordnung der Ablauf abgewartet und für die betreffenden Unternehmungen auf internationalen Gewässern auch ferner im Wege des Vertrages zwischen den beteiligten Staaten vorgegangen werden.

## F. Kurswesen.

### 1. Uebersicht.

Die bedeutende Umgestaltung des Kurswesens in Folge der Einführung der Eisenbahnen scheint mit Vervollständigung des Eisenbahnnetzes ihrem Ende zuzugehen und einer ruhigern Ausbildung der Transporteinrichtungen im Anschluß an die schnelleren und wohlfeilern Beförderungsanstalten der Eisenbahnen Platz zu machen. Es geht diese Thatsache aus der Vergleichung der Einnahmenrubrik der Reisenden mit den Ausgabenrubriken der Transportkosten in den letzten 6 Jahren deutlich hervor. Während nämlich die Einnahmen von Reisenden in den Jahren von 1856 auf 1860 von Fr. 4,032,921 auf Fr. 1,979,640 herab gegangen sind, erzeigt sich im Jahr 1861 nur noch eine Verminderung von Fr. 45,853, die durch eine beinahe gleiche Verminderung der Transportkosten von Fr. 45,798 wieder ausgeglichen wird.

Die Hauptaufgabe des Kursbüreaus besteht in richtiger Anpassung der Transportmittel für die mit den Eisenbahnen konkurrierenden und für die, dieselben unterstützenden Seitenkurse. Hierzu bedarf es einer sorgfältigen Prüfung der statistischen Frequenztabellen in den Sommer- und Wintermonaten, eines zureichenden Kredites für rechtzeitige Anschaffung der geeigneten Fuhrwerke und der gewandten Unterhandlung mit den Postpferdhaltern. Daß es immerhin einiger Zeit gemachter Erfahrungen bedarf, um bei den eingetretenen Verkehrsänderungen jeweilen das Richtige zu treffen, ist leicht einzusehen. Vergleichen wir die Einnahmen von Reisenden mit den Ausgaben der Pferdelieferung (Transportkosten), so erzeigt sich beinahe gleich wie im vorhergehenden Jahre 1860 ein Ausfall von Fr. 1,052,218. Die Passagiergelder vermögen daher bei weitem

nicht die Kosten der Pferdelieferung zu decken. Unter 245 Kurse befinden sich nur 12, deren Transportkosten durch die Einnahmen von Reisenden gedeckt werden. Daraus folgt nun aber keineswegs, daß die meisten Kurse für die Postkasse nachtheilig seien. Denn mit den gleichen Kurse werden auch alle Fahrpoststüke, Briefe, Drucksachen und Zeitungen befördert. Fügen wir nämlich den Passagiergeldern die Einnahmen von Fahrpoststücken und den Ausgaben die Kosten des Postmaterials bei, so ergibt sich in unserm Berichtsjahre eine Einnahme von . Fr. 3,640,514 und eine Ausgabe von . . . . . „ 3,388,774

folglich ein Gewinn von . . . . . Fr. 251,740 und es bleibt der Postverwaltung immerhin noch der Gratistransport der Briefpost, und die Richtigkeit der Thatfache wird durch diese Berechnungen neuerdings bestätigt, daß, wenn bei aller Ungunst der eingetretenen Verhältnisse und bei den niedern Posttagen dennoch ein Reinertrag von Fr. 1,304,290 sich ergeben hat, dieses Resultat hauptsächlich der Verbindung der Fahrpost mit der Briefpost zuzuschreiben ist. Es liegen beim Postdepartement Berechnungen vor, nach welchen die Ausgaben, die der Briefpost zur Last fallen, möglichst genau von den Kosten des Transportes von Reisenden und Fahrpoststücken ausgeschieden sind, und die den Beweis liefern, daß die Kantone eine sehr empfindliche Einbuße erleiden würden, wenn die Post nur mit der Briefpost sich zu befassen hätte.

Es mag nicht ohne Interesse sein, aus der Beilage Nr. 7 zu ersehen, wie das Verhältniß der Einnahmen und der Ausgaben seit dem Jahr 1849 bis zum abgelaufenen Jahre 1861 sich gestaltet hat.

Die Eisenbahnen haben im Berichtsjahre ausnahmsweise wenig Einfluß auf die Gestaltung des Kurzwesens ausgeübt, indem nur die 6 Stunden lange Strecke zwischen Lausanne-Villeneuve, welche noch das einzige unvollendete Mittelglied der Westbahn bildete, dem Betrieb übergeben wurde (16. April 1861), wodurch das gesammte, zu Ende des Jahres 1860 225 Stunden betragende schweizerische Eisenbahnetz eine Ausdehnung bis auf 231 Stunden erhalten hat. Anläßlich ist zu bemerken, daß das Eingehen des Postdienstes auf erwähnter Strecke, weit entfernt, eine nachtheilige Wirkung auf die Rentabilität des Simplonkurses zu äußern, vielmehr dessen Frequenz gefördert und zugleich eine erhebliche Kostenersparniß herbeigeführt hat.

Fernere günstige Rückwirkungen, und zwar in weit fühlbarerem Maße, haben wir dagegen im Jahre 1862 zu gewärtigen, wann die Dornbahn von Balliswyl nach Lausanne und die Paris-Lyoner-Bahn von Salins bis Pontarlier vollendet und dem Betrieb übergeben sein werden, in Folge dessen alsdann sieben der ältesten bedeutendsten Jahreskurse mit zwei ebenfalls seit längerer Zeit in Betrieb gewesenen Sommerkursen, welche gegenwärtig zusammen einen Verlust von jährlich über Fr. 90,000 im Personentransport verursachen, aufgehoben werden können. Die Eröffnung

der Dronbahn wird dagegen die Erstellung mehrerer Seitenkurse und eine Reduktion der Parallelkurse über Bayerne und Bulle zur Folge haben.

So schwierig es uns geworden ist, gegenüber der oft nur einseitig begründeten Einsprache des Publikums und entgegen den Vorstellungen der von ihm angerufenen Kantons- oder Gemeindebehörden unsre Aufgabe der Reduzierung von Kursen auch fernerhin zu erfüllen, so ist es uns dennoch gelungen, in Fällen, wo das Interesse der Postkasse dem des öffentlichen Verkehrs offenbar nicht zuwiderlief, Verminderungen des Gespanns, d. h. Kostenersparnisse ohne Schmälerung des Ertrags vorzunehmen, wie es aus den nachstehend verzeichneten Kursveränderungen im Speziellen nachgewiesen ist.

In Berücksichtigung dieser Schwierigkeiten ließen wir uns doppelt angelegen sein, die zahlreich einlaufenden Begehren um Erstellung neuer Postverbindungen einer um so reifern Prüfung zu unterwerfen, als uns längere Erfahrungen in diesem Gebiete ein behutsames Vorgehen gelehrt haben. Ein Blick auf die Kursstatistik unsers Berichtsjahres zeigt denn auch, daß die Zahl der neuen Jahres- und Sommerdienste eine sehr beschränkte ist, und da wo die Erstellung neuer Verbindungen durch ein unabwiesliches Bedürfnis geboten war, können wir die Befriedigung aussprechen, daß der Erfolg in den meisten Fällen ein entschieden günstiger gewesen ist.

## 2. Veränderungen im Bestand der Kurse.

Wir lassen die hauptsächlichsten Veränderungen im Bestand der Kurse nebst Angabe des Zeitpunktes, wann solche ins Leben getreten sind, und vor Allem die neu erstellten Postverbindungen hier folgen:

### a. Neue Jahreskurse.

- 1) Unterseen-Grindelwald, 1spännig, 4 Mal wöchentlich auf Rechnung des Unternehmers, am 1. Juni.
- 2) Vellenz-Gama, 2spännig, am 1. Juni.
- 3) Brienz-Alpnacht, 4spännig, am 1. November, bis Luzern ausgedehnt, am 30. Juni.
- 4) Aarau-Menziken, II 1spännig, am 16. August.
- 5) St. Zmmer-Convers, 2spännig, am 1. November.

### b. Neue Sommerkurse.

- 1) Samaden-Zug, 1spännig, am 15. Mai, Dauer 4½ Monate.
- 2) Heiden-Meinel, 2spännig, am 1. Juni, " 4½ "
- 3) Brienz-Alpnacht, 4spännig, am 30. Juni, " 3 "
- 4) Tiefenkaßen-Bergün, 1spännig, am 1. Juli, " 3½ "

### c. Neue Fourgondienste.

zur Vermittlung des Brief-, Paket- und Gepäc-Transports zwischen den Postbüreau und den Bahnhöfen.

- 1) Bez, Postbüreau-Bahnstation, 1spännig, am 1. Jänner;
- 2) Beven, " " 1spännig, am 16. April.

#### d. Ausgedehnte ältere Postkurse.

- 1) Baden-Wohlen, 1 à 2spännig bis Muri, am 1. Mai;
- 2) Luzern-Acheregg, 2spännig bis Sarnen, am 1. November.

e. Größere Wagenklassen als die in den Postführungsverträgen vorgesehenen wurden theils während des ganzen Jahres, theils nur während des Sommers, wegen Frequenz-Zunahme, auf folgenden Kursen verwendet:

- 1) Laufen-Viestal, auf der Station Viestal-Munningen;
- 2) Thun-Saanen, auf der Station Weissenburg-Zweismünster;
- 3) Winterthur-Baum, auf der Station Winterthur-Turbenthal;
- 3) Luzern-Münster;
- 5) Neplau-Wattwil, Doppelfurs;
- 6) Zug-Lavin;
- 7) Sursee-Willisau, 1spännig, Doppelfurs, wovon der eine zum Zweispänner erweitert wurde;
- 8) Samaden-Gleven;
- 9) Wädenswil-Zug;
- 10) Beckenried-Stanz;
- 11) Einsiedeln-Nichterswil, I. und II. Kurs;
- 12) Muri-Baden;
- 13) Zürich-Kaiserstuhl.

#### f. Vermehrte Fahrten wurden eingeführt zwischen

- 1) Laufen-Flamatt, 2 Mal statt 1 Mal täglich;
- 2) Zürich-Umgebung, Fourgondienst, 5 Mal statt 4 Mal täglich.

#### g. Kurse mit veränderter Stationseinteilung, resp. mit öfterm Pferdewechsel.

- 1) Flüelen-Camerlata, 4 statt 3 Stationen zwischen Flüelen-Hospiz;
- 2) Thun-Saanen, 3 statt 2 Stationen;
- 3) Luzern-Wohlen, 3 " 2 "
- 4) Samaden-Gleven, 4 statt 3 Stationen.

#### h. Abgebrochene Kurse mit von einander unabhängiger Fahrordnung.

- |                          |                            |
|--------------------------|----------------------------|
| 1) Chavornay-Pontarlier, | } früher Chavornay-Salins. |
| 2) Pontarlier-Salins I,  |                            |
| 3) Murten-Büren,         | } früher Murten-Solothurn. |
| 4) Büren-Solothurn,      |                            |
| 5) Convers-St. Immer,    | } früher Convers-Biel.     |
| 6) St. Immer-Biel,       |                            |

i. Umgelieitet wurden seit 1. November einzig zwei 3spännige Postdienste zwischen Biel-Chaux-de-Fonds, indem diese jetzt auf der Eisenbahnstation les Convers statt in Chaux-de-Fonds einmünden.

Die Anzahl der im Laufe des Berichtsjahres ganz oder nur zum Theil aufgehobenen, resp. abgekürzten Kurse ist ebenfalls nicht

so beträchtlich als in frühern Jahren, auch sind es nur Einspännerdienste von geringer Ausdehnung.

Ganz wurden nämlich successiv aufgehoben: Die Fourgondienste Bern Posthof-Bahnhof, St. Gallen Posthof-Bahnhof, die Lokalkurse Lausanne-Bevey und Ste. Croix-Pontarlier, der Nachtkurs Aarau-Lenzburg und die Winterkurse Acheregg-Lungern und Kerns-Acheregg.

Ferner wurden nicht wieder eingeführt die nachstehenden Sommerkurse, welche im Vorjahr während 3 bis 4 Monaten in Betrieb gewesen waren: St. Gallen-Heiden, 2spännig; Einsiedeln-Wiberbrud, 1spännig; Alpnach-Lungern, 4spännig; Landquart-Tenax, 2spännig; Splügen-Magadino, 4 bis 5spännig; und Ponte-Tresa-Luino, 4spännig.

Den 4spännigen Sommerkurs Bern-Murten, welcher im Vorjahr auf unsere Rechnung bestanden hatte, haben wir im Berichtsjahr dem Privatbetrieb überlassen.

Abgekürzt wurde der Lokalkurs Neuenburg-St. Immer auf Neuenburg-Dombresson, und die beiden Walliserkurse in Folge Aufhörens des Postdienstes auf der Strecke Lausanne-Villeneuve auf die ununterbrochene Kursstrecke Sitten-Arona und Sitten-Brig beschränkt.

Etwas reichhaltiger ist das Verzeichniß der reduzierten Kurse. Da uns nun nebst der Verminderung der am wenigsten abträglichen Transportunternehmen auch die Verminderung des Gepanns wiederholt als eine auf die finanzielle Gestaltung des Kurzwesens wohlthätig einwirkende Aufgabe hingestellt worden ist, und diese beharrlich durchgeführte Maßregel sich wirklich fast ohne Ausnahmisse als praktisch bewährt, so wollen wir die betreffenden Kurse etwas spezieller beleuchten.

|                                               | Frühere<br>Wagenklasse. | Jetzige | Beginn der<br>Reduktion. |
|-----------------------------------------------|-------------------------|---------|--------------------------|
| Sursee-Weinwyl . . . . .                      | 4 bis 6                 | 2 bis 3 | 16. April.               |
| Wohlen-Baden . . . . .                        | 2 " 6                   | 2       | 1. Mai.                  |
| Bern-Basel, Nachtkurs auf der Strecke         |                         |         |                          |
| Bern-Biel . . . . .                           | 6 " 8                   | 5       | 1. Juli.                 |
| Bern-Neuenburg, Nachtkurs . . . . .           | 6 " 8                   | 5       | 1. "                     |
| Neuenburg-Locle, auf der Strecke              |                         |         |                          |
| Neuenburg-Ponts . . . . .                     | 4 " 5                   | 2       | 1. August.               |
| Chaux-de-Fonds-Biel (reorganisiert) . . . . . | 8 " 10                  | 6 bis 8 | 1. "                     |
| Chaux-de-Fonds-Sonceboz . . . . .             | 8 " 10                  | 6 " 8   | 1. "                     |
| Chavornay-Pontarlier . . . . .                | 6 " 8                   | 4 " 5   | 1. October.              |
| Schaffhausen-Waldshut . . . . .               | 6                       | 4       | 1. "                     |
| Rapperschwil-Battwyl . . . . .                | 4                       | 2 bis 4 | 1. "                     |
| Murten-Freiburg, zweiter Dienst . . . . .     | 8                       | 2       | 16. "                    |
| Thun, Posthof-Bahnhof-Omnibus . . . . .       | 12 bis 13               | 6       | 16. "                    |
| Sitten-Luzern, Nachtkurs . . . . .            | 5                       | 2       | 16. "                    |
| Milden-Visis, Nachtkurs . . . . .             | 6 bis 7                 | 4       | 1. November.             |
| Dießenhofen-Frauenfeld . . . . .              | 6                       | 4       | 1. "                     |

Hiedurch wird eine Kostenersparniß erzielt von jährlich Fr. 40,640, welche aber hauptsächlich dem künftigen Rechnungsjahr zu gut kommen wird.

Einer der wichtigsten Momente im Gebiete des Transportwesens bildet dieses Jahr unstreitig die endliche Vollen dung und gleichzeitige Eröffnung der bei der Touristenwelt so beliebten Brünigpaßstraße (30. Juni 1861), wodurch das Berner oberland mit Unterwalden und Luzern für Räderfuhrwerke in täglich ununterbrochene Verbindung gebracht wird. Für die zahlreichen, mit vielem Gepäc versehenen Reisenden war früher die Ueberwindung dieses Passes vermittelt Lastträger und Maulthiere sehr kostspielig, während denselben jetzt der Vortheil geboten ist, zu der mäßigen Normaltage von Brienz oder Meiringen nach Luzern und umgekehrt befördert zu werden. Die Frequenz auf dieser neuen Route war denn auch vom ersten Tage an, wo alltäglich während des Sommers zwei 4spännige Kurse den Verkehr vermittelten, eine jede Erwartung über-treffende.

Die Winterkurse, die bisher mit Zweispännern bedient wurden, können für diese Jahreszeit noch mehr reduziert werden.

Unsere Beziehungen zu den Eisenbahnverwaltungen haben sich bezüglich der Festsetzung der Sommer- und Winterfahrordnung einiger-maßen gebessert, wenn immerhin noch nicht in dem Maße, wie es wün-schenswerth wäre, und es sind auch dieses Jahr die Klagen wegen Mangel an genügsamer Verständigung, unzureichender Berücksichtigung der postalischen Interessen von Seite der Eisenbahn ein stehender Artikel in den Jahres-berichten der Kreispostdirektionen geworden. All' unser Bestreben nach Vervollkommnungen und bessern Anschlußverbindungen sowohl mit dem Innern als mit dem Ausland scheitern an der Weigerung der meisten Eisenbahnverwaltungen, welche entweder Morgens nicht so früh oder Abends nicht so spät fahren wollen, wie es namentlich für den Brief-verkehr erforderlich wäre.

### 3. Anzahl der Kurse.

Im Bestand der Kurse ist keine erwähnenswerthe Veränderung eingetreten; wir begnügen uns daher, dem Vorgang früherer Jahre fol-gend, diese Kurse je nach ihrer Beschaffenheit, Dauer und Ausdehnung auszu-scheiden.

Laut den Kursrechnungen gehen nämlich am Schluß des Berichts-jahres 223 Kurse, deren Ertrag von der Postverwaltung erhoben wird, auf das Jahr 1862 über.

Nach der Zahl der täglich ausgeführten Fahrten lassen sie sich klas-siren wie folgt:

205 mit 1 Mal täglicher Hin- und Herfahrt.

|    |   |   |   |   |   |   |   |
|----|---|---|---|---|---|---|---|
| 14 | " | 2 | " | " | " | " | " |
| 2  | " | 3 | " | " | " | " | " |
| 1  | " | 4 | " | " | " | " | " |
| 1  | " | 5 | " | " | " | " | " |

223 wie oben erwähnt. Hiezu kommen überdies

223

14 Sommerkurse (davon 4 neu erstellte) mit 3 bis 4 monatlicher Betriebsdauer.

17 Transportunternehmen, deren Ertrag die Kursführer beziehen.

8 Omnibusdienste zwischen den Post- und Bahnhöfen mit Ertrag zu Gunsten der Postverwaltung.

16 Fourgondienste und anderweitige Transportleistungen ohne Personentransport.

278. Stand der Kurse am Schlusse des Jahres 1861. Verminderung gegenüber 1860: 1 Kurs.

Wir fügen zur Erweiterung der Kursstatistik noch bei, daß wir 186 Kurse zählen, bei denen ihrer geringen Ausdehnung wegen kein Umspann stattfindet, und tragen diese als einzelne Stationen vor, nämlich wie oben

| Kurse zu | 2 Stationen mit | 1 Mal Umspann | 186 |
|----------|-----------------|---------------|-----|
| 2        | 3               | 2             | 40  |
| " "      | 3               | " "           | 19  |
| " "      | 4               | " "           | 19  |
| " "      | 5               | " "           | 3   |
| " "      | 6               | " "           | 4   |
| " "      | 7               | " "           | 2   |
| " "      | 8               | " "           | 3   |
| " "      | 10              | " "           | 1   |
| " "      | 13              | " "           | 1   |

Nochmalz wie oben 278

#### 4. Vergleichende Uebersicht der Postkurse nach ihrer Ausdehnung in Wegstunden.

Da wir letztes Jahr die Eisenbahnen und Dampfboote, so weit sie im Postdienst thätig sind, in den Kreis unserer Berechnungen gezogen haben, so fahren wir nun auf der bereits gewonnenen Grundlage fort

Länge der  
durchlaufenen Strecke  
in Stunden.

**1860. 1861.**

|                                                                                          |     |                                 |
|------------------------------------------------------------------------------------------|-----|---------------------------------|
| 1) Schweizerische Eisenbahnen, die täglich wenigstens dreimal den Postverkehr vermitteln | 225 | 231                             |
| 2) Dampfboote, die für den Postdienst benutzt werden                                     | 48  | 53 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>  |
| 3) Postkurse. a) 3- oder mehrmalz täglich                                                | 71  | 86                              |
| b) 2 Mal täglich                                                                         | 300 | 304 <sup>6</sup> / <sub>8</sub> |
| c) 1 " " " " " " " "                                                                     | 635 | 618 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> |
| d) 1 " " " im Sommer täglich und im Winter 3 Mal per Woche                               | 5   | 5 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>   |

1284 ° 1298<sup>7</sup>/<sub>8</sub>

|                                                 |     |
|-------------------------------------------------|-----|
| Kurse unter und bis eine Stunde lang zählen wir | 37  |
| Von 1 bis 3 Wegstunden Länge                    | 60  |
| " 3 " 6 " "                                     | 104 |
| " 6 " 12 " "                                    | 56  |
| " 12 " 20 " "                                   | 16  |
| Ueber 20 " "                                    | 5   |

Total 278

Es wird auch nicht ohne Interesse sein, einen Ueberblick auf diejenigen Postkurse zu werfen, welche nach ihrer ganzen Ausdehnung oder nur auf kürzern Strecken ausländisches Gebiet durchlaufen.

Französisches Gebiet berühren 10 Kurse auf Strecken von zusammen 26  $\frac{2}{8}$  Stunden Länge.

|                |   |   |   |   |   |   |   |                 |   |   |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|-----------------|---|---|
| Italiensisches | " | " | 8 | " | " | " | " | 33              | " | " |
| Badisches      | " | " | 1 | " | " | " | " | 4 $\frac{4}{8}$ | " | " |

Wir unterhalten demnach 19 Kurse, welche zusammen auf 63  $\frac{6}{8}$  Wegstunden fremdes Gebiet durchlaufen, und zwar fließt deren Passagierertrag, mit Ausnahme von 3 Diensten, die auf Rechnung französischer Unternehmer besorgt und von uns nur subventionirt werden, in die schweizerische Postkasse.

Umgekehrt werden von Seite fremder Verwaltungen Postkurse unterhalten, welche das schweizerische Gebiet nur auf kurzen Strecken berühren, und an deren Transportkosten die hiesige Verwaltung sich nach den bestehenden Vertragsverhältnissen mit einem Kostenbeitrag beteiligt.

So berühren 3 französische Kurse das Schweizergebiet auf einer Strecke von 2 Stunden Länge.

|   |   |                   |   |   |   |   |   |                  |   |   |
|---|---|-------------------|---|---|---|---|---|------------------|---|---|
| " | " | 4 badische        | " | " | " | " | " | 11 $\frac{1}{8}$ | " | " |
| " | " | 8 österreichische | " | " | " | " | " | 10 $\frac{1}{8}$ | " | " |

15 fremde Kurse

23  $\frac{2}{8}$  Stunden Länge.

## 5. Kartenschlüsse.

Zwischen den 503 Postbüreau haben im Jahr 1861 laut den Verkehrrechnungen auf Ende Dezember folgende Kartenschlüsse bestanden:

| Im Innern.                    |  | Briefpost. | Fahrpost. |
|-------------------------------|--|------------|-----------|
| Bestand auf 31. Dezember 1861 |  | 7382       | 6854      |
| " " 31. " 1860                |  | 7288       | 6641      |
| Vermehrung                    |  | 94         | 213       |

Die geringe Vermehrung der Briefpostkartenschlüsse läßt keineswegs auf unwesentliche Dienstverbesserungen schließen, sondern dieselbe hat ihren Grund in der Ausdehnung der Bahnposten, welche allein täglich 688 Briefsendungen an interne Postbüreau abspediren, wodurch eine ungleich größere Anzahl von direkten Sendungen zwischen Büreau aufgehoben werden konnte.

## Im Verkehr mit dem Auslande.

|                           | Briefpost. |                               | Fahrpost. |            |
|---------------------------|------------|-------------------------------|-----------|------------|
|                           | versandt,  | Von den Postbüreau empfangen, | versandt, | empfangen. |
| Frankreich . . .          | 59         | 56                            | 11        | 11         |
| Italien . . .             | 60         | 60                            | 15        | 15         |
| Belgien . . .             | 4          | 4                             | —         | —          |
| Spanien . . .             | 2          | 3                             | —         | —          |
| Oesterreich . . .         | 39         | 37                            | 24        | 20         |
| Baden . . .               | 87         | 82                            | 89        | 88         |
| Bayern . . .              | 32         | 30                            | 24        | 38         |
| Württemberg . . .         | 72         | 42                            | 40        | 34         |
| Thurn und Taxis           | 28         | 34                            | 2         | 2          |
|                           | 383        | 348                           | 205       | 208        |
| Bestand auf 31. Dez. 1860 | 378        | 384                           | 199       | 212        |
| Vermehrung                | 5          | —                             | 6         | —          |
| Verminderung              | —          | 36                            | —         | 4          |

Während der Sommerkurse erreichten die Kartenschlüsse eine etwas höhere Anzahl.

Von den Fahrpostkartenschlüssen im Verkehr mit Italien betreffen 9 den Verkehr mit der Agentchaft Merzario in Mailand und 6 denjenigen mit den italienischen Staatseisenbahnen und Dampfbooten auf dem Langensee.

Die Verminderung der nach Bayern versandten Briefkartenschlüsse rührt von den unzweckmäßigen Verbindungen der Dampfbootkurse zwischen Norschach und Lindau her; die Verminderung des Empfanges aus Bayern und Württemberg hingegen konnte durch Einführung der Bahnpost Zürich-Romanshorn erzielt werden, welche die Aufhebung einer großen Anzahl von direkten Kartenschlüssen erlaubte.

## 6. Bestand der Postführungsverträge.

Von den 463 bestehenden Postführungsverträgen, welche als gültig auf das laufende Jahr übergehen, sind 168 als neu abgeschlossen, d. h. erneuert und eine entsprechende Zahl als erloschen zu betrachten. 400 dieser Verträge sind an eine unbestimmte und nur 63 an eine bestimmte Dauer gebunden.

|                                                   |     |
|---------------------------------------------------|-----|
| Total der auf 31. Dezember 1861 gültigen Verträge | 463 |
| " " " 31. " 1860 " "                              | 456 |
| Zunahme                                           | 7   |

## 7. Vergleichung des Ertrags an Reisenden und Paketen mit den Kurskosten.

Indem wir nun zur vergleichenden Uebersicht der Einnahmen an Reisenden und Fahrpoststücken mit den Ausgaben für das Transportwesen und für Postmaterial schreiten, bietet sich der Anlaß dar, mit Zahlen nachzuweisen, daß das Kurswesen aus seiner Uebergangsperiode in ein stabileres Verhältniß getreten ist, und daß das Sinken der Hauptrubriken in den Einnahmen und Ausgaben, das in frühern Jahren mehrere hunderttausend Franken betrug, beinahe aufgehört hat.

## Einnahmen im Jahr 1860.

|                            |                   |
|----------------------------|-------------------|
| Ertrag der Reisenden . . . | Fr. 1,979,640. 26 |
| " " Pakete . . .           | " 1,656,972. 92   |
|                            | Fr. 3,636,613. 18 |

## Ausgaben im Jahr 1860.

|                                          |                   |
|------------------------------------------|-------------------|
| Transportkosten . . .                    | Fr. 3,031,803. 14 |
| Postmaterial . . .                       | " 348,245. 70     |
|                                          | " 3,380,048. 84   |
| Ueberschuß an Einnahmen im Jahr 1860 . . | Fr. 256,564. 34   |

## Einnahmen im Jahr 1861.

|                            |                   |
|----------------------------|-------------------|
| Ertrag der Reisenden . . . | Fr. 1,933,787. 45 |
| " " Pakete . . .           | " 1,706,727. 21   |
|                            | Fr. 3,640,514. 66 |

## Ausgaben im Jahr 1861.

|                       |                   |
|-----------------------|-------------------|
| Transportkosten . . . | Fr. 2,986,005. 50 |
| Postmaterial . . .    | " 402,769. 21     |
|                       | " 3,388,774. 71   |

|                                          |                 |
|------------------------------------------|-----------------|
| Ueberschuß an Einnahmen im Jahr 1861 . . | Fr. 251,739. 95 |
|------------------------------------------|-----------------|

Es beträgt demnach der Unterschied zwischen dem Einnahmen-Ueberschuß des Jahres 1860 und dem des Berichtsjahres zu Ungunsten des letztern nur noch Fr. 4824. 39.

Lassen wir die Einnahmen an Fahrpoststücken sowol als die Ausgaben an Postmaterial bei Seite, und vergleichen wir nur den Ertrag der Reisenden mit den Transportkosten, so stellt sich heraus, daß der Verlust auf dem dießjährigen Personentransport dem des vorjährigen auf-fallend entspricht.

#### Rechnung von 1860.

|                          |                   |
|--------------------------|-------------------|
| Transportkosten . . .    | Fr. 3,031,803. 14 |
| Ertrag der Reisenden . . | " 1,979,640. 26   |

Verlust auf dem Personentransport . . . . Fr. 1,052,162. 88

#### Rechnung von 1861.

|                          |                   |
|--------------------------|-------------------|
| Transportkosten . . .    | Fr. 2,986,005. 50 |
| Ertrag der Reisenden . . | " 1,933,787. 45   |

" 1,052,218. 05

Unterschied zu Ungunsten des Jahres 1861 . . . . Fr. 55. 17

### 8. Zahl der verwendeten postamtlichen Fuhrwerke.

Postamtliche Fuhrwerke wurden in Kurs gesetzt in den Jahren

|                                                  | 1860.     | 1861.     |
|--------------------------------------------------|-----------|-----------|
| 1) Wagen zu 2 bis 15 Plätzen zu Jahreskursen . . | 326       | 333       |
| Solche zu 2 bis 15 Plätzen zu Sommerkursen . .   | 42        | 44        |
| Zum außerordentlichen und Weiwagendienst . .     | 352       | 354       |
| Fourgons zwischen Post- und Bahnhöfen . . .      | 28        | 29        |
|                                                  | <hr/> 748 | <hr/> 760 |
| 2) Schlitten . . . . .                           | 422       | 448       |

### 9. Zahl der Dienstpferde.

Die Bespannung obiger Fuhrwerke erforderte in der Mitte des Berichtsjahres, wenn wir die Postführungsverträge unserer Berechnung zu Grunde legen, für den regulären Dienst . . . . 1377 Pferde.  
Im Vorjahr zählten wir . . . . . 1436 "

Wir hatten somit eine Anzahl von 59 Pferden weniger zu unterhalten. Wenn die durchschnittlichen Unterhaltungskosten eines Pferdes auf jährlich Fr. 1500 veranschlagt worden, so betragen die Minderkosten Fr. 88,500, welche Summe mit der wirklichen Kostenverminderung in den fixen Kurzzahlungen laut Generalrechnung annähernd übereinstimmt.

Dagegen hat sich der Bestand der im außerordentlichen- und Weiwagendienst erforderlichen Dienstpferde, so weit dieser Bestand jeweilen ermittelt werden kann, wegen der im Sommer 1861 eingetretenen lebhaften Frequenz um eben so viel vermehrt, als er sich im regulären Dienst vermindert hatte.

Es wurden nämlich in der Mitte des Jahres die Zahl der täglich im  
 Beiwagendienst stehenden Dienstpferden veranschlagt auf 1581  
 Im Jahr 1860 standen im Dienst . . . . . 1521

Folglich ein Zuwachs von . . . . . 60 Pferden.

|                                                              |       |       |
|--------------------------------------------------------------|-------|-------|
| Ferner notiren wir in den Jahren . . . . .                   | 1860. | 1861. |
| An täglich ein- oder mehrmals befahrenen Stationen . . . . . | 367   | 365   |
| „ Postpferdhaltern . . . . .                                 | 212   | 234   |
| „ Postkilonen . . . . .                                      | 482   | 509   |

Postkilonen wurden mit Prämien bedacht: 1860. 1861.

|                                                          |     |     |
|----------------------------------------------------------|-----|-----|
| 1) Für gutes Dienstverhalten I. und II. Klasse . . . . . | 160 | 148 |
| 2) „ Posthornblasen I. und II. Klasse . . . . .          | 23  | 26  |

Vom Postdienst wurden ausgeschlossen wegen grober Fahrlässigkeit  
 und anderweitiger Dienstvergehen 8 Postkilonen.

### 10. Extraposten.

Die Anzahl der Extraposten hat sich auch im Laufe des Berichtsjahres, wie es aus der beigefügten Tabelle erhellt, gegenüber den früheren Jahren wieder vermindert. In Folge steter Ausdehnung der Eisenbahnen und verbesserter Kurseinrichtungen ist das Reisen mit eigenen Wagen und Extrapostpferden, besonders in den ebenen Gegenden, beinahe gänzlich außer Übung gekommen. Von der Einführung des Extraposteninstitutes auf Routen, wo dasselbe bisher nicht bestand, ist daher auch ein neuer Aufschwung nicht zu gewärtigen, und es hat dieselbe im Jahr 1861 nirgends stattgefunden. Dagegen wurde am Ende des Jahres die Aufhebung der in den Kantonen Genf, Waadt, Freiburg und Wallis bisher durch die Postpferdhalter bezogenen Postgebühren (droits de poste) beschlossen. \*) Die Wirkung dieser am 1. April 1862 in Kraft tretenden Verfügung kann sich erst späterhin geltend machen, und es gehört daher die bezügliche Erörterung in den Bericht des künftigen Jahres.

### 11. Fahrende Postbüreau.

Im Laufe des Jahres 1861 hat der Dienst der Bahnposten abermals erheblich an Ausdehnung gewonnen, und zwar sowol zum Zwecke größerer Beschleunigung der internationalen als der internen Korrespondenzen.

Im Interesse des internationalen Verkehrs wurde namentlich die Bahnpost Zürich-Romanshorn errichtet, wodurch eine sehr bedeutende Korrespondenz mit ganz Deutschland, mit Venetien und dem Norden von Europa um einen Postzug, beziehungsweise um einen Posttag beschleunigt wird. Während der Dauer des Splügen-Sommerkurses wurde eine mit

\*) Siehe eidg. Gesesammlung, Band VII, Seite 84.

demselben koinzidirende Bahnpost Zürich-Chur unterhalten, und ebenso eine zweite Schiffspost zwischen Luzern und Flüelen während der Dauer des Gotthard-Nachtfurtes.

Für Verbesserung des internen Verkehrs wurde die Bahnpost zwischen Herzogenbuchsee und Biel bis Neuenburg ausgedehnt, und eine zweite Fahrt zwischen Aarau und Bern eingerichtet.

Die nachstehende Uebersicht enthält den Nachweis über den Bestand der Bahnposten auf 31. Dezember 1861 über deren Zunahme im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren und über deren Bewegung im Jahr 1861.

Bahnpostbüreaugabtheilungen mit Angabe der von denselben täglich befahrenen Bahnstrecken.

|                                                               | Täglich durchlaufene<br>Bahnstunden. |
|---------------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| St. Gallen-Chur-St. Gallen . . . . .                          | 45                                   |
| St. Gallen-Winterthur-St. Gallen . . . . .                    | 24                                   |
| Winterthur-St. Gallen-Winterthur . . . . .                    | 24                                   |
| Glarus-Zürich-Glarus . . . . .                                | 35                                   |
| Zürich-Sargans-Zürich . . . . .                               | 43                                   |
| Zürich-Romanshorn-Zürich . . . . .                            | 35                                   |
| Aarau-Winterthur-Bern-Aarau . . . . .                         | 66                                   |
| Aarau-Bern-Zürich-Aarau . . . . .                             | 55                                   |
| Basel-Ölten-Basel . . . . .                                   | 17                                   |
| Herzogenbuchsee-Neuchâtel-Herzogenbuchsee . . . . .           | 29                                   |
| Neuchâtel-Pontarlier 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> . . . . . | 22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>       |
| Pontarlier-Neuchâtel 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> . . . . . |                                      |

(Der Rückweg wurde für den Bahnpostdienst nicht benutzt.)

Total der täglich durchlaufenen Bahnstunden 395<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

Nach dem Bestande vom 31. Dezember 1860 durch-  
liefen die Bahnposten im Jahr 1860 täglich . 305<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

Die Vermehrung beträgt somit von 1860 auf 1861  
per Tag . . . . . 90  
durchlaufene Bahnstunden.

Die Entwicklung der Bahnposten seit ihrer ersten Einführung ist folgende:

|                                             |                                    |
|---------------------------------------------|------------------------------------|
| Es wurden täglich befahren im Jahr 1857 . . | 32 Stunden.                        |
| 1858 . .                                    | 205 "                              |
| 1859 . .                                    | 218 <sup>2</sup> / <sub>10</sub> " |
| 1860 . .                                    | 305 <sup>5</sup> / <sub>10</sub> " |
| 1861 . .                                    | 395 <sup>5</sup> / <sub>10</sub> " |

Im Jahr 1861 haben die Bahnposten 121457,5 Stunden an Bahnstrecke durchlaufen, wonach auf den Tag im Durchschnitt 332,76 Stunden kommen.

Die sämmtlichen Fahrten wurden von 15 Wagen ausgeführt, so daß also auf den Wagen per Jahr 8097,17 oder per Tag 22,18 Stunden kommen.

Die größte Anzahl Stunden, welche ein einzelner Wagen im ganzen Jahr durchlaufen hat, beträgt 13399, die kleinste Anzahl hingegen 2970 Stunden.

Die Anstände mit den westschweizerischen Bahnen in Bezug auf Verwendung vierachsiger Wagen, so wie wegen Beförderung der Bahnposten mit Schnellzügen, wovon der letztjährige Geschäftsbericht erwähnte, haben in diesem Jahre ihre definitive Erledigung gefunden.

Der Bundesrath hat nämlich unterm 2. August 1861 eine Verordnung erlassen, welche der Postverwaltung das Recht gibt, Wagen aller Art, welche nach der Vorschrift über die technische Einheit im schweizerischen Eisenbahnwesen zulässig sind, ohne Beschränkung je nach dem Bedürfnisse des Dienstes zu verwenden, und alle beliebigen Züge dafür in Anspruch zu nehmen. Im Weiteren enthält diese Verordnung eine nähere Bezeichnung derjenigen Leistungen, welche in dem Gratistransport der Bahnpostwagen inbegriffen sind. \*)

Andererseits wurde mit der Nordost-, Zentral-, Franko-Suisse- und Westbahn unterm 29. September 1861 ein gemeinsamer Vertrag abgeschlossen, nach welchem alle auf diesen Bahnen bisher verwendeten Wagen zurückgezogen, und dagegen von diesen Gesellschaften 12 (und später je nach Bedürfnis mehr) neue zweiachsige Bahnpostwagen mit einer ausnahmsweisen Kastenlänge von 21 Fuß geliefert werden, deren Verwendung der Postverwaltung auf allen schweizerischen Bahnen, mit Ausnahme der Vereinigten Schweizerbahnen, wo durch einen besondern Vertrag für die Erfordernisse des Dienstes mit sechs von denselben gelieferten Bahnpostwagen gesorgt ist, frei steht.

Die Erfahrung hatte nämlich gezeigt, daß mit Ausdehnung der Bahnpostkurse die Postgegenstände sich gleichmäßiger vertheilen, statt daß sie sich früher bei kürzern und wenigern Kursen auf einzelnen Punkten anhäuften. Es konnte daher bei Erstellung großer zweiachsiger Wagen auf die vierachsigen Wagen verzichtet werden, und da der Abschluß nur eines Vertrages und die Verwendung nur eines Wagensystems erlaubt, die Reserverwagen auf ein Minimum zu beschränken, so kann dieser Vertrag um so mehr als sehr günstig für die Postverwaltung betrachtet werden, als dadurch auch die Regiewagen beseitigt werden, deren Unterhalt außerordentlich kostspielig war.

---

\*) Siehe eidg. Gesefzammlung, Band VII, Seite 77.

Die Postverwaltung verfügt also im Ganzen über 18 Bahnpostwagen, so daß nach dem Bestande vom 31. Dezember 1861 auf jeden derselben per Jahr 8019,86 Stunden kommen. Da indessen mit dem Monat März 1862 der Bahnpostdienst in der Westschweiz begonnen hat, so wird jeder Wagen bedeutend mehr Stunden zu durchlaufen haben.

### G. Beziehungen zu andern Verwaltungen.

Mit Frankreich und den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins bestehen die in frühern Jahren (1850 und 1852) abgeschlossenen Postverträge unverändert fort, obgleich deren verbindliche Dauer bereits abgelaufen ist. Die Mannigfaltigkeit der hiebei berührten Interessen erheischt eine sehr reifliche Erwägung der Frage des fernern Fortbestandes dieser Verträge, deren Umgestaltung mit beiderseitigem Erfolge nur unter günstigen Verhältnissen thunlich erscheint, die noch nicht eingetreten sind.

Die in unserm vorjährigen Berichte vorgesehene Unterhandlung eines neuen Postvertrages mit dem Königreich Italien ist unterm 8. August 1861 zum Abschlusse gelangt, und die eidgenössischen Rätthe haben unterm 27. Februar 1862 dem neuen Vertrage die Genehmigung erteilt, über dessen baldigen Ausführungstermin, da die anderseitige Ratifikation ebenfalls erfolgt ist, man sich beiderseitig zu verständigen hat.

Dieser Vertrag gewährt dem Verkehr wesentliche Vortheile durch Herabsetzung der Gesamttaxe beider Länder — für frankirte Briefe von 40 auf 30 Rappen und für das Gränzrançon von 20 auf 10 Rappen. Die Taxe von Drucksachen ist von 5 auf 3 Rappen herabgesetzt, und die beiden Staaten haben sich zu den billigten Bedingungen den Transit der Briefe über ihre Gebiete zugesichert, worin, so wie überhaupt in der Theilung der internationalen Taxen die völlige Gleichheit des jedem Lande zufallenden Antheils als maßgebend aufgestellt worden ist. Als weitere Eigenschaften des Vertrages bezeichnen wir noch die Erleichterung kleinerer Werthsendungen durch postamtliche Anweisungen und die Versorgung von Abonnenten auf einheimische Zeitungen für Rechnung der Abonnenten des andern Staates. Mit größern Schwierigkeiten ist der eigentliche Messagerieverkehr mit Italien verbunden, welcher durch die in unserm letzten Jahresberichte bezeichneten Verträge mit der Verwaltung der italienischen Staatsbahn und mit der Agentenschaft Merzario in Mailand geordnet worden ist, jedoch jenen Mangel an Zusammenhang und Gleichförmigkeit an sich trägt, welcher überall hervortritt, wo nicht die Staatsverwaltung, vermöge einer, das ganze Staatsgebiet umfassenden Organisation der Fahrposten einen einheitlichen und vom Staate garantirten Fahrpostdienst erstellt hat und unterhält.

Die mit den Postverwaltungen von Belgien und Spanien bestehenden Postverträge befinden sich im Stadium neuer Unterhandlungen. Ersterer ist von der belgischen und der letztere von der schweizerischen Postverwaltung gekündigt worden. Beide Verträge stehen nach ihrem

Belange auf zweiter Linie und können auf das Ergebniß der Posterträge merklichen Einfluß nicht ausüben. Jedemfalls wird die Erleichterung des Verkehrs und richtige Kompensation der beiderseitigen Interessen auch hierin als leitende Norm gelten.

## H. Finanzielle Ergebnisse.

### 1. Uebersicht.

| Einnahmen.                     | 1861.     |     | 1860.     |     | 1861.          |     | 1861.            |     |
|--------------------------------|-----------|-----|-----------|-----|----------------|-----|------------------|-----|
|                                | Fr.       | Rp. | Fr.       | Rp. | Mehreinnahmen. |     | Mindereinnahmen. |     |
|                                |           |     |           |     | Fr.            | Rp. | Fr.              | Rp. |
| Reisende . . . . .             | 1,933,787 | 45  | 1,979,640 | 26  | —              | —   | 45,852           | 81  |
| Briefe . . . . .               | 3,142,291 | 12  | 2,973,079 | 09  | 169,212        | 03  | —                | —   |
| Fahrpoststücke . . . . .       | 1,706,727 | 21  | 1,656,972 | 92  | 49,754         | 29  | —                | —   |
| Zeitungen . . . . .            | 175,520   | 30  | 162,968   | 84  | 12,551         | 46  | —                | —   |
| Transitgebühren . . . . .      | 3,684     | 79  | 4,006     | 05  | —              | —   | 321              | 26  |
| Empfangscheine . . . . .       | 46,951    | 50  | 44,051    | 70  | 2,899          | 80  | —                | —   |
| Sachgebühren . . . . .         | 16,522    | 92  | 16,620    | 50  | —              | —   | 97               | 58  |
| Konzeptionsgebühren . . . . .  | 48,795    | 63  | 56,741    | 60  | —              | —   | 7,945            | 97  |
| Verschiedenes . . . . .        | 29,201    | 22  | 22,830    | 60  | 6,370          | 62  | —                | —   |
| Vermehrung des Postmaterials   | 9,469     | 41  | *)        |     | 9,469          | 41  | —                | —   |
| Verminderung des Postmaterials |           |     |           |     |                |     |                  |     |
| *) Fr. 25,927. 90.             | 7,112,951 | 55  | 6,916,911 | 56  | 250,257        | 61  | 54,217           | 62  |

| Ausgaben.                                                          | 1861.     |     | 1860.     |     | 1861.                   |     |                 |     |
|--------------------------------------------------------------------|-----------|-----|-----------|-----|-------------------------|-----|-----------------|-----|
|                                                                    | Fr.       | Rp. | Fr.       | Rp. | Mehrausgaben.           |     | Minderausgaben. |     |
|                                                                    | Fr.       | Rp. | Fr.       | Rp. | Fr.                     | Rp. | Fr.             | Rp. |
| Gehalte . . . . .                                                  | 1,968,190 | 55  | 1,890,988 | 26  | 77,202                  | 29  | —               | —   |
| Kommissäre und Reisekosten . . . . .                               | 16,271    | 70  | 43,122    | 10  | 3,149                   | 60  | —               | —   |
| Büreaufkosten . . . . .                                            | 211,996   | 71  | 219,487   | 93  | —                       | —   | 7,491           | 22  |
| Dienstkleidung . . . . .                                           | 80,000    | —   | 82,389    | 64  | —                       | —   | 2,389           | 64  |
| Gebäulichkeiten . . . . .                                          | 111,326   | 35  | 110,846   | 66  | 479                     | 69  | —               | —   |
| Postmaterial . . . . .                                             | 402,769   | 21  | 348,245   | 70  | 54,523                  | 51  | —               | —   |
| Transportkosten . . . . .                                          | 2,986,005 | 50  | 3,031,803 | 14  | —                       | —   | 45,797          | 64  |
| Verschiedenes . . . . .                                            | 32,101    | 44  | 27,678    | 06  | 4,423                   | 38  | —               | —   |
| Verminderung des Postmaterials                                     | —         | —   | 25,927    | 09  | —                       | —   | 25,927          | 09  |
|                                                                    | 5,808,661 | 46  | 5,750,488 | 58  | 139,778                 | 47  | 81,605          | 59  |
| Die Mehreinnahmen für 1861 betragen . . . . .                      |           |     |           |     | Fr. 250,258.            | 61  |                 |     |
| „ Minderausgaben „ „ „ . . . . .                                   |           |     |           |     | „ 81,605.               | 59  | Fr. 331,863.    | 20  |
| Die Mindereinnahmen für 1861 betragen . . . . .                    |           |     |           |     | Fr. 54,217.             | 62  |                 |     |
| „ Mehrausgaben „ „ „ . . . . .                                     |           |     |           |     | „ 139,778.              | 47  | „ 193,996.      | 09  |
|                                                                    |           |     |           |     |                         |     | Fr. 137,867.    | 11  |
|                                                                    |           |     |           |     | Mehrertrag im Jahr 1861 |     |                 |     |
|                                                                    |           |     |           |     | 1861.                   |     | 1860.           |     |
| Einnahmen . . . . .                                                |           |     |           |     | Fr. 7,112,951.          | 55  | Fr. 6,916,911.  | 56  |
| Ausgaben . . . . .                                                 |           |     |           |     | „ 5,808,661.            | 46  | „ 5,750,488.    | 58  |
| Reinertrag der Postverwaltung, der an die Kantone ausbezahlt wurde |           |     |           |     | Fr. 1,304,290.          | 09  | Fr. 1,166,422.  | 98  |
| Weniger als die volle Scala summe . . . . .                        |           |     |           |     | „ 182,270.              | 83  | „ 320,137.      | 94  |
|                                                                    |           |     |           |     | Fr. 1,486,560.          | 92  | Fr. 1,486,560.  | 92  |

Es stellt sich seit der Zentralisirung der Posten folgendes Verhältniß des Rohertrags zum Reinertrag heraus:

|      | Roheinnahmen. | Reinertrag. | Prozente der<br>Roheinnahmen. |
|------|---------------|-------------|-------------------------------|
|      | Fr.           | Fr.         |                               |
| 1849 | 4,898,327     | 1,050,064   | 21,43                         |
| 1850 | 5,188,871     | 758,212     | 14,61                         |
| 1851 | 5,767,601     | 1,180,309   | 20,46                         |
| 1852 | 6,514,634     | 1,702,511   | 26,13                         |
| 1853 | 7,083,503     | 1,686,219   | 23,80                         |
| 1854 | 7,425,794     | 1,548,997   | 20,85                         |
| 1855 | 7,713,587     | 1,208,717   | 15,66                         |
| 1856 | 8,363,128     | 1,636,932   | 19,57                         |
| 1857 | 8,279,989     | 1,523,863   | 18,40                         |
| 1858 | 7,358,694     | 957,193     | 13,08                         |
| 1859 | 7,123,230     | 1,340,800   | 18,65                         |
| 1860 | 6,916,911     | 1,166,422   | 17,00                         |
| 1861 | 7,112,951     | 1,304,290   | 18,33                         |

## 2. Entschädigungen an die Kantone.

|                                                                            |                   |
|----------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| Statt der vollständigen Entschädigung von .                                | Fr. 1,486,560. 92 |
| konnte an die Kantone für das Jahr 1861 nur<br>ausbezahlt werden . . . . . | „ 1,304,290. 09   |
| demnach Ausfall . . . . .                                                  | Fr. 182,270. 83   |
| welche Summe nebst dem Ausfalle vom Jahr 1860<br>von . . . . .             | „ 320,137. 96     |
| im Ganzen . . . . .                                                        | Fr. 502,408. 77   |

nach Maßgabe des Bundesbeschlusses vom 20. Jänner 1860 zu Gunsten der Kantone vorgemerkt wird.

Ueber die Repartition des Jahresertrages für 1861 und des Ausstandes für 1860 und 1861 wird folgende Uebersicht beigelegt:

| Kantone.           | Antheilssumme<br>der<br>Kantone. |     | An die Kantone<br>bezahlte Beträge<br>nach dem Reinertrage pro 1861. |     | Totalausfall<br>seit 1. Jan. 1860<br>zur Vormerkung. |     |
|--------------------|----------------------------------|-----|----------------------------------------------------------------------|-----|------------------------------------------------------|-----|
|                    | Fr.                              | Rp. | Fr.                                                                  | Rp. | Fr.                                                  | Rp. |
| Zürich . . . .     | 232,138.                         | 46  | 203,675.                                                             | 42  | 78,455.                                              | 16  |
| Bern . . . .       | 249,252.                         | 48  | 218,691.                                                             | 05  | 84,239.                                              | 13  |
| Luzern . . . .     | 57,958.                          | 16  | 50,851.                                                              | 76  | 19,587.                                              | 96  |
| Uri . . . .        | 29,771.                          | 10  | 26,120.                                                              | 79  | 10,061.                                              | 66  |
| Schwyz . . . .     | 2,857.                           | 14  | 2,506.                                                               | 82  | 965.                                                 | 62  |
| Obwalden . . .     | 342.                             | 86  | 300.                                                                 | 82  | 115.                                                 | 88  |
| Nidwalden . . .    | 228.                             | 57  | 200.                                                                 | 54  | 77.                                                  | 25  |
| Glarus . . . .     | 10,329.                          | 83  | 9,063.                                                               | 26  | 3,491.                                               | 15  |
| Zug . . . .        | 3,285.                           | 71  | 2,882.                                                               | 84  | 1,110.                                               | 46  |
| Freiburg . . . .   | 20,320.                          | 52  | 17,828.                                                              | 97  | 6,867.                                               | 67  |
| Solothurn . . .    | 10,490.                          | 93  | 9,204.                                                               | 61  | 3,545.                                               | 59  |
| Basel-Stadt . . .  | 119,065.                         | 25  | 104,466.                                                             | 38  | 40,240.                                              | 14  |
| Basel-Landschaft . | 16,758.                          | 61  | 14,703.                                                              | 79  | 5,663.                                               | 86  |
| Schaffhausen . .   | 3,181.                           | 82  | 2,791.                                                               | 69  | 1,075.                                               | 35  |
| Appenzell A. Rh.   | 14,285.                          | 71  | 12,534.                                                              | 10  | 4,828.                                               | 11  |
| Appenzell J. Rh.   | 342.                             | 86  | 300.                                                                 | 82  | 115.                                                 | 88  |
| St. Gallen . . .   | 89,084.                          | 76  | 78,161.                                                              | 85  | 30,107.                                              | 74  |
| Graubünden . . .   | 33,549.                          | 19  | 29,435.                                                              | 64  | 11,338.                                              | 53  |
| Aargau . . . .     | 146,694.                         | 43  | 128,707.                                                             | 87  | 49,577.                                              | 90  |
| Thurgau . . . .    | 25,454.                          | 55  | 22,333.                                                              | 51  | 8,602.                                               | 79  |
| Tessin . . . .     | 14,908.                          | 96  | 13,080.                                                              | 94  | 5,038.                                               | 74  |
| Vaudt . . . .      | 207,812.                         | 91  | 182,332.                                                             | 47  | 70,233.                                              | 94  |
| Valais . . . .     | 26,488.                          | 07  | 23,240.                                                              | 30  | 8,952.                                               | 10  |
| Neuenburg . . .    | 74,676.                          | 33  | 65,520.                                                              | 08  | 25,238.                                              | 15  |
| Genf . . . .       | 97,281.                          | 71  | 85,353.                                                              | 77  | 32,878.                                              | 01  |
|                    | 1,486,560.                       | 92  | 1,304,290.                                                           | 09  | 502,408.                                             | 77  |

### 3. Hauptergebnisse des Inventars.

|                                                                                      |                 |
|--------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| Das Inventar über das Postmaterial auf 1. Januar 1862 beträgt . . . . .              | Fr. 995,036. 85 |
| Das vorjährige betrug . . . . .                                                      | „ 985,567. 44   |
| so daß sich eine Vermehrung gegenüber dem letztjährigen Bestand ergibt von . . . . . | Fr. 9,469. 41   |

Nachdem das Inventar im Jahr 1859 um Fr. 57,909. 61 und im Jahr 1860 um Fr. 25,927. 09 sich vermindert hat, erscheint es einigermaßen auffallend, daß dieses Jahr eine Vermehrung im Bestande des Materials sich ergibt. Forschen wir nach deren Ursache, so sehen wir aus nachfolgender vergleichender Uebersicht vom Zuwachs und Abgang des Postmaterials in den Jahren 1859, 1860 und 1861, daß dieselbe hauptsächlich in der vermehrten Anschaffung von Wägen und Schlitten, Fuhrwesenmaterial und Büreaugeräthschaften liegt.

Die Ausgaben für neue Anschaffungen haben nämlich betragen :

|                                      | 1859.           | 1860.           | 1861.           |
|--------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 1. Für Wägen und Schlitten . . . . . | Fr. 85,183. 04  | Fr. 56,202. 10  | Fr. 85,277. 10  |
| 2. „ Fuhrwesenmaterial . . . . .     | „ 38,625. 50    | „ 42,115. 02    | „ 44,261. 52    |
| 3. „ Büreaugeräthschaften . . . . .  | „ 18,855. 29    | „ 27,395. 75    | „ 33,314. 05    |
| Nachtrag                             | — —             | „ 2,579. 40     | „ 4,550. —      |
| Total des Zuwachses . . . . .        | Fr. 142,663. 83 | Fr. 128,292. 27 | Fr. 167,402. 67 |
| „ „ Abgangs . . . . .                | „ 200,573. 44   | „ 154,219. 36   | „ 157,933. 26   |
| Vermehrung wie oben . . . . .        | — —             | — —             | „ 9,469. 41     |
| Verminderung wie oben . . . . .      | Fr. 57,909. 61  | Fr. 25,927. 09  | „ — —           |

Aus nachstehendem Ausweis über den Bestand des Postmaterials auf 1. Januar 1862 entnehmen wir die Ergebnisse des Inventars in seinen verschiedenen Rubriken, wobei zu bemerken ist, daß, um von dem jeweiligen auf Ende des Jahres übrig bleibenden Dienstkleidungsvorrath nicht 10 % für Abnutzung wie beim übrigen Material abschreiben zu müssen, dieses Jahr zum ersten Mal der Dienstkleidungsvorrath vom übrigen Material getrennt erscheint, resp. zum Nettobestand des übrigen Materials hinzugefügt ist.

Bestand des Inventars auf 1. Januar 1861 . . . Fr. 968,223. 62 \*) Fr. 985,567. 44 \*\*)

**Zuwachs:**

Vermehrung des Materials durch neue Anschaffungen u.:

1. Wagen und Schlitten:

|                                                             |                |
|-------------------------------------------------------------|----------------|
| a. Neue Anschaffungen . . . . .                             | Fr. 85,277. 10 |
| b. Uebertragung . . . . .                                   | " 8,697. 60    |
| c. Differenz im vorjährigen Inventar und Nachtrag . . . . . | " 4,550. —     |

2. Fuhrwesenmaterial:

|                                 |              |
|---------------------------------|--------------|
| a. Neue Anschaffungen . . . . . | " 44,261. 52 |
| b. Uebertragung . . . . .       | " 15,848. 32 |

3. Büreaugeräthschaften:

|                                 |              |
|---------------------------------|--------------|
| a. Neue Anschaffungen . . . . . | " 33,314. 05 |
| b. Uebertragung . . . . .       | " 6,691. 31  |

" 198,639. 90

Fr. 1,166,863. 52

**Abgang:**

Verminderung des Materials durch die in Abgang gekommenen Gegenstände:

1. Wagen und Schlitten:

|                           |              |
|---------------------------|--------------|
| a. Abgegangen . . . . .   | Fr. 4,896. — |
| b. Uebertragung . . . . . | " 14,981. 60 |

Transport Fr. 19,877. 60 Fr. 1,166,863. 52 Fr. 985,567. 44

\*) Ohne Dienstkleidungsvorrath.

\*\*) Mit "

Transport Fr. 19,877. 60 Fr. 1,166,863. 52 Fr. 985,567. 44

2. Fuhrwesenmaterial :

|                                                      |   |            |
|------------------------------------------------------|---|------------|
| a. Verbrauch . . . . .                               | " | 9,030. 83  |
| b. Verkauftes altes Material . . . . .               | " | 14 156. 88 |
| c. Abgelieferte Gegenstände für neue Wagen . . . . . | " | 6,574. 80  |
| d. Uebertragung . . . . .                            | " | 8,901. 02  |

3. Büreaugeräthschaften :

|                                                   |   |            |
|---------------------------------------------------|---|------------|
| a. Verbrauch . . . . .                            | " | 11,522. 46 |
| b. Uebertragung . . . . .                         | " | 7,354. 61  |
| c. Abgetreten an Dienstkleidungsvorrath . . . . . | " | 64. 90     |

" 77,483. 10

Fr. 1,098,380. 42

Ab Abschreibung von 10 % für Abnutzung . . . . . " 108,938. 04

Bestand des Inventars auf 1. Januar 1862 . . . . . " 980,442. 38

Hiezu Vorrath an Bekleidungsmaterial auf 31. Dezember 1861 . . . . . " 14,594. 47

" 995,036. 85

Vermehrung im Jahr 1861 . . . . . Fr. 9,469. 41

welcher Betrag laut dem Bundesbeschlusse vom 20. Januar 1860 von der Bundeskasse der Postkasse zurückvergütet werden muß.

Die Summe des dem Bunde für das Jahr 1861 zu verzinsenden Inventarkapitals betrug Fr. 985,567. 44, und diejenige für das Jahr 1862 beträgt nach obigem Ausweis Fr. 995,036. 85.

## Einnahmen.

## a) Ertrag von Reisenden.

Die Einnahmen an Passagier- und Uebergewichtstagen waren veranschlagt für das Jahr

|                                      |                  |
|--------------------------------------|------------------|
| 1861 zu                              | Fr. 1,900,000. — |
| 1860 betrug diese Einnahmen          | " 1,979,640. 26  |
| 1861 erreichen sie die Summe von     | " 1,933,787. 45  |
| Somit Mehreinnahme als das Budget    | " 33,787. 45     |
| und Mindereinnahme gegenüber 1860    | " 45,852. 81     |
| Im Jahr 1857 betrug der Minderertrag | Fr. 278,195. 43  |
| " " 1858 " " "                       | " 1,015,518. 33  |
| " " 1859 " " "                       | " 499,515. 14    |
| " " 1860 " " "                       | " 260,052. 38    |
| " " 1861 " " "                       | " 45,852. 81     |

Wenn man die Rentabilitätsverhältnisse jener Kurse, deren Ertrag die Postverwaltung erhebt, speziell in's Auge faßt, so stellt es sich heraus, daß der eigentliche Minderertrag gegenüber dem Vorjahr eine weit bedeutendere Summe, nämlich Fr. 247,624. 70 ausmacht, welcher jedoch andererseits eine Mehreinnahme von Fr. 201,745 entgegen zu setzen ist, worüber der nachstehende Ausweis die nähern Aufschlüsse liefert.

|                                                                                                                  |                 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| 1) Minderertrag wegen 10 im Laufe des Jahres 1860 aufgehobenen Diensten, da derselbe pro 1861 gänzlich wegfällt, | Fr. 95,988. 65  |
| 2) Minderertrag wegen drei kleinern, im Laufe 1861 aufgehobenen Kursen                                           | " 913. 35       |
| 3) Minderertrag bei den im Laufe der Jahre 1860 und 1861 abgekürzten Kursen                                      | " 53,422. 85    |
| 4) Minderertrag auf den im Laufe der Jahre 1860 und 1861 reduzierten Kursen                                      | " 71,678. —     |
| 5) Minderertrag der im Jahre 1861 nicht wieder eingeführten 5 Sommerkurse                                        | " 20,228. 75    |
| 6) Minderertrag bei ältern Diensten wegen geringerer Frequenz im Jahr 1861                                       | " 5,393. 10     |
| Total des Minderertrags                                                                                          | Fr. 247,624. 70 |

|                                                                                              |                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| 1) Mehrertrag wegen größerer Wagenklassen, längerer Dauer oder größerer Ausdehnung der Kurse | Fr. 92,686. 75 |
| 2) Mehrertrag der neu erstellten Postkurse                                                   | " 39,120. 55   |
| 3) Mehrertrag wegen erhöhter Frequenz bei ältern Kursen                                      | " 69,937. 70   |

Ab: Total des Mehrertrags Fr. 201,745.

•Bleibt annähernd wie oben eine Mindereinnahme im Jahr 1861 von

Fr. 45,879. 70

Die Gotthardkurse haben dieses Jahr nur Fr. 1008, statt wie im Vorjahre Fr. 21,063. 64 in den Reinverdienst gebracht, was aber nicht der geringern Frequenz, sondern ausschließlich der zu Anfang des Berichtsjahres auf der Strecke Flüelen - Hospiz eingetretenen erhöhten Kurszahlung zur Last fällt. Ebenso wurde der bei den Freiburg-Biwi-Kursen früher erzielte Reingewinn diesmal durch die höhern Transportkosten nicht nur aufgezehrt, sondern es hat sich ein Verlust herausgestellt von 19,483 Franken.

Verminderung der Frequenz im eigentlichen Sinne, welche ihre Ursache zwar keineswegs in der Abnahme des Reisendenverkehrs, sondern in der Konkurrenz der Eisenbahnen zu suchen hat, ist eingetreten bei den Nachtposten Bern-Biel-Basel, Bern-Neuenburg, Bern-Lausanne, Chaux-de-Fonds-Yverdon und Chaux-de-Fonds-Sonceboz, sowie bei den Tagwagen Chaux-de-Fonds-Biel II., Neuchâtel-Loche und Roche-Yverdon.

Der Gesamtausfall auf diesen sämtlich reduzierten Kursen beträgt im Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres 59,406 Franken.

Dagegen haben sich die im Laufe des Jahres 1860 auf italienischem Gebiet erstellten, beziehungsweise verlängerten Kurseinrichtungen, welche mit den italienischen Verkehrsanstalten in genauen Anschluß gesetzt worden sind, als ihrem Zwecke entsprechend bewährt.

Die von Domo d'Ossola bis Arona erweiterte Strecke des Simplonkurses fördert zwar an und für sich noch immer kein sonderlich befriedigendes Resultat zu Tage, so daß wir uns auch dieses Jahr, gestützt auf den Vertrag mit der Société du chemin de fer de la ligne d'Italie im Falle waren, dieser Gesellschaft für den uns auf erwähneter Strecke erwachsenen Schaden eine mit Fr. 10,235. 78 faldirende Rechnung zu stellen. Da jedoch diese Forderung in einigen Punkten beanstandet und auf dem Wege der Unterhandlungen voraussichtlich eine Ermäßigung stattfinden wird, so konnte dieser Posten nicht mehr in die Jahresrechnung von 1861 aufgenommen werden, und es kommt derselbe daher den Einnahmen des laufenden Jahres zu gut. Ungeachtet dieses Ausfalls ist jedoch nicht zu verkennen, daß diese erweiterte Kursstrecke auf italienischem Gebiet eben so günstig auf die Frequenz des Simplonkurses eingewirkt hat, als schweizerischerseits die ununterbrochene Schienenverbindung von Genf bis Sion. Im Jahr 1860 erzeugte die Rentabilitäts-Berechnung des Courriers Lausanne-Domo einen Verlust von Fr. 15,367. 16, während der nun auf Sion-Domo beschränkte Kurs im Jahr 1861 einen Gewinn ausweist von Fr. 3215. Auch die Messagerie, welche 1860 einen Verlust von Fr. 19,698. 78 auf dem Personentransport ergab, schließt 1861 mit einem Verlust von nur Fr. 10,798. 55 ab.

Ferner verdienen als in Frequenz und Ertrag besonders vorwärts schreitende Kurse hervorgehoben zu werden: Die beiden Sommerkurse zwischen Luzern und Zürich (Horgen-Zug und Zimmensee-Rüschnacht). Die

beiden schweizerischen Jahreskurse Aynach-Brunnen, die beiden Dienste zwischen Richterchwil und Einsiedeln, die Kurse Lausanne-Freiburg, Chur-Cosico, Chur-Zug und Splügen-Magadino, welche zusammen Fr. 60,585 mehr in's Verdienen brachten als im Jahr 1860.

Es ist dabei einleuchtend, daß das Schützenfest in Stanz, das Millenarium in Einsiedeln und das eidgenössische Offiziersfest in Lugano zur Belebung der Reisendenfrequenz am meisten beigetragen haben.

Wir gehen zur nähern Beleuchtung der Einnahmenrubrik über, indem wir vorerst den Personenverkehr in's Auge fassen:

|                                               |         |
|-----------------------------------------------|---------|
| Zahl der Postreisenden im Jahr 1861 . . . . . | 707,465 |
| " " " " " 1860 . . . . .                      | 727,441 |

Weniger im Berichtsjahre . . . . . 19,976

eine Ziffer, die mit der Verminderung der Einnahmen im richtigen Verhältniß steht.

Die im Totalbetrag des Reisendenetrags von Fr. 1,933,787. 45 inbegriffene Summe der erhobenen

|                                                          |
|----------------------------------------------------------|
| 1) Gepäköbergewichtstagen stellt sich auf Fr. 39,441. 27 |
| Im Jahr 1860 auf " 43,082. 65                            |

Folglich weniger im Jahr 1861 Fr. 3,641. 38

2) Beiwagentagen, resp. Ertrag der Beiwagenreisenden:

|                        |                 |
|------------------------|-----------------|
| Im Jahr 1861 . . . . . | Fr. 282,087. 06 |
| " " 1860 . . . . .     | " 241,704. 10   |

Mehr im Jahr 1861 . . . . . Fr. 40,382. 96

Die Beiwagenkosten betragen:

|                        |                 |
|------------------------|-----------------|
| Im Jahr 1861 . . . . . | Fr. 325,345. 30 |
| " " 1860 . . . . .     | " 285,546. 83   |

Mehrkosten . . . . . Fr. 39,798. 47

woraus erhellt, daß die Mehrkosten durch die Mehreinnahmen mehr als gedeckt worden sind.

Im Ganzen beträgt dagegen die Einbuße auf der Beiwagenbeförderung:

|                        |                |
|------------------------|----------------|
| Im Jahr 1861 . . . . . | Fr. 43,258. 24 |
| " " 1860 . . . . .     | " 43,842. 73   |

Mindereinbuße im Jahr 1861 . . . . . Fr. 584. 49

Die Beilage Nr. 9 enthält die vergleichende Uebersicht des Ertrages der Reisenden einschließlich der Uebergewichts- und Beiwagentagen, sowohl nach den Postreisen als nach den Monaten zusammengestellt.

## b. Ertrag von Briefen.

|                                                                                             | 1861.             | 1860.             |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Einnahmen an Briefftagen (Drucksachen unter Band<br>und Waarenmuster inbegriffen) . . . . . | Fr. 3,142,291. 12 | Fr. 2,973,079. 09 |
| Voranschlag . . . . .                                                                       | „ 3,000,000. —    |                   |
| Mehrertrag gegen 1860 = 5,7 %.                                                              |                   |                   |

Die nachstehende Uebersicht zeigt die nachhaltige Zunahme der Briefzahl:

| Jahrgang.      | Zahlbare Briefe. |               | Total<br>der zahlbaren<br>Briefe. | Portofreie<br>Briefe. | Total.     |
|----------------|------------------|---------------|-----------------------------------|-----------------------|------------|
|                | Inländische.     | Ausländische. |                                   |                       |            |
| 1850 . . . . . | 9,981,862        | 3,685,146     | 13,667,008                        | 1,439,109             | 15,106,117 |
| 1851 . . . . . | 11,151,224       | 3,723,322     | 14,874,546                        | 1,489,127             | 16,363,673 |
| 1852 . . . . . | 11,962,680       | 4,038,840     | 16,001,520                        | 1,571,976             | 17,573,406 |
| 1853 . . . . . | 13,123,734       | 4,833,998     | 17,957,732                        | 1,815,893             | 19,773,625 |
| 1854 . . . . . | 13,727,553       | 4,958,817     | 18,686,370                        | 1,823,619             | 20,509,989 |
| 1855 . . . . . | 14,470,782       | 5,466,130     | 19,936,912                        | 1,926,932             | 21,863,844 |
| 1856 . . . . . | 15,771,048       | 5,982,331     | 21,753,379                        | 1,980,611             | 23,733,990 |
| 1857 . . . . . | 15,774,509       | 6,237,740     | 22,012,249                        | 2,310,109             | 24,322,358 |
| 1858 . . . . . | 16,969,166       | 6,532,307     | 23,501,473                        | 2,026,906             | 25,528,379 |
| 1859 . . . . . | 17,373,546       | 7,437,025     | 24,810,571                        | 2,019,295             | 26,829,866 |
| 1860 . . . . . | 17,673,159       | 7,295,627     | 24,968,786                        | 2,008,546             | 24,977,332 |
| 1861 . . . . . | 19,055,319       | 7,554,340     | 26,609,659                        | 2,104,273             | 28,713,932 |

Im Jahr 1861 auf jeden Kopf der Bevölkerung von 2,6 Millionen . . . . . 11 Briefe.

Es werden hier zur Vergleichung angeführt:

|              | Volkszahl.<br>Millionen. | Briefzahl   | Ertrag der<br>Brieftagen. | Briefzahl<br>auf jeden Kopf<br>der Bevölkerung. |
|--------------|--------------------------|-------------|---------------------------|-------------------------------------------------|
| Frankreich:  |                          |             |                           |                                                 |
| 1860         | 36                       | 263,500,000 | Fr. 53,479,291            | 7,3                                             |
| Belgien:     |                          |             |                           |                                                 |
| 1859         | 4,5                      | 21,797,152  | „ 3,936,659               | 4,8                                             |
| Bavern:      |                          |             |                           |                                                 |
| 1859/60      | 4,6                      | 27,232,000  | fl. 1,164,578             | 5,92                                            |
| England:     |                          |             |                           |                                                 |
| 1860         | 29                       | 564,002,000 | £. 3,267,662              | 19,45                                           |
| Württemberg: |                          |             |                           |                                                 |
| 1861         | 1,85                     | 9,183,200   | — —                       | 4,96                                            |

Der Briefpostverkehr der Schweiz bewegte sich in folgenden Richtungen:

| Innere Briefe.                           | Anzahl.          |
|------------------------------------------|------------------|
| 1ster Briefkreis bis 2 Stunden . . . . . | 3,793,757        |
| 2ter „ über 2 bis 10 Stunden . . . . .   | 8,162,221        |
| 3ter „ über 10 Stunden . . . . .         | 7,099,341        |
|                                          | <hr/> 19,055,319 |

Schweizerisch-ausländische Briefe nach und aus:

|                                           |                  |
|-------------------------------------------|------------------|
| Frankreich (mit Portugal) . . . . .       | 2,546,408        |
| Großbritannien und Irland . . . . .       | 366,685          |
| Belgien . . . . .                         | 92,552           |
| Niederlande . . . . .                     | 66,097           |
| Dänemark, Schweden und Norwegen . . . . . | 21,158           |
| Uebersjeeische Länder . . . . .           | 166,312          |
| Rußland und Polen . . . . .               | 86,109           |
| Griechenland und Türkei . . . . .         | 37,923           |
| Päpstliches Gebiet . . . . .              | 74,413           |
| Italien . . . . .                         | 1,172,316        |
| Spanien . . . . .                         | 21,218           |
| Oesterreich . . . . .                     | 285,990          |
| Uebrige deutsche Bundesstaaten . . . . .  | 2,617,159        |
|                                           | <hr/> 7,554,340  |
|                                           | <hr/> 26,609,659 |

An portofreien Briefen sind befördert worden i. J. 1861 2,104,273 folglich 7,9 % der gesammten Briefzahl. Im Jahr 1860 2,008,546.

Portofrei beförderte Briefe i. J. 1861 . . . . . 2,104,273

Total der 1861 beförderten Briefe 28,713,932

Von den zahlbaren Briefen des innern Verkehrs sind  
frankirt worden . . . . . 6,374,224  
nicht frankirt . . . . . 12,681,095

Frankomarken sind verkauft worden:

|      | zu<br>5 Rp. | zu<br>10 Rp. | zu<br>15 Rp. | zu<br>20 Rp. | zu<br>40 Rp. | zu<br>1 Gr. | Total.    | Geldwerth. |     |
|------|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------|-----------|------------|-----|
|      |             |              |              |              |              |             |           | Gr.        | Rp. |
| 1852 | 1,339,930   | 1,680,678    | 1,083,058    | —            | —            | —           | 4,099,466 | 397,393    | —   |
| 1853 | 1,443,390   | 1,794,882    | 1,192,042    | —            | —            | —           | 4,430,514 | 430,464    | —   |
| 1854 | 1,662,851   | 1,990,936    | 1,380,493    | 125,360      | 175,400      | —           | 5,335,040 | 587,542    | 20  |
| 1855 | 1,649,671   | 1,824,282    | 1,364,550    | 573,545      | 383,860      | 63,365      | 5,859,273 | 801,212    | 25  |
| 1856 | 1,777,850   | 1,924,663    | 1,494,063    | 639,136      | 429,000      | 87,246      | 6,351,958 | 892,151    | 45  |
| 1857 | 1,916,268   | 1,977,779    | 1,595,894    | 669,982      | 484,618      | 69,465      | 6,714,006 | 930,284    | —   |
| 1858 | 2,235,078   | 1,127,062    | 1,785,347    | 756,495      | 536,456      | 74,686      | 7,515,124 | 1,032,819  | 55  |
| 1859 | 2,347,392   | 2,128,750    | 1,796,9 8    | 775,000      | 650,500      | 48,750      | 7,747,390 | 1,063,744  | 30  |
| 1860 | 2,655,436   | 2,338,542    | 1,861,028    | 779,368      | 840,500      | 78,678      | 8,553,552 | 1,216,531  | 80  |
| 1861 | 2,896,470   | 2,555,181    | 2,049,414    | 870,603      | 952,059      | 75,390      | 9,399,117 | 1,338,087  | 90  |

Es wurden ferner befördert und sind unter dem Ertrage der Briefposttagen begriffen:

|      | Schriftpakete. | Drucksachen unter<br>Band. (Zeitungen<br>nicht inbegriffen.) | Waarenmuster. |
|------|----------------|--------------------------------------------------------------|---------------|
| 1861 | 497,232        | 1,551,666                                                    | 231,756       |
| 1860 | 471,880        | 1,291,360                                                    | 236,214       |

Von sämtlichen Briefen konnten nicht bestellt werden und sind in die Rebüts gefallen:

|      |          |                                            |
|------|----------|--------------------------------------------|
| 1861 | 121,224  | $\frac{2}{3}$ % der Gesamtzahl der Briefe. |
| 1860 | 112,006. |                                            |

### c. Ertrag der Fahrpoststücke.

|                                                                                       | 1861.             | 1860.         | 1859.         |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|---------------|---------------|
| Die Einnahmen betragen . . .                                                          | Fr. 2,008,697. 54 | 1,937,169. 40 | 2,024,153. 75 |
| Hierunter sind auswärtige, an dortseitzige Postkassen vergütete Taxen begriffen . . . | „ 301,970. 33     | 280,196. 48   | 195,727. 34   |
| Ertrag für die Schweiz.                                                               |                   |               |               |
| Postverwaltung . . .                                                                  | Fr. 1,706,727. 21 | 1,656,972. —  | 1,828,426. 41 |
| Voranschlag . . .                                                                     | „ 1,900,000. —    |               |               |

Unter sämtlichen Fahrpostsendungen sind enthalten:

|                                           |           |
|-------------------------------------------|-----------|
| Solche im Innern der Schweiz . . .        | 3,965,194 |
| „ vom Auslande nach der Schweiz . . .     | 233,848   |
| „ von der Schweiz nach dem Auslande . . . | 266,338   |
| „ im Transit durch die Schweiz . . .      | 21,240    |

Gesamtzahl von 1861 . . . 4,486,620

„ „ 1860 . . . 4,381,584

Vermehrung an Stücken . . . 259,678 oder 2,40 %

Vermehrung des Ertrags . . . 2,97 %

Unbestellbare, in die Rebüts gefallene Stücke 623 . . 1,3 %

Die Beilage Nr. 10 enthält eine nach den Kreisen geordnete Uebersicht des Bestandes der Fahrpostspedition.

Für die mit den Eisenbahnen beförderten Poststücke, welche über 10  $\frac{1}{2}$  schwer sind, hatte die Postverwaltung eine Bahntage zu entrichten mit . . . Fr. 50,879. 95.  
Im Jahr 1860 sind an Bahntagen vergütet worden „ 44,391. 12.

## d. Ertrag der Zeitungen.

|      | Von inländischen<br>Blättern. | Von ausländischen<br>Blättern. | Total.      |
|------|-------------------------------|--------------------------------|-------------|
| 1861 | Fr. 154,045. 10               | 21,475. 20                     | 175,520. 30 |
| 1860 | " 143,257. 90                 | 19,710. 94                     | 162,968. 84 |

Es sind transportirt worden:

|      | Tagpflichtige Blätter. |               | Tagfreie Blätter. |            |
|------|------------------------|---------------|-------------------|------------|
|      | Inländische.           | Ausländische. | Eidgenössische.   | Kantonale. |
| 1861 | 17,485,178             | 1,848,537     | 80,703            | 990,371    |
| 1860 | 16,225,394             | 1,900,155     | 88,742            | 955,291    |

Nähere Angaben über den Postverkehr an Zeitungsblättern sind in der Beilage Nr. 11 enthalten.

## e. Ertrag der Transitgebühren.

|                   | 1861.         | 1860.         |
|-------------------|---------------|---------------|
| Einnahmen . . .   | Fr. 3,684. 78 | Fr. 4,006. 05 |
| Voranschlag . . . | " 12,000. —   |               |

Frankreich hat für seinen Briefverkehr mit Italien die Schweiz längst umgangen, mit einziger Ausnahme kleinerer Sendungen zwischen französischen Postbüreaux über Genf und zwischen Basel und Feldkirch, deren Transport den verzeigten Ertrag geliefert hat.

So weit Deutschland und Italien für ihren Briefverkehr sich der schweizerischen Transitroute bedienen, erfolgt die Versendung und Taxation stückweise, und es ist daher die bezügliche Taxeinnahme unter dem Brief-ertrag Litt. c hievon begriffen.

Der hohe Ansat des Voranschlages wurde in der damals begründeten Voraussetzung aufgestellt, daß die deutsch-italienischen Korrespondenzen im Jahr 1861 wiederum in geschlossenen Paketen über die Schweiz geleitet würden; daß dieses noch nicht geschehen und die stückweise Transitversendung über die Schweiz fortbauert, kann der dießseitigen Postverwaltung nur zum Vortheile gereichen.

## f. Gebühren von Empfangsbefcheinigungen.

|                       | 1861.      | 1860.      | 1859.      |
|-----------------------|------------|------------|------------|
| Einnahmen:            | Fr. Rp.    | Fr. Rp.    | Fr. Rp.    |
| a. von Scheinen . . . | 26,147. —  | 23,564. —  | 29,569. 26 |
| b. " Büchern . . .    | 20,804. 50 | 20,487. 70 | 16,742. 50 |
| Total                 | 46,951. 50 | 44,051. 70 | 46,311. 76 |
| Voranschlag . . .     | 52,000. —  |            |            |

In dem Geschäftsberichte für das Jahr 1860 ist nachgewiesen worden, daß das Rückgehen des Ertrages gegenüber dem Jahr 1859 nur als vorübergehend zu betrachten sei, weil zum Behufe der Förderung des Absatzes der Scheine der Postbureauz eine Provision von 1 Rappen auf jeder Scheintage von 10 Rappen bewilligt wurde.

Diese Voraussetzung bewährt sich nun als richtig, indem das Jahr 1861 gegenüber dem Jahr 1860 eine Einnahmenvermehrung von Fr. 2899. 80 erzielt und der Ertrag bereits wiederum höher steht als im Jahr 1859.

Ein ähnliches Zunehmen des Ertrages läßt sich für die Zukunft gewärtigen.

#### g. Fachgebühren.

|                   | 1861.          | 1860.          |
|-------------------|----------------|----------------|
| Einnahmen . . .   | Fr. 16,522. 88 | Fr. 16,620. 50 |
| Voranschlag . . . | „ 18,000. —    |                |

Die Fachgebühren dürften in der Folge auf Grund des neuen Posttagengesetzes einer Vermehrung entgegensehen, da die Postverwaltung berechtigt sein wird, fortan von allen Fachhaltern eine Gebühr anzusprechen, die bis jetzt von jenen, welche keine laufende Rechnung führen ließen, nicht verlangt werden konnte.

#### h. Vergütungen auswärtiger Gesellschaften für dießseitige Expeditionseleistungen.

Diese Rubrik hat keine Einnahme geliefert.

#### i. Ertrag an Konzessionsgebühren.

|                     | 1861.          | 1860.          |
|---------------------|----------------|----------------|
| Einnahmen . . . .   | Fr. 48,795. 63 | Fr. 56,741. 60 |
| Voranschlag . . . . | „ 35,000. —    |                |

Die Spezifikation der bezogenen Konzessionsgebühren ist in der Beilage Nr. 11 enthalten.

Es befinden sich unter denselben an Konzessionsgebühren, welche auf Grundlage der Bundesbeschlüsse von jenen Eisenbahngesellschaften, die für 1861 eine 4 % übersteigende Dividende geliefert haben, nach Beschlüssen des Bundesrathes vom 3. und 10. Februar 1862 erhoben worden sind, und zwar

- 1) bei der Schweiz. Nordostbahngesellschaft, die eine Dividende von 8 % verzeigte, eine Konzessions-

- gebühr von Fr. 500 von jeder Wegstunde der betriebenen Strecke (37 Stunden) . . . . . Fr. 18,500;
- 2) bei der schweiz. Centralbahngesellschaft, die an Dividende 6 % ausbezahlt hat, eine Konzessionsgebühr von Fr. 400 von jeder Wegstunde der betriebenen Strecke ( $51\frac{6}{16}$  Stunden) . . . . . „ 20,550.

An Konzessionsgebühren wurden weiter erhoben:

|                                    |               |
|------------------------------------|---------------|
| bei Omnibusunternehmen . . . . .   | Fr. 5,613. 55 |
| „ fremden Messagerien . . . . .    | „ 2,043. 41   |
| „ Dampfschiffunternehmen . . . . . | „ 2,088. 67   |
|                                    | <hr/>         |
|                                    | Fr. 9,745. 63 |

Es ist eine künftige Hebung dieses Einnahmszweiges nicht zu gewärtigen, da an die Stelle der Messagerieunternehmen und Dampfschiffe mehr und mehr die Eisenbahnen treten und die Omnibusunternehmen auf größere Strecken seltener werden, auch die zahlreichen, bloß lokalen Transporteinrichtungen zwischen dem Innern der Ortschaften und den Bahnhaltungen bisher nicht als im Bereich des Postregals liegend betrachtet, demnach mit einer Gebühr nicht belegt worden sind.

Der Ertrag an Konzessionsgebühren von Eisenbahnen erscheint hier deshalb mit geringerem Betrage als 1860, weil dort die beiden Jahrgänge 1859 und 1860 zum ersten Male gleichzeitig bezogen und verrechnet worden sind.

Bei den andern schweizerischen Eisenbahnen hat bisher der Ertrag der Dividende 4 % nicht erreicht, und es ist daher der gesetzliche Fall zur Erhebung einer Konzessionsgebühr nicht eingetreten.

Im Weiteren wird auf die Beilage Nr. 12 hingewiesen.

## K. Verschiedenes.

|                       | 1861.          | 1860.          |
|-----------------------|----------------|----------------|
| Einnahmen . . . . .   | Fr. 29,201. 22 | Fr. 22,830. 60 |
| Voranschlag . . . . . | „ 36,000. —    |                |

Diese Abtheilung der Einnahmen entgeht jeder Vorausberechnung und enthält im Einzelnen folgende Sätze:

- 1) Strafgebuhr und Bußen:
  - a. Von Beamten und Bediensteten der Postverwaltung (Ordnungsstrafen) . . . . . Fr. 3,347. 70
  - b. von Privaten wegen Uebertretung des Postregalgesetzes . . . . . „ 723. 26
- 2) Erlös von verkauftem altem Postmaterial . . . . . „ 14,156. 88

Uebertrag Fr. 18,227. 84

|                                                  |             |                |
|--------------------------------------------------|-------------|----------------|
|                                                  | Uebertrag   | Fr. 18,227. 84 |
| 3) Vergütung für den Gebrauch von Postfuhrwerken | "           | 1,155. 54      |
| 4) Erlös aus unbestellbaren Fahrpoststufen       | "           | 1,717. 23      |
| 5) Zufällige Einnahmen:                          |             |                |
| Verkauf von Postkurskarten                       | Fr. 345. —  |                |
| " " Makulatur                                    | " 5,272. 16 |                |
| Verichtigung von Rechnungs-                      |             |                |
| differenzen                                      | " 1,716. 71 |                |
| Rückvergütungen auf Besoldungen                  | " 499. 53   |                |
| " " Posttotalre-                                 |             |                |
| paraturen                                        | " 64. 01    |                |
| " " Prozeßkosten                                 | " 65. 60    |                |
| " " Taxen                                        | " 65. 45    |                |
| Verschiedenes                                    | " 72. 15    |                |
|                                                  |             | 8,100. 61      |
|                                                  |             | Fr. 29,201. 22 |

# 5. Ausgaben.

## a. Gehalte und Vergütungen.

|                       | 1861.             | 1860.             |
|-----------------------|-------------------|-------------------|
| Ausgaben . . . . .    | Fr. 1,968,190. 55 | Fr. 1,890,988. 26 |
| Voranschlag . . . . . | " 1,995,100. —    |                   |

Diese Ausgaben fallen auf nachstehende Abtheilungen :

| Voranschlag für 1861. |                                           | 1861.             | Ausgaben       |               |
|-----------------------|-------------------------------------------|-------------------|----------------|---------------|
|                       |                                           |                   | mehr           | weniger       |
|                       |                                           |                   | als 1860.      |               |
| Fr. 58,600            | Generalpostdirektion . . . . .            | Fr. 53,881. 46    | Fr. —          | Fr. 3,052. 34 |
| " 39,500              | Kreispostdirektoren . . . . .             | " 38,228. 16      | " —            | " 171. 84     |
| " 30,000              | Kreispostkontroleure . . . . .            | " 30,075. 54      | " 300. 40      | " —           |
| " 24,000              | Adjunkten . . . . .                       | " 23,354. 90      | " 853. 62      | " —           |
| " 24,000              | Kommiss der Kreispostdirektionen und der  | " 30,919. 59      | " 3,117. 41    | " —           |
|                       | Kontrollen . . . . .                      | " 4,221. 94       | " —            | " —           |
| " 790,000             | Postbüreau . . . . .                      | " 785,027. 83     | " 24,794. 51   | " —           |
| " 724,000             | Postablagen, Voten, Briefträger, Pafer, } | " 718,458. 19     | " 46,519. 82   | " —           |
|                       | Büreaudiener u. s. w. . . . .             | " —               | " —            | " —           |
| " 285,000             | Kondukteure . . . . .                     | " 284,022. 94     | " 4,841. 71    | " —           |
| Fr. 1,995,100         |                                           | Fr. 1,968,190. 55 | Fr. 80,427. 47 | Fr. 3,224. 18 |
|                       |                                           |                   | " 3,224. 18    |               |

Mehrausgaben Fr. 77,203. 29

wovon der größte Theil auf die Postablagen, Briefträger und Voten fällt, in Folge nothwendiger Verbesserung ihrer Besoldung oder neuer Dienstleistungen.

Eine sehr erhebliche Ausgabe an Gehalten ist ferner der Postverwaltung durch die wegen Krankheit, Militärdienst u. s. w. für Beamte und Bedienstete erforderliche Stellvertretung erwachsen, welche unter den oben ausgesetzten Summen begriffen ist, und zwar für Aushilfe

|                                        |                |
|----------------------------------------|----------------|
| bei der Generalpostdirektion . . . . . | Fr. 3,681. 46  |
| bei den Kreispostdirektionen . . . . . | " 4,221. 94    |
| " " Postbüreau . . . . .               | " 32,846. 28   |
| " " Briefträgern u. s. w. . . . .      | " 15,453. 83   |
| " " Kondukteuren . . . . .             | " 42,253. 42   |
|                                        | <hr/>          |
|                                        | Fr. 98,456. 93 |

#### b. Kommissäre und Reisekosten.

| Voranschlag<br>für 1861.                                     | 1861.          | 1860.          |
|--------------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| Fr. 16,500 Ausgaben . . . . .                                | Fr. 16,271. 70 | Fr. 13,122. 10 |
| Es sind verrechnet:                                          |                |                |
| Für Kommissäre . . . . .                                     | Fr. 62. 50     |                |
| " Reisekosten der Beamten der Generalpostdirektion . . . . . | " 2,341. 55    |                |
| " " " Train=Inspektoren . . . . .                            | " 2,960. 30    |                |
| " " " Kreispostdirektoren . . . . .                          | " 10,907. 35   |                |
|                                                              | <hr/>          |                |
|                                                              | Fr. 16,271. 70 |                |

Die öftern Regulirungen der Postanschlüsse an die Eisenbahnen und Dampfschiffkurse, die Erweiterung des Dienstes der fahrenden Postbüreau und deren Beaufsichtigung, die Unterhandlungen des schweizerisch-italienischen Postvertrages in Turin und vermehrte Inspektionen im Kontrollwesen u. s. w. hatten eine Erhöhung dieser Ausgaben zur Folge, wozu noch die Kosten der Inspektionsreisen der Kreispostdirektoren und der Train-Inspektoren kommen, die ebenfalls den vorjährigen Betrag übersteigen.

#### c. Büreaufkosten.

|                       | 1861.           | 1860.       |
|-----------------------|-----------------|-------------|
| Ausgaben . . . . .    | Fr. 211,996. 71 | 219,487. 93 |
| Voranschlag . . . . . | " 212,000. —    |             |

Wir weisen diese Ausgaben im Einzelnen wie folgt nach:

|                                     | 1861        |     | Mehr |   | Weniger   |     |
|-------------------------------------|-------------|-----|------|---|-----------|-----|
|                                     | Fr.         | Rp. |      |   | Fr.       | Rp. |
| 1. Papier und Druckkosten . . . . . | 100,731. 97 | —   | —    | — | 4,128. 35 |     |
| 2. Büreaumaterial . . . . .         | 11,421. 86  | —   | —    | — | 6,652. 93 |     |

Im Laufe des Jahres 1860 wurden die Papieranschaffungen theilweise unter den Büreaumaterialien verausgabt, die nun pro 1861 vollständig unter Rubrik 1 aufgenommen sind.

|                                             | Mehr    |     | Weniger   |           |
|---------------------------------------------|---------|-----|-----------|-----------|
|                                             | 1861.   |     | als 1860. |           |
|                                             | Fr.     | Rp. | Fr.       | Rp.       |
| 3. Siegellack . . . . .                     | 10,530. | —   | 2,644.    | 55 —      |
| 4. Buchbinderarbeiten . . . .               | 19,549. | 11  | —         | — 361. 46 |
| 5. Beleuchtung . . . . .                    | 44,153. | 80  | —         | — 527. 89 |
| 6. Beheizung . . . . .                      | 14,779. | 12  | 859.      | 92        |
| 7. Verschiedene Büreaubedürfnisse . . . . . | 10,830. | 44  | 674.      | 04 — —    |

Die hauptsächlichste und günstigste Abweichung erzeigt sich auf den Ausgaben für Papier und Drucksachen als Folge der theilweisen Centralisation, in Anschaffung der Rechnungsformulare und hiebei in den Papierankauf- und Druckpreisen erlangten Reductionen.

Wie wir schon im letztjährigen Berichte anzeigten, ist eine Centralisirung der Anschaffung nur für die in den Kreisen gleichförmig und in größern Quantitäten zur Verwendung kommenden Rechnungsformulare angewendet worden. Es wurden für die einzelnen Arbeiten Konkurse eröffnet, so daß die Lieferungen immerhin verschiedenen Unternehmern in den Kantonen übertragen werden konnten.

Nach diesen Ergebnissen dürften die gegen die relative Centralisirung hin und wieder entstandenen Vorurtheile beseitigt sein, und es wird die Postverwaltung fortfahren, die Gesamtanschaffungen an Druckformularen im Wege der Konkurrenz in thunlichster Weise zu vertheilen, so weit sich hiefür für die Postkasse eine erhebliche Oekonomie erzielen läßt. Es darf angenommen werden, daß nach dem frühern kreisweisen Anschaffungsmodus in Folge des zunehmenden Bedarfes an Druckformularen die Kosten im Jahr 1861 beiläufig Fr. 112,000 erreicht haben würden.

Die Rubrik „Postbureau-Materialien“ von 1860 umfaßt:

|                                        |                |
|----------------------------------------|----------------|
| Eigentliche Büreamaterialien . . . . . | Fr. 10,822. 60 |
| Papierankäufe . . . . .                | Fr. 7,252. 11  |

Im Jahre 1861 sind unter diese Rubrik keine Papier-

ankäufe getragen, und es steht die Ausgabe auf „ 11,421. 86 folglich in Betracht des zunehmenden Verkehrs und Bedarfs in richtigem Verhältnisse zum vorhergehenden Jahre.

Eine Vermehrung der Ausgabe für Siegelackankauf, wobei man sich auf die möglichste Oekonomie beschränkte, konnte in Folge der allgemein gestiegenen Preise dieses Fabrikats nicht vermieden werden; ebenso bekundet die Mehrausgabe an Heizmaterial die bekannte Preissteigerung dieses Naturproduktes.

## d. Dienstkleidung.

|                                                                                                                                                                   |     |            |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|------------|
| Budget pro 1861                                                                                                                                                   | Fr. | 80,000. —  |
| Wirkliche Ausgaben                                                                                                                                                | "   | 80,000. —  |
| Ausgaben im Jahr 1860                                                                                                                                             | "   | 82,389. 64 |
| Minderausgabe im Vergleich zu 1860                                                                                                                                | "   | 2,389. 64  |
| Die eigentlichen Ausgaben erreichen den Betrag von und vertheilen sich je nach der Art ihrer Verwendung wie folgt:                                                | "   | 90,085. 66 |
| a) Die Anschaffungen für Tücher, Knöpfe, dienstliche Abzeichen, Ausrüstungsgegenstände und Verschiedenes zusammen                                                 | Fr. | 69,525. 20 |
| b) Die Anfertigungskosten der Dienstuniformen für Kondukteure, Postillone, Briefträger, Landboten, Paker und Büreaudiener, Entschädigung des Experten u. betragen | "   | 19,866. 71 |
| c) Kapitalzins des vorjährigen Inventarwerthes des auf 1. Januar 1861 vorhanden gewesenen Vorraths an Dienstkleidungsmaterial, betragend Fr. 17,343. 82, à 4 %    | "   | 693. 75    |
| zusammen                                                                                                                                                          | Fr. | 90,085. 66 |

Hievon ab:

|                                                                                                  |     |            |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|------------|
| Erlös von verkauften Postillons-Beinkleidern, von Stoffen zu Kondukteursbeinkleidern, Posthörner | "   | 10,085. 66 |
| Verbleiben in runder Summe                                                                       | Fr. | 80,000. —  |

Bezüglich des oben verrechneten Zinsesz für das auf 1. Januar 1861 vorhandene gewesene Bekleidungsmaterial, welcher in der diesjährigen Rechnungsstellung zum erstenmal erscheint, verweisen wir auf die unter Rubrik „Hauptergebnisse des Inventars“ erteilten Aufschlüsse.

## e. Gebäulichkeiten.

|                          | 1861.           | 1860.       |
|--------------------------|-----------------|-------------|
| Ausgaben                 | Fr. 111,326. 35 | 110,846. 66 |
| Voranschlag              | " 116,000. —    |             |
| Es wurden bezahlt:       |                 |             |
| An Miethen               | " 106,457. 73   |             |
| Für Unterhalt der Lokale | 4,868. 62       |             |
|                          | 111,326. 35     |             |

Die Beschaffung gesicherter und geeigneter Postbüreaulokale ist mehr und mehr mit Schwierigkeiten verbunden, was durch die bekannte Konzentration des Verkehrs in gewisse Quartiere der größern Städte und Steigung des Werthes der Wohnungs- und Gewerbslokale hinreichend erklärt wird. Um so eher war die Postverwaltung veranlaßt, da der Bund

nicht für eigene Rechnung Postgebäude erstellt, mit Privatunternehmern in Chur und St. Gallen, wie früher in Bern, Locle und nächsthin in Neuenburg und Chaux-de-Fonds, sich ins Einverständniß zu setzen und auf längere Dauer für gutgelegene und hinreichend geräumige Lokale Miethverträge abzuschließen, die zwar im Vergleiche zu den alten Verträgen für die nun ganz ungenügend gewordenen früheren Lokale eine erhebliche Mehrausgabe aufweisen, jedoch in Betracht der Dringlichkeit besserer Lokale und des ferner vorauszu sehenden Steigens der Miethen sich als gerechtfertigt herausstellen.

Es sind neue Postlokale bezogen worden :

in Bern am 1. Juni 1861,

in St. Gallen und Chur am 1. Dezember 1861,

deren Benutzung nunmehr zu bestimmtem Miethpreise auf 25 Jahre der Postverwaltung gesichert sind.

#### f. Postmaterial.

|                                      | 1860.           | 1861.           |
|--------------------------------------|-----------------|-----------------|
| Ausgaben                             | Fr. 348,245. 70 | Fr. 402,769. 21 |
| Büdget                               |                 | " 330,000. —    |
| <b>a) Neue Anschaffungen :</b>       |                 |                 |
| 1) Wägen und Schlitten . . . .       | Fr. 56,202. 10  | Fr. 85,277. 10  |
| 2) Fuhrwesenmaterial . . . .         | " 42,115. 02    | " 44,261. 52    |
| 3) Büreaugeräthschaften . . . .      | " 27,395. 75    | " 33,314. 05    |
| <b>b) Reparaturen :</b>              |                 |                 |
| 1) An Wägen und Schlitten . . .      | " 157,808. 83   | " 175,457. 26   |
| 2) „ Büreaugeräthschaften . . .      | " 13,092. 60    | " 15,394. 83    |
| Zins vom Postmaterialkapital . .     | " 39,528. 95    | " 38,728. 95    |
| Kosten der fahrenden Postbüreau,     |                 |                 |
| Reparatur der beiden, der Postver-   |                 |                 |
| waltung gehörenden Büreauwag-        |                 |                 |
| gonz . . . . .                       | " 2,636. 64     |                 |
| Lieferung der den Bahnverwaltungen   |                 |                 |
| gehörenden Büreauwaggonz und         |                 |                 |
| Schmieren der beiden Waggonz,        |                 |                 |
| welche der Postverwaltung gehören    | " 13,935. 56    | " 16,910. 30    |
|                                      | Fr. 352,715. 45 | Fr. 409,344. 01 |
| Ab: für Materiallieferungen zu neuen |                 |                 |
| Wagenbauten . . . . .                | " 4,469. 75     | " 6,574. 80     |
|                                      | Fr. 348,245. 70 | Fr. 402,769. 21 |

Die Mehrkosten betreffen hauptsächlich:

1. Neue Anschaffungen an Wägen und Schlitten, für nachträglich erforderlich gewordene Anschaffungen von neuen Wagenkasten für Berg-

straßen, Handkarren, Fourgons und Ersetzung einiger in Glarus verbrauchter Fuhrwerke.

2. Neue Anschaffungen an Bürogeräthschaften, ebenfalls in Ersetzung des beim Brande in Glarus zu Grunde gegangenen Materials, und für Anschaffungen an Büraumobilien für das Postgebäude in Bern.

3. Reparaturen an Wägen und Schlitten, wegen außerordentlich großer Reisendenfrequenz und Abnutzung der Haupt- und Beiwagenfuhrwerke auf einigen Routen, in Folge des eidg. Freischießens in Stans, des eidg. Offiziersfestes in Lugano und des Jubiläums in Einsiedeln; ferner auch wegen der im letzten Sommer und Herbst stattgefundenen anhaltend warmen und trockenen Witterung, welche sehr verderblich auf die Räder einwirkte und deren Abgang beschleunigte.

Im Berichtsjahre wurden behufs Ersparung von unnötigen Remisen- und Miethzinsen 56 Stück unbrauchbar gewordene, meistens größere Wägen und Schlitten an öffentlichen Versteigerungen an die Meistbietenden verkauft. Der Unterschied zwischen dem Erlös dieser Fuhrwerke und deren Inventarwerth beträgt 32  $\frac{1}{2}$  %.

### g. Transportkosten.

#### Fixe Transportkosten.

Obgleich die Transportkosten seit dem Jahre 1856, in welchem sie den höchsten Stand erreicht hatten, um ungefähr anderthalb Millionen abgenommen haben, bilden dieselben immerhin noch den weitaus beträchtlichsten Ausgabetitel der schweizerischen Postverwaltung; auch folgen sie fortwährend der jeweiligen Bewegung im Kurzwesen. Da wir nun aber den dermaligen Stand des Kurzwesens als eine von außergewöhnlichen Zuständen zu normalern Verhältnissen übergehende Periode geschildert und die Bewegung im dießjährigen Kurzwesen bereits in ziemlich erschöpfender Weise erörtert haben, so dürfen wir uns um so eher erlauben, uns anläßlich der Begründung der im Berichtsjahr zu Tage getretenen Kostenverminderung, welche im Vergleich zu den früheren Rechnungsjahren eine unbedeutende zu nennen ist, kurz zu fassen, als uns im künftigen Bericht der Anlaß nicht fehlen wird, einläßlicher auf die zu gewärtigenden bedeutenden Kursveränderungen in der Westschweiz einzugehen. Die dießjährige Kostenverminderung ist überhaupt nur eine Rückwirkung der im Laufe des Vorjahres aufgehobenen Kurse, deren Kosten die Rechnung des Jahres 1861 nicht mehr belasten.

Ordentliches Budget pro 1861 . . . . . Fr. 2,875,000. —

Hiezu der durch Bundesbeschluß vom 3/4. Februar

1862 bewilligte Nachkredit von . . . . . „ 115,000. —

Total des Budget Fr. 2,990,000. —

Wirkliche Ausgaben im Jahr 1861 . . . . . „ 2,986,005. 50

Ausgaben im Jahr 1860 . . . . . „ 3,031,803. 14

|                                             |     |            |
|---------------------------------------------|-----|------------|
| Minderausgabe im Vergleich zum Budget . . . | Fr. | 3,994. 50  |
| " den fixen Transportkosten Jahr 1860 . .   | "   | 45,797. 64 |
| die Verminderung die Summe von . . . . .    | "   | 89,278. 58 |

Irreguläre Transportkosten.

Dagegen weisen die außerordentlichen Transportkosten mit ihren neun verschiedenen Unterrubriken, laut den nach den Monaten aufgestellten tabellari-  
schen Uebersichten, eine Kostenvermehrung im Gan-  
zen von . . . . . " 43,480. 94  
welche von der während den Sommermonaten un-  
vorhergesehener Weise eingetretenen starken Perso-  
nenfrequenz herrührt.

Diese Mehrkosten, abgezogen von obenstehen-  
der Verminderung in den fixen Transportkosten,  
ergeben wieder die Hauptsumme der im Ausgabentitel  
„Transportkosten im Allgemeinen“ erscheinenden Ver-  
minderung, nämlich laut Tabellen und General-  
rechnung . . . . . " 45,797. 64

h. Verschiedenes.

1861.

1860.

|                       |     |            |     |            |
|-----------------------|-----|------------|-----|------------|
| Ausgaben . . . . .    | Fr. | 62,401. 44 | Fr. | 27,678. 06 |
| Voranschlag . . . . . | "   | 36,000. —  |     |            |

Wir geben mit Folgendem eine Uebersicht der einzelnen Rubriken  
dieser Rechnungsabtheilung:

1. Vergütung wegen körperlicher Verletzung von Postrei-  
senden oder Beschädigung an Kleidern durch Sturz  
von Postwägen . . . . . Fr. 1,015. —
2. Vergütungen für Verlust, Beschädigung oder verspätete  
Uebersendung von Fahrpoststücken u. in 58 Fällen . . . . . " 7,739. 17

In 61 Verlustfällen sind die Postbeamten und Be-  
diensteten ganz oder theilweise zur Ersatzleistung an-  
gehalten worden, im Betrage von Fr. 8,073. 39.

3. Verzinsung der im Jahr 1853 an die fürstlich  
Thurn- und Taxische Postverwaltung wegen der  
Schaffhauser-Posten bezahlten Einlösungssumme von  
Fr. 117,558. 57, zu 4 % für 1861 . . . . . " 4,702. 34  
in Folge Bundesbeschlusses vom 20. Jänner 1860.

4. a) Anschaffung der Frankomarken bei der eidg. Münz-  
stätte, zu Fr. 1. 25 das Tausend . . . . . " 12,875. 31
- b) Provision an Privatverkäufer von Frankomarken . . . . . " 63. 25

Uebertrag Fr. 26,395. 07

|                                                                                                                                                                                 |             |                          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|--------------------------|
|                                                                                                                                                                                 |             | Uebertrag Fr. 26,395. 07 |
| 5. Nachlaß an die Amtsbürgen des flüchtig gewordenen Posthalters Zindel in Sargans an einem Gesamt- ersatz von Fr. 4367. 42. (Schlußnahme des Bundesraths vom 21. Jänner 1861.) | „           | 1,000. —                 |
| 6. Hilfeleistung bei Unfällen                                                                                                                                                   | „           | 9. —                     |
| 7. Prozeß- und Konsultationskosten                                                                                                                                              | „           | 1,722. 50                |
| 8. Expertisen über Fuhrwerke                                                                                                                                                    | „           | 5. —                     |
|                                                                                                                                                                                 | „           | 80. —                    |
| 9. Verlust auf Münzen                                                                                                                                                           | „           | 11. 70                   |
| 10. Rechnungsberichtigungen                                                                                                                                                     | „           | 799. 43                  |
| 11. Vergütung für Gebrauch fremder Wagen                                                                                                                                        | „           | 4. —                     |
| 12. Verschiedenes:                                                                                                                                                              |             |                          |
| Zollabfertigungsgebühren in Romanshorn und Norschach                                                                                                                            | Fr. 364. 50 |                          |
| Telegraphische Depeschen nach dem Auslande                                                                                                                                      | „ 128. 75   |                          |
| Bürgschaftenregulirung, Auslagen                                                                                                                                                | „ 24. 75    |                          |
| Uebersiedelung in die neuen Postgebäude in Bern, Chur und St. Gallen                                                                                                            | „ 529. 41   |                          |
| Rückvergütungen auf Zeitungstaxen                                                                                                                                               | „ 255. 70   |                          |
| Entschädigung wegen Postbureaulokalveränderung                                                                                                                                  | „ 200. —    |                          |
| Postgebäude Expertisen und Kollaudation                                                                                                                                         | „ 145. 20   |                          |
| Expertise für Dienstkleidungsstücke                                                                                                                                             | „ 145. —    |                          |
| Regulirung der Postfuhrn in Zürich                                                                                                                                              | „ 58. 33    |                          |
| Verschiedene kleinere Ausgaben                                                                                                                                                  | „ 223. 10   |                          |
|                                                                                                                                                                                 |             | „ 2,074. 74              |
|                                                                                                                                                                                 |             | Fr. 32,101. 44           |

## II. Telegraphenverwaltung.

### 1. Allgemeine Bemerkungen.

Mit dem Jahr 1861 hat die Telegraphenverwaltung das zehnte Jahr ihres Bestandes vollendet. Durch das Bundesgesetz vom 23. Dezember 1851 ins Leben gerufen, hat dieser neue Zweig der eidgenössischen Staatsverwaltung bald seinen Rang unter den älteren Zweigen eingenommen. Durch ein zweites, an die Stelle des ersten getretenes Bundesgesetz wurde die Organisation dieser Verwaltung definitiv festgesetzt, und hat seither keine Abänderung von Bedeutung erlitten. Dieser letztere Umstand würde an sich schon die Vorzüglichkeit der bei Errichtung dieses

neuen Institutes beobachteten Grundsätze darthun, wenn dieses nicht seither auf andere Weise dadurch geschehen wäre, daß diese Organisation für fremde, ausgedehnte Telegraphenverwaltungen zum Muster diente, obschon letztere einen früheren Ursprung hatten.

Hinsichtlich des Depeschentarifs für das Innere der Schweiz zeigt sich die nämliche Stabilität der bei Entstehung unsers Telegraphenwesens festgestellten Grundlagen. Wirklich ist der beim Beginn des Betriebes unserer Büreaux den 5. Dezember 1852 erlassene interne Tarif zu Fr. 1 per Depesche von 20 Worten ohne Rücksicht auf die Entfernung durch den noch in Kraft bestehenden Bundesbeschluß vom 22. Januar 1859 beibehalten worden \*). Die einzige durch diesen Beschluß eingeführte Aenderung bezieht sich auf die Progression der Taxen im Verhältniß zur Wortzahl, welche gegenwärtig 25 Rappen beträgt für je 10 Worte mehr als die einfache Depesche enthält, während im Jahr 1852 die Taxe für eine Depesche von 26—50 Worten auf Fr. 2 und für eine solche von 51—100 Worten auf Fr. 3 festgesetzt worden war.

Durch Aufstellung dieser verhältnißmäßig sehr niedern Tarife mehr noch, als durch die Einfachheit ihrer administrativen Organisation gewann das schweizerische Telegraphenwesen gleich von Anfang an einen Vorsprung vor demjenigen aller anderen Staaten Europas. Diese kühne Maßregel wurde bald vollkommen gerechtfertigt durch die Schnelligkeit, womit die Benutzung der Telegraphen im ganzen Lande überhand nahm und zu einem so gewöhnlichen Verkehrsmittel wurde, daß man sich jetzt kaum vorstellen kann, wie man dessen noch vor wenigen Jahren entbehren konnte. In der That war unser Tarif gleich von Anfang an jeder Börse zugänglich und sagte daselbst auf die befriedigendste Weise festen Fuß, während in allen andern Ländern der hohe Preis die Telegramme so zu sagen zu einem Luxusgegenstande machte, welcher nur den Regierungen und der hohen Finanzwelt zugänglich war. Dieses Beispiel fand dann Nachahmung. Mehrere Staaten zweiten Ranges, wie z. B. Holland, Dänemark, Sachsen, Württemberg, Hannover, die Großherzogthümer Baden und Mecklenburg, stellten seither für den innern Verkehr Einheitstarife mit niedrigen Ansätzen auf, und näherten sich mehr oder weniger dem unsrigen. Endlich hat soeben Frankreich in eine ähnliche Bahn eingelenkt, indem es vom 1. Januar 1862 an die Taxen der einfachen Depesche innerhalb eines Departements auf Fr. 1 und auf Fr. 2 für die ganze übrige Ausdehnung des Kaiserreiches festsetzte.

Unsere direkten Beziehungen zu Württemberg und Baden ausgenommen hat diese Neigung, die internen Tarife jedes Landes beträchtlich zu ermäßigen, noch keinen radikalen Einfluß auf die internationalen Tarife gehabt, welche von einer verhältnißmäßig höheren Basis ausgehend nicht

\*) Siehe eibd. Gesesammlung, Band VI, Seite 127.

nur bezüglich der Wortzahl, sondern auch bezüglich der Entfernungen sich steigern. Jedoch berechtigt Alles zur Hoffnung, daß dieser Einfluß sich bald geltend machen werde. Indessen darf man aus dem Vorstehenden nicht den Schluß ziehen, daß die internationalen Tarife seit der Eröffnung unserer telegraphischen Verbindungen mit dem Auslande stationär geblieben seien. Diese Frage war im Gegentheil während der verfloßenen 10 Jahre Gegenstand vielfacher Unterhandlungen, welche successive den Abschluß von Verträgen mit den europäischen Staaten zur Folge hatten, die jedesmal der Ratifikation der hohen Bundesversammlung unterstellt worden sind. Ein einfaches Beispiel, wobei von den Zwischenphasen abgesehen wird, genügt, um die dabei gewonnenen Vortheile ins Gedächtniß zu rufen. Wenn man sich Bern als Abgangstation denkt, so findet man in nachstehender Tabelle die Taxen einer einfachen Depesche nach den bedeutendsten Städten Europas, wie sie bei Eröffnung unserer Telegraphenlinien festgesetzt waren, und ihren gegenwärtigen Betrag:

| Von  | Nach           | Taxe einer einfachen Depesche. |     |             |     |
|------|----------------|--------------------------------|-----|-------------|-----|
|      |                | Ursprünglich                   |     | Gegenwärtig |     |
|      |                | Fr.                            | Rp. | Fr.         | Rp. |
| Bern | London         | 32                             | 99  | 9           | —   |
| "    | Paris          | 13                             | 18  | 6           | —   |
| "    | Marseille      | 23                             | 50  | 6           | —   |
| "    | Berlin         | 15                             | —   | 9           | —   |
| "    | Wien           | 17                             | 50  | 7           | 50  |
| "    | Stuttgart      | 5                              | —   | 2           | —   |
| "    | Karlsruhe      | 5                              | 25  | 2           | —   |
| "    | Turin          | 10                             | —   | 4           | 50  |
| "    | Rom            | 29                             | 20  | 12          | —   |
| "    | Neapel         | 34                             | 20  | 9           | —   |
| "    | Konstantinopel | 42                             | 50  | 19          | 50  |

Diesen Beispielen von Ermäßigung der allgemeinen Tarife können noch die Gränzjonen beigefügt werden, welche seit 1859 rings um unsere Gränzen eingeführt wurden. Die Taxen für einfache Depeschen innerhalb derselben sind festgesetzt wie folgt: Für Baden und Württemberg auf Fr. 1, für alle andern Gränzstaaten auf Fr. 1. 50.

Daß über die administrative Organisation und den internen Tarif Gesagte findet auch Anwendung auf die Organisation des Netzes und auf das System der verwendeten Apparate. Alle während dieser 10jährigen Periode angewandten Vervollkommnungen und Abänderungen des technischen Theils unsers Telegraphenwesens haben nur Detailfragen berührt; das Prinzip der ersten Erstellung ist noch in voller Wirksamkeit. Der Morse'sche Apparat namentlich ist unwiderprochen der einfachste, praktischste und für die Telegraphie im Allgemeinen geeignetste geblieben. Nach vollständiger Verdrängung der ursprünglich (z. B. in Frankreich) angewandten Apparate hat derselbe bis jetzt die Konkurrenz zahlreicher Erfindungen siegreich bestanden, deren Urheber das Problem auf vortheilhaftere Weise gelöst zu haben glaubten. Mehrere dieser Erfindungen gehören mit Rücksicht auf die überwundenen Schwierigkeiten zu den genialsten und interessantesten; jedoch konnten sie bis dahin in der gewöhnlichen Praxis die Probe nicht bestehen.

Man muß jedoch gestehen, daß diese Abänderungen und Vervollkommnungen im Detail die beständige Thätigkeit der Verwaltung in Anspruch genommen haben und daß, abgesehen von den oben aufgezählten, auf Vorschlag des im Jahr 1852 einberufenen Experten, des berühmten Elektrikers Steinheil angenommenen Grundprinzipien, ziemlich wenig von den ersten Einrichtungen übrig geblieben ist. Alles wurde erneuert, ergänzt, selbst umgeschaffen: die administrativen Anordnungen, die Tarife, Linien, Apparate, Instruktionen, Reglemente, aber alles nur nach und nach, ohne plötzliches Aufgeben der eingeschlagenen Richtung, da die Grundsätze immer die gleichen blieben.

Wir schließen diesen Rückblick durch die beiliegenden Tabellen A und B.

Die Tabelle A. gibt eine Uebersicht des finanziellen Ergebnisses der telegraphischen Verwaltung während der verflossenen 10 Jahre. Zur Vermeidung einer größeren Anzahl von Ziffern haben wir nur die wichtigsten Rubriken der Rechnung speziell hervorgehoben, nämlich unter den Einnahmen die Rubriken „interner Verkehr“ und „internationaler Verkehr“, unter den Ausgaben die „Besoldungen“ und die „Linien“; alle anderen Einnahmen und Ausgaben wurden in Bausch und Bogen zusammen gezogen.

Die Progression der Einnahmen, der Ausgaben und der reinen Erträge treten in dieser Uebersicht klar genug hervor. Wir bemerken dabei lediglich, daß die Beträge der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben in

den Jahren 1855 bis 1859 durch die Einnahmen und Ausgaben der Telegraphen-Werkstätte bedeutend in die Höhe getrieben wurden, jedoch in den Rechnungen der Telegraphenverwaltung vom Jahr 1860 an nicht mehr erscheinen. Seither wurde bekanntlich die Telegraphen-Werkstätte zu einer Spezialverwaltung erhoben und dem Finanzdepartement unterstellt.

Das Nettoergebnis zeigt nach der fraglichen Uebersicht auf 31. Dezember 1861 ein Passivum von Fr. 246,303. 09.

Diese Schuld entspricht jedoch derjenigen Summe nicht, welche die Telegraphenverwaltung der eidgenössischen Kasse vom 1. Januar 1862 an mit 4% zu verzinsen hat. Die Differenz rührt von der Spezialrechnung über die Amortisirung des von der eidgenössischen Kasse an die Telegraphenverwaltung gemachten Vorschusses her.

Unter Zugrundelegung des obigen Passivsaldo's erhält man den wirklichen Passivsaldo der Amortisationsrechnung auf folgende Weise:

Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen nach Tab. A.  
Fr. 246,303. 09

Dazu kommen die schuldigen Zinse für die Jahre 1854, 1856, 1857 und 1858, welche in der Rechnung nicht unter den Ausgaben erscheinen, wol aber in dem Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben in der Tabelle A. mit . . . . . " 62,749. 42

Gesamttüberschuß der Ausgaben über die Einnahmen während der Jahre 1852 - 1861 . . . . . Fr. 309,052. 51

Hievon wurde abgezogen:

a) Der Mehrwerth des Inventars auf 31. Dez. 1859 mit . . . . . Fr. 42,710. 46

b) Der Werth des Inventars der Werkstätte, welches auf den nämlichen Zeitpunkt an das Finanzdepartement überging mit . . . . . " 45,516. 15

c) Der Werth des Inventars der Telegraphen-Verwaltung auf 31. Dez. 1860 mit . . . . . " 120,234. 34

Gesamtabzug . . . . . " 208,460. 95

Verbleibt ein vom 1. Januar 1862 an mit 4% zu verzinsender Saldo von . . . . . Fr. 100,591. 56  
welcher dem Saldo der erwähnten Spezialrechnung über die Amortisirung entspricht.

Die Tabelle B. enthält die Zahl und den Ertrag der internen, internationalen und Transitdepeschen während der letzten 10 Jahre, ferner

für jedes Jahr den Durchschnittsertrag einer internen Depesche, einer internationalen Depesche, einer Stunde Linie und eines im Betriebe befindlichen Bureau's.

Heben wir die in den Zahlen dieser Tabelle enthaltenen wichtigeren Ergebnisse hervor.:

Vom Jahr 1853, während welchem zuerst ein vollständiger Betrieb unseres Netzes stattfand, bis zum Jahr 1857 betrug die durchschnittliche Vermehrung der Zahl der internen Depeschen jährlich ungefähr 30,000; von 1857 bis 1861 betrug diese Vermehrung nur etwas über 6000 Depeschen im Jahr. Diese beiden, deutlich von einander getrennten Perioden bezeichnen gerade den Zeitraum, dessen das Publikum bedurfte (von 1853 bis 1857), um den größtmöglichen Vortheil aus der Telegraphie zu ziehen, mit andern Worten, um dieses neue Verkehrsmittel den Gewohnheiten und Bedürfnissen unseres Landes anzupassen. Von 1857 an kann man den telegraphischen Verkehr als normal betrachten; von da an ist nur beschränkte, von äußeren Umständen abhängende Steigerung bemerkbar, auf die wir in unseren Jahresberichten hinwiesen. Die durchschnittliche Vermehrung entspricht ziemlich genau der Anzahl neu eröffneter Büreaux von dem erwähnten Zeitpunkte von 1857 an.

Hinsichtlich der internationalen und Transitdepeschen lassen sich diese beiden Perioden ebenfalls unterscheiden; aber sie stehen in einer weit weniger fühlbaren Proportion. Die Vermehrung der Anzahl dieser Depeschen zwischen 1853 bis 1857 betrug nahezu 15,000 jährlich, während dieselbe von 1857 bis 1861 auf nahezu 12,000 herabsank. Die, u hat ein anderer Umstand bedeutend mitgewirkt, nämlich die nach und nach erfolgte Ermäßigung der internationalen Tarife, wie wir schon oben erwähnten und sich in anderer Form unter Kolonne 10 der unserer Prüfung unterworfenen Tabelle ergibt, indem dieselbe für jedes Jahr den Durchschnittsertrag einer internationalen und Transitdepesche nachweist, welcher von Fr. 5. 95 im Jahr 1853 auf Fr. 1. 88 im Jahr 1861 herabsank. Diese Verminderungen entsprechen übrigens, was kaum gesagt zu werden braucht, den auf einander folgenden Tarifierleichterungen.

Der Durchschnittsertrag einer internen Depesche (Kolonne 9) ist sich hingegen, wie sich von selbst versteht, ungefähr gleich geblieben, indem der ursprüngliche Tarif keine Aenderung erlitt. Man wird indessen bemerken, daß im Jahr 1855 die von dem internen Depeschenertrag herrührende Anzahl Franken etwas geringer ist als die Depeschenanzahl, so daß in jenem Jahre der Durchschnittsertrag einer internen Depesche wirklich um einen Bruchtheil von  $\frac{3}{1000}$  geringer war als Fr. 1, was von den in der Depeschenanzahl begriffenen taxfreien Dienstdepeschen und abonnierten Telegrammen zu ermäßigtem Preise herrührt.

Endlich bestätigen die Durchschnittserträge per Stunde und per Bureau die oben gemachte Bemerkung ziemlich genau, daß wir hinsichtlich der Be-

triebssergebnisse mit dem Jahr 1857 in den normalen Zustand eingetreten sind, welcher seither so ziemlich der gleiche geblieben ist. In der That ist der Durchschnittsertrag per Stunde (Kolonne 11), welcher im Jahr 1857 Fr. 721 betrug, im Jahr 1861 beinahe der gleiche, nämlich Fr. 719. Dagegen ist der Durchschnittsertrag per Bureau von Fr. 2977 im Jahr 1857 auf Fr. 2835 im Jahr 1861 gesunken, also nur um Fr. 142. Der Ertrag per Bureau ist jedoch offenbar im Sinken begriffen. Bereits im Jahr 1856 stieg er auf Fr. 3047, erreichte im Jahr 1859 das Maximum mit Fr. 3248 und sank im Jahr 1861, wie oben angegeben, um mehr als Fr. 400. Dieser Umstand darf bei künftiger Eröffnung neuer Büreaux nicht unbeachtet bleiben, denn es ist einleuchtend, daß die Telegraphenverwaltung, wenn dieser Durchschnittsertrag unter gewisse Gränzen herabsinkt, aus eigenen Mitteln nicht mehr bestehen könnte.

Nach diesem allgemeinen und statistischen Rückblick lassen wir in gewöhnlicher Form unseren Bericht über die Telegraphenverwaltung während des Jahres 1861 folgen.

## 2. Linien.

Nachstehend folgt die Uebersicht der im Jahr 1861 zur Unterhaltung und Erweiterung des Telegraphennetzes ausgeführten Arbeiten.

### a. Neue Linien :

|                                                                                       | Länge in<br>Stunden.   |
|---------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| Linie mit zwei Dräthen von der Station Penthalaz nach Cossigny (längs der Landstraße) | — $\frac{1}{8}$        |
| „ „ einem Drath von Chaux-de-Fonds nach Hauts-Veney (längs der Eisenbahn)             | 1—                     |
| „ „ einem Drath von Biel nach Neuenstadt (längs der Eisenbahn mit eisernen Stangen)   | 3 $\frac{1}{8}$        |
| „ „ einem Drath von Aarau nach Reinach (längs der Landstraße)                         | 4 $\frac{3}{8}$        |
| „ „ einem Drath von Burgdorf nach Sursee (längs der Landstraße)                       | 11 $\frac{5}{8}$       |
| „ „ einem Drath von Reichenau nach Disentis (längs der Landstraße)                    | 11 $\frac{2}{8}$       |
|                                                                                       | <hr/> 31 $\frac{7}{8}$ |

### b. Neu angebrachte Dräthe an schon bestehenden Linien :

|                                             |                       |
|---------------------------------------------|-----------------------|
| Ein zweiter Drath von Genf nach St. Julien  | 1 $\frac{3}{8}$       |
| „ dritter „ „ Bern „ Burgdorf               | 4 $\frac{2}{8}$       |
| „ zweiter „ „ Basel „ dem badischen Bahnhof | — $\frac{1}{8}$       |
| „ „ „ „ Chur „ Reichenau                    | 2—                    |
|                                             | <hr/> 8 $\frac{1}{8}$ |

## c. Neu umgebaute Linien längs ihrem alten Tracé auf Landstraßen :

|                                                           | Länge in<br>Stunden.                 |
|-----------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| Linie mit einem Drath von der Zühlbrücke nach Löwenberg . | 4 <sup>2</sup> / <sub>8</sub>        |
| " " drei Dräthen von Löwenberg nach Murten .              | — <sup>4</sup> / <sub>8</sub>        |
| " " " " Zürich nach Horgen .                              | 2 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>        |
| " " einem Drath " Spiekenegg nach Stansstad .             | 1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>        |
| " " " " " Chur nach Gms .                                 | 1 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>        |
| " " " " " Ponte di Sorre nach Cabbio (Bernhardin) .       | 1—                                   |
| " " zwei und drei Dräthen von Silvaplana nach Samaden .   | 2 <sup>4</sup> / <sub>8</sub>        |
| " " einem Drath von Samaden nach Au (unter Bevers) .      | — <sup>5</sup> / <sub>8</sub>        |
| " " " " " St. Joseph nach Rotondo (St. Gotthard) .        | — <sup>3</sup> / <sub>8</sub>        |
| " " " " " der Urnergränze nach Gamsteg (St. Gotthard) .   | — <sup>5</sup> / <sub>8</sub>        |
| " " " " " Comizerbach (Parpan) nach Lenz (Julier) .       | 1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>        |
|                                                           | <hr/> 16 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> |

## d. In Folge von Neubauten abgetragene Linien :

|                                                |                                     |
|------------------------------------------------|-------------------------------------|
| Unterseeisches Tau zwischen Vira und Locarno . | 1 —                                 |
| Linie mit einem Drath von Magadino nach Vira . | — <sup>1</sup> / <sub>8</sub>       |
|                                                | <hr/> 1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> |

Nach Ausführung dieser Veränderungen hatten die Linien des schweizerischen Telegraphennetzes am 31. Dezember 1861 folgende Längen :

|                   | Linien mit<br>1 Drath.          | Linien mit<br>2 Dräthen.        | Linien mit<br>3 Dräthen.       | Linien mit<br>4 Dräthen<br>und mehr. | Total                           |
|-------------------|---------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|
|                   | Stunden.                        | Stunden.                        | Stunden.                       | Stunden.                             | Stunden.                        |
| I. Kreis . . .    | 126 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> | 157 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> | 8 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>  | 4 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>        | 155 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> |
| II. " . . .       | 118 <sup>4</sup> / <sub>8</sub> | 48 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>  | 15 <sup>4</sup> / <sub>8</sub> | 2 <sup>6</sup> / <sub>8</sub>        | 184 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> |
| III. " . . .      | 87 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>  | 33 <sup>4</sup> / <sub>8</sub>  | 20 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> | 4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>        | 145 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> |
| IV. " . . .       | 114 <sup>6</sup> / <sub>8</sub> | 16 <sup>4</sup> / <sub>8</sub>  | 6 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>  | —                                    | 137 <sup>2</sup> / <sub>8</sub> |
| Bestand auf       |                                 |                                 |                                |                                      |                                 |
| 31. Dezember 1861 | 446 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> | 114—                            | 50 <sup>2</sup> / <sub>8</sub> | 12—                                  | 622 <sup>6</sup> / <sub>8</sub> |
| 31. Dezember 1860 | 423 <sup>6</sup> / <sub>8</sub> | 117 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> | 47—                            | 12 <sup>4</sup> / <sub>8</sub>       | 601 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> |
| Vermehrung .      | 22 <sup>6</sup> / <sub>8</sub>  | —                               | 3 <sup>2</sup> / <sub>8</sub>  | —                                    | 21 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>  |
| Verminderung .    | —                               | 3 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>   | —                              | 4 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>        | —                               |

Nach dieser Uebersicht haben unsere Telegraphenlinien nur einen Zuwachs von 21<sup>5</sup>/<sub>8</sub> Stunden erhalten, während der Zuwachs an neuer-

bauten Linien nach Abzug der abgebrochenen (siehe Litt. a und d) sich auf  $30\frac{1}{8}$  Stunden beläuft. Dieser Unterschied rührt, wie wir das schon im letzten Jahresberichte bei einem ähnlichen Falle zu bemerken Gelegenheit hatten, von der Berichtigung einiger älterer Zahlen, so wie von der Längenverminderung einiger Tracés bei Anlaß des Umbaues der Linien her.

Die Gesamtlänge der Linien unseres Netzes beträgt demnach 623 Stunden oder 2990 Kilometer, diejenige der funktionirenden Dräthe 880 Stunden oder 4224 Kilometer.

Die Ausdehnung der für den Dienst der Eisenbahnkompagnien bestimmten Dräthe hat während des verflossenen Jahres keine Veränderung erlitten, und beträgt wie am 31. Dez. 1859 225 Stunden; somit stieg die Gesamtausdehnung aller Telegraphendräthe auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft am 31. Dezember 1861 auf 1105 Stunden oder 5304 Kilometer an.

Die im Jahr 1861 ausgeführten Linienarbeiten sind ziemlich weniger bedeutend als diejenigen vom Jahr 1860.

Die Gesamtlänge der neu gebauten Linien betrug im Jahr 1860  $37\frac{1}{8}$  Stunden, im Jahr 1861 nur  $31\frac{7}{8}$ . Mit Ausnahme der längs der Eisenbahn von Biel nach Neuenstadt (siehe oben Litt. a) gebauten Linie, welche für den allgemeinen Verkehr von einer gewissen Bedeutung ist, haben die übrigen Bauten nur lokales Interesse und sind lediglich zur Bedienung von Gegenden bestimmt, welche bisher der Telegraphen entbehrten, ohne für den allgemeinen Depeschenverkehr innerhalb des Netzes neue Erleichterungen zu gewähren.

Neue Dräthe längs schon bestehender Linien wurden nur auf eine Entfernung von  $8\frac{1}{8}$  Stunden gezogen (Litt. b). Davon fallen  $8\frac{1}{8}$  Stunden einzig auf die Fortsetzung der neuen Linien von Sursee nach Burgdorf über Willisau, Huttwyl und Sumiswald, und derjenigen nach dem Bündner Oberland. Die Länge der neu gezogenen Dräthe betrug im Jahr 1860  $18\frac{1}{8}$  Stunden.

Von den Landstraßen auf die Eisenbahnen wurde keine Linie verlegt, während im Jahr 1860 Arbeiten dieser Art auf eine Länge von  $23\frac{1}{8}$  Stunden ausgeführt wurden.

Auch hatten wir keine schon auf Eisenbahnen bestehenden Linien umzubauen. Im letzten Jahresberichte sind diese Umbauten auf  $18\frac{1}{8}$  Stunden ange schlagen, wovon 15 Stunden mit eisernen Stangen. Hier müssen wir bemerken, daß der Grund, warum mit den Bauten mit eisernen Stangen eingehalten wurde, darin liegt, daß die verwendeten Stangen keine genügende Solidität, namentlich für Linien mit einer großen Zahl von Dräthen, darboten. Diese Stangen bestanden aus zwei oder mehreren cylindrisch geformten Röhren, welche mittelst Müttern zusammen geschraubt sind. In diesem Verbindungspunkt lag ihre Schwäche, und diese mußte

man zu vermeiden suchen. Es wurden daher mit Mustern verschiedenen Ursprungs Versuche gemacht, und die Wahl fiel auf konische, aus einem Stücke bestehende Stangen, die, obwohl theurer als die alten, doch alle wünschbaren Bedingungen zu erfüllen scheinen. Diese Studien erforderten ziemlich lange Zeit, und die gemachte Bestellung von Stangen nach neuem Muster konnte erst gegen Ende des Jahres geliefert werden, zu spät, um noch im Jahr 1861 verwendet zu werden. Dieser magazinirte Vorrath erleichtert die im laufenden Jahre zu machenden Anschaffungen.

Von abgetragenen Lirien (Litt. d) ist nur das unterseische Tau von Locarno nach Vira zu erwähnen, worüber unser letzte Bericht schon eine Stelle enthielt. Indem wir die Legung desselben als einen Versuch bezeichneten, von dessen Gelingen die fernere Anwendung auf anderen Punkten des Netzes abhängig gemacht wurde, erhoben wir jedoch Zweifel bezüglich seiner Dauerhaftigkeit. Der Versuch hat unglücklicherweise fehlgeschlagen. Nachdem man nämlich zur Aushilfe eine Luftlinie beibehalten mußte, um den bald im Tau sich zeigenden Unterbrechungen zu begegnen, und letztere mehrmals reparirt worden waren, ließ es sich nicht länger verkennen, daß das Tau nicht die wünschbare Solidität darbiete, und man verzichtete darauf durch einfache Beibehaltung der Luftlinie.

Das im Jahr 1855 zwischen Winkeln und Stansstad gelegte Tau ähnlicher Konstruktion (Guttaperchadrath, umhüllt mit getheerten Schnüren) diente freilich unter günstigeren Verhältnissen sechs Jahre lang gut, erhielt aber gegen Ende letzten Jahres eine Unterbrechung, wobei sich ergab, daß der Hauf in beinahe vollständige Zersetzung übergegangen und vom Guttaperchadrath abgelöst war, welcher letzterer allein noch Stand hielt. Es konnte daher von Reparatur desselben keine Rede sein, und man mußte es durch eine Luftlinie längs der neuen Straße über Hergiswyl ersetzen. Zur Zeit der Legung des Taus bestand diese Straße noch nicht.

Die einzigen Taue, welche gegenwärtig in der Schweiz existiren, nämlich das erste, ebenfalls von Winkel nach Stansstad gelegte, dasjenige von Bauen nach Flüelen und das von Friedrichshafen nach Romanshorn, sind sämmtlich mit einer metallischen Umhüllung geschützt.

Daraus läßt sich schließen, daß Taue von unvollkommener und verhältnißmäßig wohlfeiler Konstruktion vermieden werden müssen, solche überhaupt nur da anzuwenden sind, wo es unmöglich ist, sie durch Luftlinien zu ersetzen und in diesem Falle ohne Bedenken vollkommen gut gearbeitete Taue zu verwenden sind, wie sie von den mit diesem Industriezweig sich befassenden großen Etablissements geliefert werden.

### 3. Apparate.

Die Apparate wurden fortwährend unter den im letzten Jahresberichte mitgetheilten Bedingungen von der Telegraphenwerkstätte geliefert und reparirt.

Die mit den Morse-Apparaten gemachten Versuche, die Zeichen auf dem Streifen mit Tinte oder Farbe zu reproduziren, haben keine so befriedigende Resultate gehabt, daß es vortheilhaft erschien, das alte System mit trockenem Stift im Allgemeinen durch dieses neue System zu ersetzen.

Der Verbrauch von Papierstreifen, auf welchen sich die telegraphischen Zeichen eingraben, ist bedeutend; er belief sich im Jahr 1861 auf beinahe 80 Zentner, im Werth von mehr als Fr. 7000. Es wurde verfügt, daß die Breite dieser Streifen beinahe zur Hälfte und somit auch der Verbrauch wesentlich vermindert werde. Dieß erfordert eine Veränderung an den Apparaten, welche nach und nach in den bedeutendsten Büreau einggeführt werden wird, falls die Erfahrung nicht andere Uebelstände zu Tage fördert.

Mit den elektrischen Batterien wurden vergleichende Versuche angestellt, in Folge welcher man nach und nach die kleinen Daniell'schen Batterien in den Zwischenbüreau durch die größeren sogenannten Bunsen'schen Batterien ersetzen wird, welche bereits in den meisten Hauptbüreau in Thätigkeit sind und vorzügliche Dienste leisten. Die ersten Anschaffungskosten dieser letzteren Batterien sind zwar bedeutender, aber sie wirken viel stärker und länger; ihre Behandlung durch die Beamten ist bedeutend leichter, der Dienst ist sicherer und der Verbrauch geringer.

Am 31. Dezember 1861 standen 249 Apparate in unserem Netze in Thätigkeit, 16 mehr als 1860. Von diesen 16 Apparaten wurden 12 in den 12 neu errichteten Büreau aufgestellt und 4 in den Büreau Biel, Burgdorf, Chur und Sursee. Da die zwei Apparate in Glarus mit allem Zugehör durch den Brand zerstört worden sind, so mußten sie ersetzt werden.

Diese 249 Apparate waren auf folgende Weise auf unsern 157 Büreau vertheilt:

| Anzahl der Büreau. | Anzahl der Apparate<br>per Büreau. | Gesamtzahl der<br>Apparate. |
|--------------------|------------------------------------|-----------------------------|
| 129                | 1                                  | 129                         |
| 12                 | 2                                  | 24                          |
| 3                  | 3                                  | 9                           |
| 3                  | 4                                  | 12                          |
| 1                  | 5                                  | 5                           |
| 3                  | 6                                  | 18                          |
| 1                  | 7                                  | 7                           |
| 3                  | 8                                  | 24                          |
| 1                  | 9                                  | 9                           |
| 1                  | 12                                 | 12                          |
| <hr/> 157          |                                    | <hr/> 249                   |

Endlich befanden sich auf den nämlichen Zeitpunkt 32 Apparate mit Zugehör in Reserve, theils auf dem Centralmagazin der Direktion

in Bern, theils auf den verschiedenen Hauptbüreau. Die Telegraphenverwaltung besaß somit am Ende 1861 281 vollständige Apparate.

#### 4. Büreau.

Letztes Jahr wurden 12 neue Büreau eröffnet (2 weniger als 1860) nämlich: Amriswil, Coppet, Cossonan, Disentis, Huttwyl, Ilanz, Reichenau, Reinach-Menziken, Sonceboz, Stäfa, Sumiswald und Willisau.

Die Zahl der am 31. Dezember 1861 im Betrieb befindlichen Büreau belief sich auf 157, wovon 4 nur im Sommer geöffnet sind.

Ein besonderes Büreau funktionirte während des eidg. Schützenfestes auf dem Festplatz zu Stans.

Nachstehend theilen wir, wie in früheren Jahren, eine statistische Tabelle über die Zahl der Telegraphenbüreau im Verhältniß zu den Kantonen und ihrer Bevölkerung, so wie im Verhältniß zur Zahl der spedirten Depeschen mit.

In letzterer Beziehung findet man unter dem Titel: Telegraphenverkehr nähere Angaben. Dabei müssen wir bemerken, daß dieser Tabelle die neue Volkszählung zu Grunde gelegt wurde, wodurch hinsichtlich der Vergleichung mit den früheren Jahren einige Aenderungen bedingt werden.

#### 5. Personelles.

Die laut unserm letzten Jahresbericht seit 1. September vakante Stelle eines technischen Inspektors der Verwaltung wurde nicht wieder besetzt. Mit den Verrichtungen derselben ist der Telegraphendirektor betraut und ihm dagegen die Arbeiten für das Baudepartement abgenommen worden. Seit dieser letztere Verwaltungszweig vom Postdepartement an das Departement des Innern übergegangen, war es nicht mehr zweckmäßig, die Doppelstellung des Telegraphendirektors, der nun von zwei Departementen abhing, länger fortbauern zu lassen, so angemessen diese Combination früher gewesen ist.

Da bei den allgemeinen Erneuerungswahlen im März 1861 der erste Sekretär der Telegraphendirektion, Herr Frey, schon seit einem Jahr dem Departement des Innern zugetheilt, definitiv zum Sekretär des Bauwesens ernannt worden war, so wurde Herr Honegger, bisheriger zweiter Sekretär an die Stelle des ersten Sekretärs befördert, und Herr Hohl, bisheriger Telegraphist in St. Gallen, zum zweiten Sekretär ernannt. Gleichzeitig ist dem ersten Sekretär die Registratur übertragen worden, während der zweite sich speziell mit der Materialverwaltung zu befassen hat. Auf diese Weise konnte man die Stelle eines Sekretärs des technischen Büreau's eingehen lassen, mit welcher bis dahin dieser letztere Dienstzweig verbunden war. Seitdem ist der Personalbestand der Telegraphendirektion von 10 auf 9 Angestellte gesunken, worunter

drei Kopisten, ausgenommen jedoch den Telegraphisten auf dem Kontrollebureau, welcher in der nachfolgenden Uebersicht für das Jahr 1861 wie für 1860 unter der Zahl der Telegraphisten inbegriffen ist.

Abgesehen von diesem Personemwechsel und der neuen Arbeitstheilung auf der Telegraphendirektion sind unter den übrigen Beamten der Verwaltung keine anderen Veränderungen vorgekommen, als die in Folge Ablebens des Bureauchefs und des dritten Telegraphisten in Olten, so wie der aus Gesundheitsrücksichten verlangten Entlassung des ersten Telegraphisten in Thur nothwendig gewordenen Ernennungen..

Bei Anlaß der allgemeinen Erneuerungswahlen haben wir den Beamten innerhalb der Schranken des Gesetzes Besoldungszulagen bis auf den Betrag von jährlich Fr. 6200 bewilligt.

Im Jahr 1861 wurden 4 neue Telegraphistenstellen besetzt, wovon zwei in Basel, eine in Chaux-de-Fonds und eine in Yverdon.

Auf 31. Dezember 1861 war der Bestand der Beamten der Telegraphenverwaltung, verglichen mit demjenigen von 1860, folgender:

|                                                 | Zahl der Beamten.     |                  |                    |                       |
|-------------------------------------------------|-----------------------|------------------|--------------------|-----------------------|
|                                                 | Auf 31. Dez.<br>1860. | Ver-<br>mehrung. | Ver-<br>minderung. | Auf 31. Dez.<br>1861. |
| 1) Direktion . . . .                            | 10                    | —                | 1                  | 9                     |
| 2) Inspektoren . . . .                          | 4                     | —                | —                  | 4                     |
| 3) Kassiere (zugleich Dreipostkassiere) . . . . | 4                     | —                | —                  | 4                     |
| 4) Bureauchefs . . . .                          | 14                    | —                | —                  | 14                    |
| 5) Telegraphisten . . . .                       | 67                    | 4                | —                  | 71                    |
| 6) Postbeamte mit Telegraphendienst . . . .     | 133                   | 12               | —                  | 145                   |
| 7) Ausläufer und Laufkuryen . . . .             | 17                    | 1                | —                  | 18                    |
|                                                 | 249                   | 17               | 1                  | 265                   |

Im letzten November wurde neuerdings eine Anzahl Aspiranten auf das Telegraphistenpatent nach Bern berufen, um daselbst den Endkurs durchzumachen und das Examen zu bestehen. Von 38 aufgenommenen Aspiranten wurden 34 als Telegraphisten brevetirt, wovon 5 erster, 13 zweiter und 16 dritter Klasse.

Das Betragen und die Disziplin des Telegraphenpersonals blieb im Allgemeinen befriedigend; doch haben ein oder zwei schwere Fälle von Indisziplin ihren Urheber ernstere Warnungen zugezogen, welche, falls sie nicht genau befolgt würden, unfehlbar die schärfsten Strafen nach sich ziehen müßten.

Bei einem Dienste, wie derjenige der Telegraphen, der mehr als jeder andere dem Publikum absolutes Vertrauen einflößen soll, ist es

vor Allem wichtig, strenge Disziplin und guten Willen zu erhalten, wodurch sich die Beamten der Telegraphenbüreaux bis auf die letzte Zeit auszeichneten; wir werden daher nicht dulden, daß einige dieser letzteren, von Neid und Unzufriedenheit erfüllt, diese guten Gesinnungen zum großen Schaden ihrer Kollegen, der Verwaltung und des gesammten Publikums zu zerstören suchen.

Während des Jahres 1861 ist bei der Verwaltung eine einzige Klage über Verletzung des Telegraphengeheimnisses eingegangen. Sofort wurde eine Untersuchung angeordnet, in Folge welcher der Kläger selbst auf seiner Beschwerde nicht beharren konnte, indem es ihm unmöglich war, einen Beweis gegen einen Beamten zu produziren, welcher sonst jederzeit seine Pflichten gewissenhaft erfüllte und in bester Achtung steht.

Die auferlegten Bußen, welche übrigens größtentheils nur als ehwelcher Ersatz für die der Verwaltung durch Nachlässigkeiten oder Irrthümer bei der Expedition von Depeschen verursachte Verluste zu betrachten sind, beliefen sich auf Fr. 196. 05. Hievon fallen

Fr. 30. 30 auf den ersten Kreis.

" 76. 25 " " zweiten "

" 67. 50 " " dritten "

" 22. — " " vierten "

## 6. Beziehungen und Verkehr mit dem Auslande.

Auf das wiederholte Gesuch Frankreichs wurde der schon längere Zeit projektirte Anschluß bei Verrières im letzten November dem internationalen Verkehr eröffnet. Die Erfahrung zeigt, daß diese neue Verbindung von äußerst geringer Bedeutung ist, wie wir das auch vorhergesehen hatten. Vielleicht kann sie sich aber später verbessern; jedenfalls leistet sie inzwischen bei Unterbrechungen oder Anhäufung auf den beiden übrigen wichtigen Anschlußpunkten Genf und Basel gewisse Dienste.

Ebenfalls auf Begehren der nämlichen Verwaltung wurde ein zweiter Drath von Genf nach St. Julien gezogen zur Verbindung mit einem zweiten direkten Drath nach Turin, wobei die alte Linie zur Bedienung der Zwischenbüreaux verwendet würde. Indessen ist diese neue Linie dem Verkehr noch nicht übergeben, was kaum zu bedauern ist, da dieselbe bei weitem nicht mehr so große Bedeutung hat, seit sie das schweizerische und italienische Gebiet nicht mehr direkt verbindet.

Endlich wurde in Folge Uebereinkunft zwischen dem Großherzogthum Baden und uns ein neuer Drath zur direkten Verbindung von Basel mit Karlsruhe und Frankfurt gezogen. Dieser direkte Drath befördert die Korrespondenz in dieser Richtung sehr und äußerte seine gute Wirkung durch beträchtliche Vermehrung des Transites auf dieser Linie.

Alle telegraphischen Beziehungen zwischen den verschiedenen Staaten Europas sind durch die nämlichen Verträge geregelt. Die Vortheile dieser Einheit des Systems, wovon wir in unseren frühern Berichten oft gesprochen haben, bewährten sich im Laufe des Jahres 1861 vollständig.

Die Zahl der fremden Telegraphenstationen, mit welchen wir im direkten Verkehr stehen, hat sich noch beträchtlich vergrößert, und betrug Ende letzten Jahres 4190, wovon 1203 Eisenbahnstationen, die als solche in den Tarifen bezeichnet und behandelt werden.

# 7. Telegraphischer Verkehr.

a. Vergleichende Uebersicht der in den Jahren 1860 und 1861 spedirten Depeschen.

|                     | Interne Depeschen.   |         | Internationale Depeschen. |        | Transitdepeschen. |        | Gesammtzahl.   |         |
|---------------------|----------------------|---------|---------------------------|--------|-------------------|--------|----------------|---------|
|                     | 1860.                | 1861.   | 1860.                     | 1861.  | 1860.             | 1861.  | 1860.          | 1861.   |
| Januar . . . . .    | 13,145               | 13,090  | 4,505                     | 4,903  | 1,887             | 3,240  | 19,537         | 21,233  |
| Februar . . . . .   | 13,152               | 12,573  | 4,096                     | 4,536  | 2,236             | 3,401  | 19,484         | 20,510  |
| März . . . . .      | 15,467               | 15,122  | 5,163                     | 5,331  | 2,184             | 2,729  | 22,814         | 23,182  |
| April . . . . .     | 15,427               | 16,475  | 4,647                     | 5,425  | 1,688             | 3,229  | 21,762         | 25,129  |
| Mai . . . . .       | 16,650               | 18,970  | 5,723                     | 6,327  | 2,187             | 3,691  | 24,560         | 28,988  |
| Juni . . . . .      | 17,224               | 18,494  | 5,747                     | 5,823  | 2,600             | 3,102  | 25,571         | 27,419  |
| Juli . . . . .      | 21,025               | 23,514  | 6,266                     | 7,206  | 2,057             | 2,741  | 29,348         | 33,461  |
| August . . . . .    | 24,328               | 26,797  | 8,214                     | 8,861  | 2,361             | 3,347  | 34,903         | 39,005  |
| September . . . . . | 21,964               | 23,249  | 6,824                     | 8,711  | 2,448             | 3,500  | 31,236         | 35,460  |
| Oktober . . . . .   | 19,733               | 20,301  | 6,887                     | 7,262  | 2,425             | 3,466  | 29,045         | 31,029  |
| November . . . . .  | 15,810               | 15,117  | 5,919                     | 6,163  | 2,517             | 3,125  | 24,246         | 24,405  |
| Dezember . . . . .  | 14,386               | 13,998  | 4,661                     | 5,185  | 2,377             | 2,929  | 21,424         | 22,112  |
| Im ganzen Jahr . .  | 208,311              | 217,700 | 68,652                    | 75,733 | 26,967            | 38,500 | 303,930        | 331,933 |
| Bermehrung . . .    | 9,389<br>gleich 4,5% |         | 7,081<br>10,3%            |        | 11,533<br>42,8%   |        | 28,003<br>9,2% |         |

### b. Uebersicht der Bureaux,

geordnet nach der Anzahl der von ihnen empfangenen und beförderten internen und internationalen Depeschen während der Jahre 1860 und 1861 (siehe Beilage).

### c. Interner Verkehr.

Die in diesen beiden Tabellen, so wie in derjenigen unter dem Abschnitt „Bureaux“ enthaltenen Andeutungen sind vollständig genug, um uns längere Erläuterungen zu ersparen. Wir bemerken dabei nur, daß die Tabellen über Klassifikation der Bureaux (Lit. b.) dieses Jahr in dem Sinne vervollständigt worden ist, daß sie nicht nur die Gesamtzahl der von jedem Bureau in den Jahren 1860 und 1861 spedirten und empfangenen Depeschen enthält, sondern noch die Zahl der internen und internationalen Depeschen. Dadurch gewinnt man beim ersten Blick eine Uebersicht über den Geschäftsumfang eines jeden Bureau, sei es im Vergleich zu anderen Bureaux, sei es im Vergleich zum vorigen Jahre. Wir verzichten daher von jetzt an auf die früher übliche Klassifikation der Bureaux mit Rücksicht auf die Durchschnittszahl der Depeschennummern per Monat, welche unvollständig war und auf diese Weise passend ersetzt ist.

Die Vermehrung der internen Depeschen um  $4\frac{1}{2}\%$  entspricht ziemlich genau dem von den neu eröffneten Bureaux und dem regelmäßigen Gange erwarteten Verkehr, wovon wir bei den „allgemeinen Bemerkungen“ gesprochen haben.

### d. Internationaler Verkehr.

Die Vermehrung ist hier beträchtlicher als bei den internen Depeschen, nämlich statt  $4\frac{1}{2}\%$  steigt sie im Vergleich zum Jahr 1860 um mehr als  $10\%$ . Dieses befriedigende Ergebnis rührt indessen von keinem außerordentlichen Umstande her, und gibt daher zu keiner Bemerkung Anlaß.

### e. Transit.

Der Transit hat sich abermals in starkem Verhältniß vermehrt, beinahe um  $43\%$ . Unsere bezüglichlichen Annahmen in den beiden letzten Berichten haben daher ihre vollständige Bestätigung gefunden.

Wir geben nachstehend eine Uebersicht des Eintritts der Transitdepeschen durch die 8 Ausweichungsbureaux auf unser Gebiet während der Jahre 1859, 1860 und 1861, woraus man die eingetretenen Veränderungen in der Leitung des Transits über diese oder jene Richtung ersehen kann.

|                                         | 1859.  | 1860.  | 1861.  |
|-----------------------------------------|--------|--------|--------|
| 1. Basel (Leopoldshöhe und St. Louis) . | 6,597  | 8,687  | 14,371 |
| 2. St. Gallen (Höchst) . . . . .        | 7,311  | 7,043  | 9,795  |
| 3. Bellinzona (Chiasso und Brissago) .  | 5,973  | 5,859  | 8,729  |
| Transport                               | 19,881 | 21,589 | 32,895 |

|                                                    | 1859.  | 1860.  | 1861.  |
|----------------------------------------------------|--------|--------|--------|
| Transport                                          | 19,881 | 21,589 | 32,895 |
| 4. Chur (Castasegna)                               | 491    | 56     | 191    |
| 5. Genf (St. Geniz und St. Julien)                 | 5,418  | 4,283  | 4,682  |
| 6. Romanshorn (Friedrichshafen)                    | 950    | 413    | 282    |
| 7. Zürich (Konstanz)                               | 287    | 626    | 410    |
| 8. Neuenburg (Verrières) eröffnet im November 1861 | —      | —      | 40     |
|                                                    | 27,027 | 26,967 | 38,500 |

### 8. Finanzielles Ergebniß.

| I. Einnahmen.               | Budget und Nachtragskredite |     |           |             |
|-----------------------------|-----------------------------|-----|-----------|-------------|
|                             | Im Jahr 1860.               |     | für 1861. |             |
|                             | Fr.                         | Rp. | Fr.       | Rp.         |
| a. Interner Verkehr         | 224,484.                    | 35  | 220,000   | 233,631. 50 |
| b. Internationaler Verkehr  | 183,944.                    | 69  | 220,000   | 214,424. 55 |
| c. Einnahmen der Werkstätte | 1,278.                      | —   | —         | 4,580. —    |
| d. Verschiedenes            | 78,579.                     | 16  | 50,000    | 49,793. 38  |
|                             | 488,286.                    | 20  | 490,000   | 502,429. 43 |

### II. Ausgaben.

|                                         |          |    |         |             |
|-----------------------------------------|----------|----|---------|-------------|
| 1. Besoldungen und Vergütungen          | 206,114. | 20 | 220,000 | 219,408. 13 |
| 2. Reisekosten                          | 6,390.   | 87 | 9,000   | 8,971. 85   |
| 3. Büreaufkosten                        | 26,346.  | 51 | 31,000  | 31,002. 29  |
| 4. Gebäulichkeiten, Miethzins           | 8,573.   | 11 | 10,000  | 10,185. 47  |
| 5. Bau und Unterhalt der Linien         | 140,532. | 87 | 110,000 | 103,195. 28 |
| 6. Apparate                             | 28,680.  | 24 | 30,000  | 30,208. 90  |
| 7. Mobilien                             | 4,352.   | 08 | 5,125   | 5,125. 23   |
| 8. Zins des Vorschusses der Staatskasse | 9,216.   | 42 | 8,000   | 7,279. 24   |
| 9. Verschiedenes                        | 9,650.   | 47 | 5,665   | 5,663. 48   |
|                                         | 439,856. | 77 | 428,790 | 421,039. 87 |

Dieses Ergebniß gibt zu nachfolgenden Bemerkungen Anlaß:

### I. Einnahmen.

a. Die oben erwähnte Vermehrung der internen Depeschen während des letzten Jahres führte gegenüber 1860 zu einer Mehreinnahme beim internen Verkehr von Fr. 9,147. 15, und gegenüber 1859 zu einer Mehreinnahme von Fr. 20,559. 50. Der Ertrag dieser Rubrik überstieg den Budgetansatz um Fr. 13,631. 50.

b. Der Ertrag des internationalen Verkehrs, den Transit inbegriffen, vermehrte sich um Fr. 30,479. 86 gegenüber dem Jahr 1860. Es entspricht dieses so ziemlich der Vermehrung der internationalen und Transitdepeſchen, welche ſich auf 18,614 belief. Die Mehreinnahme bei dieſer Rubrik gegenüber 1859 beträgt jedoch nur Fr. 1908. 98.

In unſerem letzten Berichte haben wir die beträchtliche Verminderung der internationalen Einnahmen von 1860 gegenüber denjenigen von 1859 der Herabſetzung der Transitgebühren beigemeſſen, welche ſeit 1. Januar 1860 in den Hauptrichtungen von Frankreich nach der Lombardie und von Deutſchland nach Italien eingetreten iſt. Wir wieſen auf die Nothwendigkeit dieſer Ermäßigung hin, um den internationalen Transit über unſer Gebiet beizubehalten, und haben uns darüber auch in früheren Berichten ausgeſprochen. Der Ertrag des Jahres 1861 beſtätigt nun die befriedigenden Ergebniſſe dieſer Maßregel von Neuem, weil er den Ertrag des Jahres 1859 erreicht, ja überſchritten hat, welches durch den italieniſchen Krieg ausnahmsweiſe begünſtigt war. Die Transitdepeſchen, welche wir in den erwähnten Richtungen zu verlieren befürchteten, wurden uns nicht nur erhalten, ſondern ihre Zahl ſteigerte ſich ſogar um 43  $\frac{0}{100}$ , wie wir oben geſehen haben. Ihr Ertrag ſtieh von Fr. 52,726. 50 im Jahr 1860 auf Fr. 72,282. 50 im Jahr 1861, ſomit um Fr. 19,559.

Wir haben allen Grund zu hoffen, daß ſich die Zahl der Transitdepeſchen progreſſiv vermehren werde, wenn auch nicht in dem nämlichen Verhältniß, doch ſo, um dieſe für unſere Verwaltung ſo vortheilhafte Einnahmeſtelle weſentlich zu vermehren.

Im Jahr 1861, wie in den Jahren 1859 und 1860, wurden mit den fremden Verwaltungen die Rechnungen eines ganzen Jahres oder von vier Quartalen liquidirt, nämlich die zwei letzten Quartale des vorhergehenden Jahres und die zwei erſten des Berichtsjahres. Dieſe Abſchlüſſe veranlaſſen folgenden Umlaß:

Die Bruttoeinnahmen der ſchweizeriſchen Büreaux für internationale Depeſchen belief ſich im Jahr 1861 auf . . . . . Fr. 239,356. 72

Die Zahlungen an das Ausland für die zwei letzten Quartale 1860 und die zwei erſten Quartale 1861 betragen . . . . . Fr. 131,066. 03

Vom Ausland ſind für die erwähnten vier Quartale eingegangen . . . . . „ 106,133. 86

Es ſind ſomit von der Bruttoeinnahme abzuziehen . . . . . „ 24,932. 17

Betrag der Einnahmen, wie er in der Rechnung von 1861 erſcheint . . . . . Fr. 214,424. 55

c. In Folge Eingangs des Guthabens von Fr. 4580, wovon wir in unſerem letzten Bericht geſprochen, befinden ſich die Rechnungen

der Telegraphenwerkstätte aus der Zeit ihrer Abhängigkeit von der Telegraphendirektion vollständig bereinigt, und es wird daher die Rubrik „Einnahmen der Werkstätte“ von jetzt an gänzlich aus den Rechnungen der Telegraphenverwaltung verschwinden.

d. Die verschiedenen Einnahmen sind um Fr. 28,785. 78 unter dem bezüglichen Ansätze vom Jahr 1860 zurückgeblieben, während sie sich dem Ansätze des Budget merklich näherten, von welchem sie nur um Fr. 206. 62 abweichen.

Diese verschiedenen Einnahmen zerfallen in:

|                                             | 1860.                | 1861.                |
|---------------------------------------------|----------------------|----------------------|
| 1) Gemeindebeiträge mit . . . . .           | Fr. 38,270. 05       | Fr. 41,129. 29       |
| 2) Rückzahlungen für Linienbauten . . . . . | „ 35,414. 12         | „ 3,872. 99          |
| 3) Verschiedene andere Einnahmen . . . . .  | „ 4,894. 99          | „ 4,791. 10          |
|                                             | <hr/> Fr. 78,579. 16 | <hr/> Fr. 49,793. 38 |

Man wird bemerken, daß die bedeutende Verminderung dieser Rubrik nur von den Rückzahlungen für Linienbauten herrührt. Es braucht kaum wiederholt zu werden, daß diese Rückzahlungen von Seite der Eisenbahngesellschaften für die auf ihre Rechnung ausgeführten Bauten rein zufällige Einnahmen sind, welche übrigens durch verhältnismäßige Ausgaben aufgewogen werden, wie dieses unten beim Abschnitt der Ausgaben für Linienbauten ersichtlich sein wird.

Die Gesamteinnahmen haben diejenigen von 1860 um Fr. 14,143. 23 und den Ansatz des Budget um Fr. 12,429. 43 überschritten.

## II. Ausgaben.

1. Die Gehalte und Vergütungen haben die entsprechende Summe vom Jahr 1860 um Fr. 13,293. 93 überschritten, während sie nur um Fr. 591. 87 unter den bewilligten Krediten von Fr. 220,000 blieben. Diese bedeutende Ausgabenvermehrung erklärt sich durch verschiedene, oben erwähnte Umstände, nämlich durch die den Beamten der Bureau bewilligte Befoldungserhöhung, durch die Errichtung von 4 neuen Telegraphistenstellen und durch die Errichtung von 12 neuen Bureau.

2. Die Reisekosten haben die entsprechende Ausgabe vom Jahr 1860 um Fr. 2,580. 98 überschritten und den Ansatz des Budget bis an Fr. 28. 15 erreicht.

Während des Aspirantenkurses und Examins haben die Teilnehmer eine Entschädigung von täglich Fr. 3 erhalten für die Dauer ihres Aufenthaltes in Bern und der Hin- und Rückreise. Diese Kosten, welche

sich auf mehr als Fr. 2000 beliefen, erscheinen in dieser Rubrik und erklären somit die oben erwähnte Vermehrung hinlänglich.

3. Die Bureaukosten haben den Ansz von 1860 um Fr. 4,655. 78 und den des Budget um nur Fr. 2. 29 überschritten. Diese bedeutende Vermehrung rührt von der allgemeinen Vermehrung des Verkehrs her, welche nothwendigerweise eine verhältnißmäßige Steigerung dieser Ausgaben bedingt, sodann auch daher, daß im Dezember 1861 die Formularlieferung für das erste Semester 1862 gänzlich bezahlt wurde, was im Jahr 1860 nicht stattgefunden hatte. Auch weist die Unterrubrik „Druckkosten“ allein eine Vermehrung von Fr. 3000 gegenüber 1860 nach, womit das von der Bundesversammlung in ihrer letzten Sitzung bewilligte Nachtragskreditbegehren von diesem Betrage begründet wurde.

4. Die Mietzinsse sind immer im Steigen begriffen; sie überstiegen die entsprechende Ausgabe von 1860 um Fr. 1612. 36 und um Fr. 185. 47 den Ansz des Budget.

5. Die Rubrik „Bau- und Unterhalt der Linien“ weist im Gegentheil eine Verminderung von Fr. 37,337. 59 nach gegenüber der Ausgabe von 1860, und blieb um Fr. 6,804. 72 unter dem Ansz des Budget. Diese Verminderung ist indessen mehr scheinbar als reel. Wir haben nämlich oben bei Behandlung der Einnahmen, Rubrik Verschiedenes gesehen, daß die Rückzahlungen für Linienbauten im Jahr 1861 um nicht weniger als Fr. 31,541. 13 sich verminderten. Wenn man daher diese Rückzahlung in Betracht zieht, so erhält man als wirkliche Ausgaben für Linienbauten folgende runde Summen:

|               |             |
|---------------|-------------|
| Im Jahr 1857  | Fr. 104,000 |
| "      " 1858 | " 109,000   |
| "      " 1859 | " 101,000   |
| "      " 1860 | " 105,000   |
| "      " 1861 | " 100,000   |

Die wirkliche Verminderung der Ausgaben im Jahr 1861 gegenüber 1860 reduzirt sich daher auf Fr. 5000, eine im Verhältniß zur Gesamtausgabe geringe Summe. Man wird dabei andererseits bemerken, daß dieser Dienstzweig ungeachtet seines großen Umfanges in eben so regelmäßigem und geordnetem Gange erhalten werden konnte, als alle anderen Zweige.

6. Die Ausgaben der Rubrik Apparate haben diejenigen von 1860 um Fr. 1528. 66 und den Ansz des Budget um Fr. 208. 90 überschritten. Indessen stellt die in Rechnung gebrachte Summe die für die Apparate unserer Bureau wirklich gemachte Ausgabe nicht dar, wie dieses schon letztes Jahr bemerkt wurde. Um diese wirkliche Ausgabe kennen zu lernen, muß man nämlich einen Blick auf das Centralmagazin werfen, welches von nichts in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dez. 1860

einen Werth von Fr. 4,470. 01 und am 31. Dez. 1861 einen solchen von Fr. 11,048. 99 erreichte, mit einer Vermehrung von Fr. 6,578. 98 für letztes Jahr. Wenn man daher von der Gesamtausgabe von Fr. 30,208. 90 den Mehrertrag des Inventars mit Fr. 6,578. 98 abzieht, so erhält man als wirkliche Ausgabe für die im Dienst verwendeten Apparate die Summe von Fr. 23,629. 92 welche um " 580. 31 geringer ist, als die entsprechende Summe im Jahr 1860, die sich laut letztem Bericht auf " 24,210. 23 belief:

Dieses Resultat ist, wie man sieht, durchaus befriedigend, namentlich wenn man einen Blick auf die im Abschnitt „Apparate“ enthaltenen Bemerkungen wirft, wonach die im Dienst befindlichen Apparate im letzten Jahre wesentlich, und zwar nicht minder als in den vorhergehenden Jahren vermehrt wurden.

7. Die Rubrik Bureaugeräthschaften überschritt die entsprechende Ausgabe vom Jahr 1860 um Fr. 773. 15 und machte einen Nachtragskredit von Fr. 2,115 nothwendig. Diese Ausgabenvermehrung gegenüber dem Budgetansatz wurde durch die Uebersiedelung der Inspektionen und Bureaux von Bern und St. Gallen in ihre neuen Lokale herbeigeführt, welche Maßregel, wenigstens bezüglich der letzteren Lokalitäten, erst für das Jahr 1862 vorgeesehen war.

8. Die Rubrik Verzinsung des Vorschusses der Staatskasse gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß.

9. Zur Deckung der Ausgaben unter Rubrik „Verschiedenes“ mußte ebenfalls zu einem Nachtragskreditbegehren im Betrag von Fr. 2,665 Zuflucht genommen werden. Diese Ueberschreitung des Voranschlags rührt von einem außerordentlichen Vorfall, nämlich einem auf der Westbahn durch Umsturz einer Telegraphenstange erfolgten Unglück her, in Folge dessen die eidgenössische Verwaltung gemeinschaftlich mit der Westbahngesellschaft zum Schadenersatz verpflichtet wurde. Diese außerordentliche Ausgabe einzig belief sich auf Fr. 3,432. 23, während die übrigen verschiedenen Ausgaben mit Fr. 2,231. 25 die gewöhnliche Summe nicht überschritten.

Die Gesamtsumme der Ausgaben blieb mit Fr. 18,816. 90 unter dem Ansatz von 1860 und um Fr. 7,750. 13 unter den bewilligten Krediten.

|                                         |                |
|-----------------------------------------|----------------|
| Der Aktivsaldo von 1861 belief sich auf | Fr. 81,389. 56 |
| derjenige von 1860 auf . . . . .        | " 48,429. 43   |

|                                                                             |                |
|-----------------------------------------------------------------------------|----------------|
| Es ergibt sich somit eine Vermehrung des reinen Ueberschusses von . . . . . | Fr. 32,960. 13 |
|-----------------------------------------------------------------------------|----------------|

|                                                                                                                                                   |               |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| Die Summe, welche die Telegraphenverwaltung<br>der eidgenössischen Kasse mit 4 % zu verzinsen hat,<br>belief sich am 1. Januar 1861 auf . . . . . | „ 181,981. 12 |
| wovon behufs Tilgung der Schuld der Aktivsaldo<br>abzuziehen ist mit . . . . .                                                                    | „ 81,389. 56  |

Verbleiben somit Fr. 100,591. 56

welche den Passivsaldo der Telegraphenverwaltung auf 1. Januar 1862 darstellen und mit 4 %, während des laufenden Jahres zu verzinsen sind.

Das Inventar dieser Verwaltung an Mobilien, Apparaten und Vorrathsmaterial für Linienbauten betrug am 31. Dez. 1861 Fr. 158,967. 43 mit einer Vermehrung von Fr. 39,362. 49 gegenüber dem letztjährigen Inventar.

Das Inventar der im Betrieb befindlichen Linien, welches nämlich nicht auf dem allgemeinen Inventar der Eidgenossenschaft erscheint, aber dessen ungeachtet doch einen reellen Werth für die eidgenössische Verwaltung hat, belief sich auf die Summe von Fr. 381,258. 73

## **Bericht des schweiz. Bundesrathes an die h. Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahr 1861.**

|                     |                  |
|---------------------|------------------|
| In                  | Bundesblatt      |
| Dans                | Feuille fédérale |
| In                  | Foglio federale  |
| Jahr                | 1862             |
| Année               |                  |
| Anno                |                  |
| Band                | 2                |
| Volume              |                  |
| Volume              |                  |
| Heft                | 18               |
| Cahier              |                  |
| Numero              |                  |
| Geschäftsnummer     | ---              |
| Numéro d'affaire    |                  |
| Numero dell'oggetto |                  |
| Datum               | 19.04.1862       |
| Date                |                  |
| Data                |                  |
| Seite               | 49-126           |
| Page                |                  |
| Pagina              |                  |
| Ref. No             | 10 003 686       |

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.